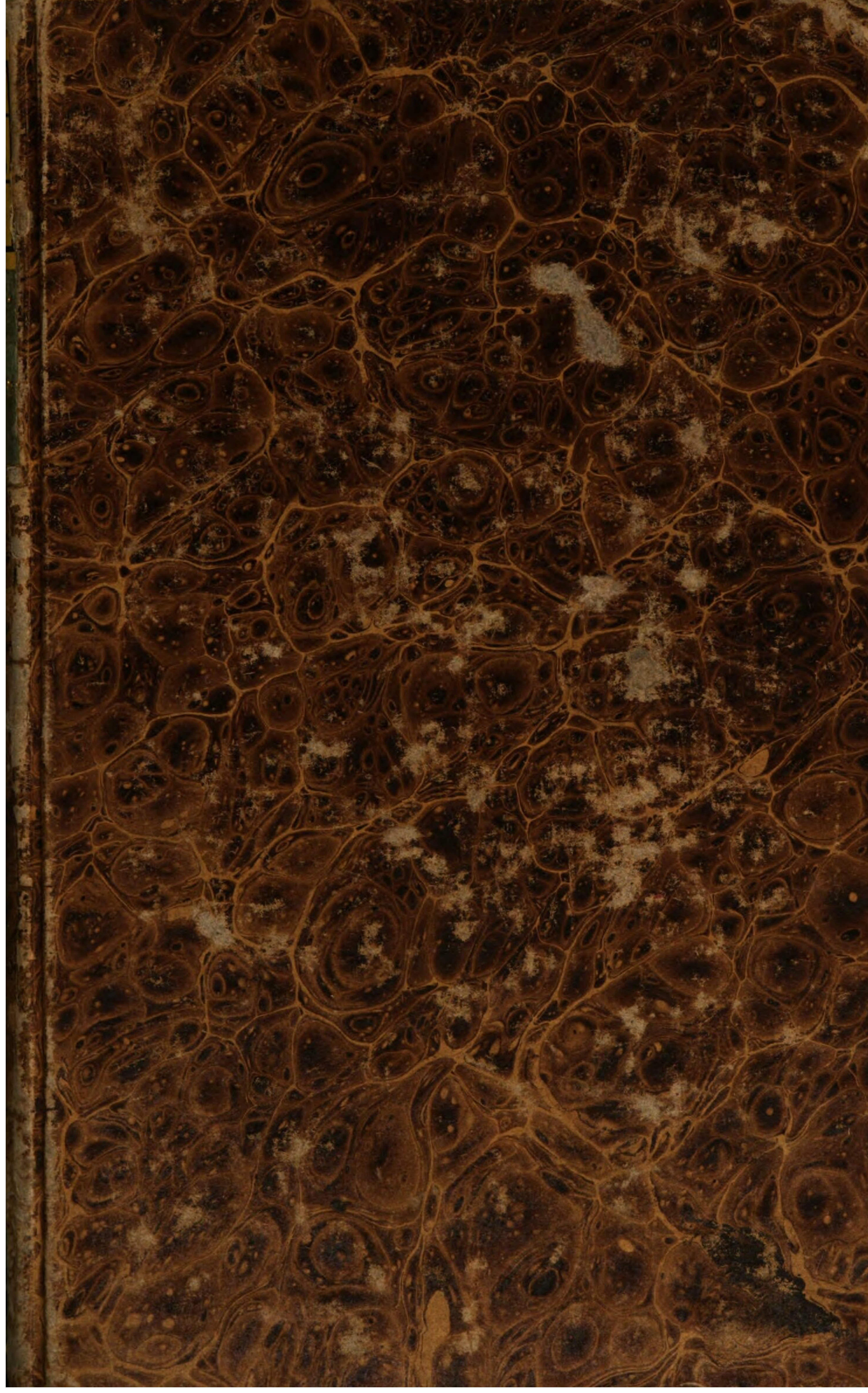




Cpl 2p/1
Phyt 1/8
6h

Schousboe

<36610683480010

<36610683480010

Bayer. Staatsbibliothek

P. K. A. Schönschöps

Anstalt im Gen. Land - Oek. - und Kammervogtey, Altona
des Königl. Dan. Gesandten, der in Schleswig
Kopirungen

Beobachtungen

über die

Gewächser in Marokko

von

Georg Meißner

in der Jahren 1815 - 1817

in Marokko

Erster Theil

Mit Kupfern

Als eine Gabe

von

Johannes Ambrosius Meißner

Kopirungen und

bei Johann Heinrich Meißner

P. K. A. Schousboe's

Affessors im Gen. Land.- Oek.- und Kommerzkollegium, Mitglied
des der königl. Dän. Gesellschaft der Wissenschaften in
Kopenhagen

Beobachtungen

über das

Gewächsreich in Marokko

gesammelt auf einer Reise

in den Jahren 179 — 93.

E r s t e r T h e i l.

Mit Kupfern.

Aus dem Dänischen übersetzt

v o n

Johannes Ambrosius Markussen.

Kopenhagen und Leipzig

bey Johann Heinrich Schubothe 1801.

Beobachtungen
über das
Gewächreich in Marokko.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Beobachtungen

über die

Gewächse in Marokko

Der nördlichste Theil von Afrika, bekannt unter dem Namen der Barbarey, hat vor mehreren Jahrhunderten wichtige Rollen gespielt. Die Grösse, glückliche Lage und grosse Fruchtbarkeit desselben lassen vermuthen, daß er noch ein Mahl auf dem Schauplatze der Welt mit verdoppeltem Glanze sich zeigen werde. Schon in seiner jetzigen Gestalt hat er auf Europens Angelegenheiten vielen Einfluß, und gröfser wird dieser werden, wenn wir jener Vermuthung Wahrscheinlichkeit zugestehen. Jeder Beytrag zur Kenntnifs entweder dieser ganzen Landstrecke, oder einzelner Theile derselben, muß uns daher beydes als Weltbürgern und als Mitgliedern einzelner Staaten wichtig seyn. Reisende und dortige Geschäftsmänner haben uns bereits über die Politik und Geschichte des Landes nützliche und brauchbare Nachrichten mitgetheilt; aber wir sind noch weit davon entfernt, eben so viel von der Physik des Landes zu wissen. Und es fehlt, wie ich glaube, aller moralischen und politischen Kenntnifs eines

Landes sehr an Vollständigkeit, so lange wir noch nicht genaue physische Nachrichten davon besitzen. Denn auf den physischen Kräften und Eigenschaften beruht ja allein die mögliche Stärke eines Landes, beruhen dessen politische Einrichtungen und Verhältnisse, so wie dessen Unvollkommenheiten: in diesen liegt zugleich sehr oft der Grund zum Hauptkarakter und zu den Sitten der Einwohner. Ja! das ist so gewiss, daß wir oft, um uns diesen oder jenen ungewöhnlichen Zug in der Moralität oder politischen Einrichtung eines Volks zu erklären, den Grund dazu in einer physischen Ursache, welche ihn veranlaßte, suchen müssen. Wie läßt sich nun auf eine zweckmäßige Weise allem abhelfen und alles verwalten, wo keine Kenntniß der Grundursachen sich findet? dieser scheinen aber mehrere zu seyn, und es wird nach der Natur der Dinge sehr schwer zu bestimmen, welche von den physischen Ursachen am kräftigsten wirke und aus dem Grunde zuerst gekannt werden müßte; denn, obgleich dem Anschein nach entfernt, haben sie doch einen sehr nahen und gegenseitigen Einfluß auf einander. Sie tragen alle vieles bey; doch scheinen das Klima und die Nahrungsmittel, als die, welche am öftersten und zunächst wirken, den größten Einfluß zu haben; allein betrachtet man, daß diese letzten entweder vom Gewächs- oder Thierreich genommen werden, daß letzteres so sehr auf ersterem beruht, daß das physische Klima eines Landes von der Beschaffenheit des Gewächsreichs, so wie dieses von jenem, sowohl als von dem geographischen, viele Veränderung erleidet, so glaube ich, es ist klar, daß man nicht leicht entscheidend wird sagen können: diese Ursache hat jene

oder diese positive Wirkung hervorgebracht. Solchemnach ist die Kenntniß aller gleich wichtig; allein, da es nach dem dermaligen grossen Umfange der Wissenschaften dem einzelnen Manne nicht möglich ist, sich mit allem zu beschäftigen, was zur Physik eines Landes gehört, ja, selbst nicht ein Mahl etwas vollständiges über einen einzelnen Theil zu liefern, so glaube ich, daß man gnügsam jeden Beytrag annehmen werde, den Reisende mitzutheilen Gelegenheit haben können, besonders wenn es Gegenden betrifft, worüber es bis dahin an ähnlichen Nachrichten fehlt. Der Tunische und Algierische Theil der Barbarey sind bereits von mehreren berühmten Naturkundigen, von welchen insbesondere *Shaw*, *Poiret*, *Vabl* und *Desfontaines* hier genannt zu werden verdienen, besucht worden. Diese haben uns ihre Beobachtungen entweder gesammelt oder in ihren Werken zerstreut mitgetheilt; aber keiner hat bis dahin Marokko bereist, um zur Physiographie dieses Landes Materialien zu sammeln *). Ich schmeichle mir daher, daß ich zur Beförderung der Wissenschaft ein annehmliches Schärfelein liefere, wenn ich meine Beobachtungen über das Gewächsreich in Marokko, so wie ich in den Jahren 1791 — 93 sie anzustellen Gelegenheit hatte, hier mittheile. Es ist nur ein unbeträchtlicher Theil des Ganzen; doch habe ich geglaubt, daß ich

*) Die einzige Nachricht von dieser Art, die ich habe aufspüren können, ist ein blosses alphabetisches Verzeichniß von 600 Gewächsen, die ein gewisser Mr. *Spotswood*, welcher für D. *Morison* in Engelland Saamen und Pflanzen sammelte, gefunden und unter dem Titel: *a Catalogue of plants growing within the fortifications of Tangier wrote in the Year 1673*, herausgegeben hat. Es findet sich eingetrickt in *Philosoph. Transact. for the Years 1695 — 97* Vol. XIX, pag. 239.

ihn nicht zurückhalten dürfte, theils weil ein Nachfolger, wenn er so viel im Vorwege gethan findet, Zeit gewinnt, welche er auf die übrigen weniger untersuchten Theile anwenden kann, theils weil man, wenn man die Gegenstände des Einen Naturreichs kennt, selten betrogen wird, wenn man auf einige der andern schliesst, wozu ich ebenfalls Materialien gesammelt habe, welche ich von Zeit zu Zeit bekannt zu machen Willens bin. Der ungünstige Zeitpunkt, worin ich nach dem Lande hinkam, machte es mir unmöglich, meinen Untersuchungen alle die Ausdehnung zu geben, wie ich es nach meinem Plane wünschte. Diefs sey mir eine gültige Entschuldigung für die Unvollständigkeit, wovon diese Beobachtungen das Gepräge an sich tragen. Jedoch, um sie nicht ganz ohne Zusammenhang mit der Lage des Landes, mit der Beschaffenheit des Bodens, der Abwechselung des Jahres und dem Zustande des Ackerbaues, womit sie in so genauer Verbindung stehen, vorzutragen, habe ich es für nöthig gehalten, einige allgemeine Bemerkungen hierüber kürzlich vorauszuschicken. Einige davon finden sich zwar schon in Reisebeschreibungen zerstreut; sie scheinen mir aber in Verbindung mit einigen neuen hier an ihrem rechten Orte zu stehen.

Das Reich Marokko liegt ungefehr zwischen $35\frac{1}{2}^{\circ}$ und 28° nördlicher Breite und zwischen 7° — 14° Länge. Gegen Norden gränzt es an das mittelländische Meer und die Strasse von Gibraltar; gegen Osten an das Land Tremecen; gegen Süden an Sandwüsten, und die westlichen Küsten desselben bespült der grosse Ozean.

Das grösste Gebirge ist der bekannte *Atlas*, der ungefehr von Nordost gegen Südwest hinläuft und durch diese Lage gegen die brennenden östlichen Winde, welche von den Sandwüsten herkommen und dadurch eine alle Vegetation zerstörende Eigenschaft bekommen, eine Schutzwehr ist. Diese Gebirgskette ist so hoch, daß der Gipfel derselben das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt liegt, wovon ein Theil im Sommer schmilzt und in wohlthätige Ströme und Bäche sich verwandelt, welche von den Bergen herabfließen, die Abschüffigkeiten und Ebenen, wodurch sie sich schlängeln, wässern und überall Fruchtbarkeit, Kühle und Erquickung zu einer Jahrszeit verbreiten, worin die ganze organische Natur aus Mangel an Erfrischungsmitteln sonst schlummern würde. Von der Hauptkette laufen viele Seitenäste aus, die sich überall im Lande vertheilen, eine angenehme Abwechslung verursachen und aus derselben Ursache, als der Hauptstamm, die Fruchtbarkeit befördern. Die Berge, welche ich zu betrachten Gelegenheit hatte, bestehen aus Kalk oder Thon, oder aus beyden zugleich. Diese Erdarten müssen hoch über dem Granit stehen, da ich bey der Betrachtung der nackten Bergflächen und auslaufenden Gänge — denn mineralogische Untersuchungen erlauben politische Ursachen nicht anzustellen — keine Spur von dieser Steinart gewahr wurde; selbst die losen Steine, welche auf den Feldern sich finden, geben kein Zeichen von dem Daseyn des Granits in der Nähe. Die Kalkberge findet man so allgemein mit Muscheln, Schnecken und andern Seeerzeugnissen eingemischt, daß man keinen Augenblick an ihrem Entstehen durch eine Wirkung des Meeres zweifeln

kann. Die Thonberge stehen entweder in wagerechten oder senkrechten Schichten, und sind bisweilen adernweise von blättrigem Kalkspath durchschnitten. Uebrigens verdient es Aufmerksamkeit, daß alle diese Berge mit einer tiefen Lage Erde bedeckt sind, woraus man schliessen kann, daß die Vegetazion hier im Lande schon sehr alt ist. Sehr viele groſse und kleinere Flüſſe durchschneiden das Land und verbreiten allenthalben Fruchtbarkeit.

Das Klima ist gesund und nicht so warm, als man nach der geographischen Lage des Landes vermuthen könnte. Zwey physische Ursachen tragen vornehmlich dazu bey, die Hitze im Sommer weniger unerträglich, als sie sonst seyn würde, zu machen: die Bergkette *Atlas*, welche gegen die tödtenden Ostwinde schützt; und die Ausdehnung des Landes längs dem Meere, welches durch ordentlich abwechselnde Land- und Seewinde die Kühlung befördert. Die Hitze wird immer mitten im Lande am unerträglichsten befunden.

Das Erdreich ist entweder reiner Sand, welcher oft in Flugland übergeht, oder reiner Thon, welcher bisweilen mit rothem Eisenocher so stark gemischt ist, daß dieses auf die Produkte Einfluß hat. So ist ein ganzes Stück der Provinz *Abda* bey *Saffy* von dieser Beschaffenheit. Man nennt es aus diesem Grunde „das rothe Land“ (*Bled hamar*). Alle Produkte, welche daher kommen, sind kenntlich an einer ihnen eignen Röthe; so sind z. B. das Wachs, Gummi und die Wolle stark davon durchzogen. Er ist so stark in die Wolle hineingedrungen, daß er sich nicht

durch Waschen und Bleichen verliert. Ein Einwohner aus dieser Provinz unterscheidet sich daher immer von den übrigen Mauren durch seinen weissen *Haik*, der, wenn er auch noch so rein ist, doch beständig einen röthlichen Schein behält.

Die Jahreszeiten wechseln regelmässig mit dem Sommer und der Regenzeit ab: diese beginnt am Ende des Septembers und dauert gewöhnlich bis an den Ausgang des März, jedoch mit einiger Abweichung im Verhältniß zur verschiedenen Polhöhe eines Orts. Das ist der Winter des Landes. Diese Jahreszeit, welche in den Polarländern, ja selbst in den nur entfernt angränzenden Gegenden, so vieles Grausenvolle an sich hat, welche in mehreren Monaten Leben und alle Wirksamkeit tödtet, und die man durch erkünstelte Munterkeit und trotzen Bestrebungen zu ersetzen sucht, diese Jahreszeit ist in diesen schönen Gegenden eine der angenehmsten und lieblichsten. Gleich nach den ersten Regentagen überziehen sich die Gefilde mit schönen und prangenden Liliengattungen, die das Auge ergötzen, und die Nase mit balsamischen Ausdünstungen kitzeln. Diese verschwinden und werden von Geschlechtern abgelöst, die ungleich zahlreicher, aber eben so schön und eben so wohl als jene dazu geeignet sind, die Gegenden zu verschönern, wo die Natur sie wachsen, und Leben und Anmuth verbreiten hiefs. In der kältesten Zeit des Jahres bemerkt man nie Frost oder Eis, ausgenommen auf den Bergspitzen: Schnee und Reif sind so ungewöhnlich, daß man sie als seltsame Erscheinungen betrachtet. Die Sonne ist zu dieser Zeit im höchsten Grade

wohlthätig: alles wird durch ihre Gegenwart belebt und gefördert. Man überläßt sich ohne Gefahr ihrem ganzen wohlthätigen Einflusse und fürchtet nicht, wie im Sommer, ihre gar zu senkrechten Stralen. Wenn der Regen aufhört, fängt die beständige Witterung an, welche ununterbrochen bis ans Ende des Septembers fort dauert: in dieser Periode ist der Himmel stets heiter und keine Wolke verdunkelt ihn. Die Hitze ist wohl mitunter so stark, daß man nicht ohne Beschwerde sich einer anstrengenden Arbeit unterzieht; allein diese gar zu warmen Tage werden reichlich durch die sternhellen, milden und kühlen Nächte ersetzt, deren Annehmlichkeit man genießen kann, ohne den nachtheiligen Einfluß der Abendluft in den heißen Zonen befürchten zu dürfen.

Der Ackerbau, den man in einem mit so vielen natürlichen Vortheilen begabten und unter einem so glücklichen Himmelsstrich gelegenen Lande zu einem hohen Grade von Vollkommenheit gebracht glauben sollte, seufzt über Unterdrückung und Unwissenheit, und liegt unter dem schwersten Joche der Despotie darnieder. Niemahls beförderte Leibeigenschaft das Beste der Söhne der Zeres; aber orientalische Machtsprüche sind denselben noch mehr feind, daher ist ihr Loos weder günstig, noch, was das schlimmste ist, nicht einmahl durch Gesetze bestimmt. Ihr Fleiß und ihre Bemühungen werden auf die schändlichste Weise von dem Geize, der Laune und Rachsucht einer Menge Despoten gemißbraucht, denn vom Kaiser bis zum geringsten Beamten ist jeder Machthaber seines Untergebenen Despot. Um den gierigen Klauen der Gewinnsucht

zu entgehen, suchen sie sich nur das Nothwendigste zu erwerben, und behalten sie etwas übrig, so suchen sie es ihren Räubern sorgfältig zu verbergen. Wo keine Sicherheit des Eigenthums ist, da kann unmöglich Thätigkeit und Lust, sich etwas zu erübrigen, Statt haben, und wo diese unterdrückt ist, da kann man sich keinesweges Verbesserungen oder Fortschritte in irgend einer Handthierung oder Beschäftigung denken. Das Landwesen hat daher in diesem Lande jetzt dasselbe Aussehen, als es wahrscheinlich vor mehreren Jahrhunderten her hatte, und ihr ganzer Ackerbau schränkt sich bloß darauf ein, die nothwendigsten Getraidegattungen, als Waizen, Gerste, Aldora (*Holcus Sorghum*, gemeinen Moorhirsen) Mays und gemeine Kichern (*Cicer arietinum*) zu säen und zu ärndten. Die meisten von diesen werden im November oder Dezember gesäet und im May oder Junius eingeärndtet. Ihre Ackerbaugeräthschaften stehen im Verhältnisse zu ihrer Unkunde über einen verbesserten Feldgebrauch und sind deswegen natürlicher Weise schlecht: bloß ein wenig in der Erde zu kratzen oder mit einem erbärmlichen Pfluge ein Mahl darüber hinzugehen, darin besteht die ganze Vorbereitung, und doch giebt sie, auf solche Weise behandelt, 20—30fältig und an manchen Orten noch weit mehr. Sie brauchen keinen Dünger als den, welchen ihre Heerden hinterlassen, wenn sie auf den Feldern weiden. Die, welche in der Nähe von Gebüsch und Waldungen wohnen, haben ein anderes Mittel, wodurch sie sich fruchtbare Erde verschaffen. Einen Monat oder länger, bevor der Regen anfängt, zündet der Landmann die Gebüsche an und läßt auf diese Weise ein so großes Stück abbren-

nen, als er zu gebrauchen im Sinne hat. Die Erde nach dieser Behandlung gepflügt und besäet ist Anfangs sehr fruchtbar, wird aber mit der Zeit dadurch ausgemergelt, wenn sie nicht jährlich durch Düngung neue Kräfte bekommt. Dieses Verfahren würde in einem anders und besser eingerichteten Staate nicht zu erlauben seyn; allein da, wo die Volksmenge in einem so geringen Verhältnisse zu dem fruchtbaren Boden steht, wo die am meisten einladenden und reizenden Gefilde aus Mangel an Händen öde liegen, da kann diese verkehrte Behandlungsweise selbst zu empfehlen seyn. Da es solchergestalt dem Landaraber, der unter Gezelten wohnt, nicht um eine bleibende Stätte zu thun ist, so brennt er noch ein Stück Landes ab, wenn das erste abgebraucht ist, und fährt auf diese Weise fort, bis die ganze Strecke in der Nähe seiner Wohnung ihm zu seinen Bedürfnissen nicht mehr Korn genug geben kann: er packt dann seine Zelte zusammen und sucht einen fruchtbareren Ort auf, wo er seine Behausung aufschlägt, bis die Nothwendigkeit ihn wiederum wegziehen heisst. So kann man rechnen, dass zu einer und derselben Zeit kaum mehr als ein Drittheil des ganzen Landes angebaut wird.

Beträchtlich große Wälder habe ich daselbst nicht gesehen; sie bestehen mehrentheils aus Bäumen von mittlerer Größe, und sehr oft sind es bloß Gebüsche, die man antrifft. Diese bestehen vornehmlich aus verschiedenen Gattungen Heide (*Erica*), Wegdorn (*Rhamnus*), Steinlinde (*Phillyrea*), Sandbeere (*Arbutus*), Cistrose (*Cistus*), Pfriemen (*Spartium*), Ginster (*Genista*), Pistazie (*Pistacia*),

Eiche (*Quercus*), u. a. Das Ufer der Flüsse ziert der schöne Oleander (*Nerium Oleander*), der rauhe Sarsaparill (*Smilax aspera*), und der Brombeerstrauch (*Rubus fruticosus*). Auf den Feldern, an alten Mauern und wo Schutt liegt, wachsen als Gesträuche, stachelige Kappern (*Capparis spinosa*), und niedrige Zwergpalmen (*Chamaerops humilis*). Die gröfseren Wälder bestehen in den nördlichen Gegenden aus Korkeichen (*Quercus Suber*), Steineichen (*Quercus Ilex*), und einer Art Fichten, die ich zu sehen keine Gelegenheit gehabt habe, die aber im Innern des Landes auf den Bergen wachsen sollen, und alles kleine Bauholz nebst dünnen Brettern, die sich durch einen starken und angenehmen Zederngeruch auszeichnen, zum Häuserbau liefern.

In den südlichen Gegenden machen der Argan-Oelbaum (*Elaeodendrum Argan*), die Aegyptische Mimose (*Mimosa nilotica*), der gegliederte Lebensbaum (*Thuja articulata* Vahl), der Phönizische Wachholder (*Juniperus phoenicea*) die Wälder aus. Bey *Taflet*, *Suz* und in den südlichsten Provinzen bilden die Dattelbäume (*Phoenix dactylifera*) ganze Gehölzstrecken und tragen Früchte; hingegen in den nördlicherern Gegenden werden sie der Seltenheit wegen einzeln angepflanzt, tragen aber selten oder nie Früchte.

Ihr Gartengehäge besteht in lebendigen Hecken, welche mit der gemeinen Opunzie (*Cactus Opuntia*) und Amerikanischen Agave (*Agave americana*) bepflanzt sind. Diese zwey Gewächse sind dazu am vorzüglichsten in den Him-

melsgegenden brauchbar, wo sie den Winter aushalten können, und wo man mit dem Erdreiche nicht zu sparen nöthig hat.

In den Gärten zieht man besonders Weintrauben, Apfelsinen, Feigen, Mandeln, Granaten, Wallnüsse, Kastanien und Zitronen; feltner sieht man Pfirsiche, Aprikosen, Maulbeeren und Johannisbrodtbäume (*Ceratonia Siliqua*). Unter den kleineren Gartenfrüchten verwendet man den meisten Fleiß auf Wassermelonen, Kalabassen, Gurken, Zuckermelonen, Liebesäpfel (*Solanum Lycopersicum*), Bohnen, Linsen, rothen und weissen Lauch, weisse Wurzeln, Rettiche und Artischocken. Alhenna — die wehrlose Lawsonie — (*Lawsonia inermis*), baut man am meisten in den südlichen Provinzen der Blätter wegen an, die man zum Putzfärben gebraucht, wovon ein mehreres bey der Pflanze selbst an seinem Orte. Der Tobaksbau wird am stärksten in *Mcquinez* und *Ecz* getrieben, wovon die Blätter nach den übrigen Oertern versendet und zu Rauch- und Schnupftobak verarbeitet werden. Den Hanf findet man an manchen Stellen in Gärten gezogen und wird *Hascischa* genannt. Das Kraut davon wird getrocknet, kleingeschnitten und entweder als Tobak geraucht oder in Pulver genommen. Es hat, auf diese Weise gebraucht, eine berauschende Wirkung und erregt dieselbe Empfindung, als Opium oder spirituöse Getränke. Die Mauren ersetzen sich hierdurch den Gebrauch des Weins, welcher ihnen nach Mohammeds Lehre verboten ist. Aepfel, Birnen und Kirschen sieht man hin und wieder, sie sind aber gewöhnlich schlecht und gedeihen so wenig, daß sie als Fruchtbäume nicht viel Aufmerksamkeit verdienen.

Zu wilden Früchten, deren Zucht keine Mühe kostet, kann man besonders die Frucht von *Zizyphus Lotus*, *Arbutus Unedo* und *Cactus Opuntia* rechnen. Den Oelbaum findet man wild in Menge, er wird aber des Oels halber in den südlichen Gegenden zugleich gezogen.

Die übrigen wildwachsenden Pflanzen, der eigentliche Vorwurf dieser Abhandlung, folgen nunmehr, und diese habe ich zur leichteren Uebersicht nach der Linneischen Eintheilung geordnet, doch so, daß ich in Ansehung der Ordnung der Arten und ihrer Unterscheidungskennzeichen die letzte Ausgabe der *Species plantarum* von Professor *Willdenow*, so weit als dieselbe herausgekommen ist, befolgt habe. Hie und da ist es wegen neuer hinzugekommener Arten nothwendig gewesen, die Artkennzeichen zu verändern. Um der Abhandlung keine unnöthige Weitläufigkeit zu geben, so ist keine ausführliche Beschreibung schon bekannter und gut beschriebener Arten beygefügt worden; aus derselben Ursache sind gleichfalls die meisten in *Sp. pl.* bereits angenommenen Synonymen ausgelassen worden; doch habe ich der Vergleichung wegen die besten Schriftsteller, welche die Küste der Barbarey bereiset und zur Flora des Landes Beyträge geliefert haben, beybehalten und anziehen zu müssen geglaubt; so werden z. B. stets *Poiret voyage en Barbarie*, *Vahl Symbolae botanicae* und *Desfontaines Flora atlantica* angeführt: von den älteren Zitaten habe ich hin und wieder einige berichtigt, und von neueren diejenigen beygebracht, welche fehlten und Aufklärung über die Pflanze gaben. Den neuen von mir beschriebenen Pflanzen ist die Stelle,

welche sie in der letzten Ausgabe der Species plantarum
 einnehmen müssen, dadurch angewiesen, daß zwischen
 Klammern die zwey Art-Nummern, zwischen welchen man
 sie einrücken muß, hinzugefügt worden sind.

Erste Klasse.

Mit Einem Staubfaden.

Mit Einem Stempel.

Strauchartiges Glaschmalz mit einem aufrechten strauchartigen Stängel, zweyschneidigen Gelenken an den Ästen, abgestutzten häutigen Blumenschuppen.

Salicornia fruticosa Poiret. iter 2. p. 79. Desfontaines Fl. atl. 1. pag. 2.

Wächst überall im Sande am Meerufer. Strauchartig.

Mit zwey Stempeln.

Frühlings - Wasserstern, mit oberen eyrunden Blättern, und Blüthen mit getrennten Geschlechtern.

Callitriche verna. Poiret. iter 2. p. 79. Desfont. Fl. atl. 1. p. 3. Lamarck Encycl. 1. p. 564. Ejusdem Illustrat. No. 46. tab. 5.

In stillestehenden Gewässern bey Tanger.

CLASSIS I.

Monandria.

Monogynia.

Salicornia fruticosa, caule erecto fruticoso, articulis ramulorum ancipitibus, squamis floralibus truncatis, membranaceis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 24.

In arenosis maritimis totius imperii. Frutex.

Digynia.

Callitriche verna foliis superioribus ovalibus, floribus androgynis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 28.

In aquis stagnantibus regionis tingitanae.

a Mit zwey Staubfäden.

Diandria.

Zweyte Classe.

CLASSIS II.

Mit zwey Staubfäden.

Diandria.

Mit Einem Stempel.

Monogynia.

Strauchartiger Jasmin —
mit abwechselnden dreyzäh-
ligen Blättern: umgekehrt
eyförmigen und keilförmigen,
stumpfen Blättchen,
eckigen Aesten, pfriemförmigen
Kelchlappen.

Jasminum fruticans foliis
alternis ternatis: foliolis
obovatis cuneiformibusque
obtusis, ramis angulatis, laciniis
calycinis subulatis. Sp.
pl. cur. Willd. I. p. 39.

Jasminum fruticans. Desfont. Fl. atl. I. p. 6. Lamarck Encycl. 3.
p. 218. Ejusdem Illust. No. 63. tab. 7. fig. 2.

In den Gebüschten im südlichen
Theile des Reichs.
Blüht im April. Strauch-
artig.

In dumetis partis australioris
imperii. Flor. mense April.
li. Frutex.

Mittlere Steinlinde

Phillyrea media

1ste Abart. Hartrie-
gelblättrigemittl. Steinl.
mit länglich lanzett-
förmigen Blättern.

var. α . ligustrifolia foliis
oblongo lanceolatis.
Sp. pl. cur. Willd. I.
p. 42.

Phillyrea latifolia var. δ folio ligustri. Lamarck Encycl. 2. pag. 509.
Phillyrea media Desfont. Fl. atl. I. pag. 8.

Nicht häufig in den Wäl-
dern bey Mogadore.
Strauchartig.

In sylvis prope Mogadore
haud frequens. Frutex.

Mit zwey Staubfäden.

Diandria.

3

Breitblättrige Steinlinde.

Phillyrea latifolia

1ste Abart. Glatte br.
Steinl. mit eyerförmigen
flachen, und unmerklich
sägeförmigen Blättern.

var. α , *laevis* foliis ovatis
planis, obsolete serratis.
Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 43.

Phillyrea latifolia var. β , *folio leviter serrato*, Lamarck. *Encycl.* 2.
p. 502.

Phillyrea latifolia. *Poiret iter* 2. p. 80. *Desfont. Flor. atl.* 1.
pag. 9.

Wächst in Menge an schat-
tichten Stellen auf dem
Berge *Schibil kibir* (dem
großen Berge) unweit
Tanger. Blüht im Ja-
nuar. Strauchartig.

In monte *Schibil kibir* propè
Tingidem locis umbrosis
abunde provenit. Floret
mense Januario. Frutex.

Europäischer Oelbaum.

***Olea europaea*.**

1ste Abart. Gemein. Eur.
Oelb. mit lanzettförmigen
flachen, unterhalb weißgrauen Blät-
tern.

var. α , *communis* foliis lan-
ceolatis planis, subtus
incanis. Sp. pl. cur.
Willd. I. p. 44.

Olea europaea *Poiret it.* 2. p. 81. *Desfont. Fl. atl.* 1. pag. 9.

Wächst häufig wild, wird
aber auch allenthalben,
besonders in den südli-
chen Provinzen angebaut.
Strauch oder Baum.

Frequens sponte provenit.
Ubique vero colitur, prae-
sertim in provinciis austra-
lioribus. Frutex aut ar-
bor.

Die schönsten Anpflanzungen von Oelbäumen sah ich
bey *Mequinez*, *Fez* und in den noch südlicheren Ge-
genden von *Marokko*. Das Oel braucht man über-
all zum Essen kochen und zu Licht. Ein großer Theil
wird nach fremden Gegenden ausgeführt, die größte

Menge aber schifft man von *Mogadore* nach *Marseille* aus, wo man es in den Seifensiedereyen verbraucht, weil es unreiner und schlechter als das Französische behandelt ist. Man machte nach den Zollbüchern die Rechnung, dafs etwa 25000 Zentner jährlich ausgeführt würden, wovon jeder an Ort und Stelle im Jahre 1793 zwischen 12 und 13 Rthlr. kostete. Der Ausführungszoll war in dem genannten Jahre zu 12 Onzen oder $1\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. 100 Pf. angesetzt. Es bringt dem Kaiser also ungefehr 37,500 Rthlr. an Zoll jährlich ein.

Gauchheilartiger Ebrenpreis — mit Blumentrauben an den Seiten, lanzettförmigen und sägeförmigen Blättern, und einem aufrechten Stengel.

Veronica Anagallis, racemis lateralibus, foliis lanceolatis serratis, caule erecto. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 65.

Veronica Anagallis. Desfontaines Fl. atl. I. p. 11.

In Wassergräben und an Bächen bey Tanger. Jährig.

In fossis et ad ripas rivulorum regionis tingitanae. Annua.

Zurückgebogenes Eisenkraut — viermännerig, mit einzelnen fadenförmigen Aehren und doppelt-halbgefiederten Blättern.

Verbena supina, tetrandra, spicis filiformibus solitariis, foliis bipinnatifidis. Sp. pl. c. Willd. I. p. 120.

Verbena supina. Desfont. Fl. atl. I. p. 17.

Auf Schutt und unangebauten Stellen. Jährig.

In ruderatis et arvis. Annua.

Hobes Wolfsbein — mit am Grunde halbgefiedert-sägeförmigen Blättern.

Lycopus exaltatus, foliis basi pinnatifido-serratis Sp. pl. c. Willd. I. p. 121.

Selten in Wassergräben bey
Tanger. Ausdauernd.

Raro occurrit in fossis regio-
nis tingitane. Perennis.

Versteckte Salbey — mit
sägeförmigen halbgefieder-
ten sehr runzlichten Blät-
tern, einer abgestumpften
Aehre und Kronen, welche
enger als der Kelch sind.

Salvia clandestina foliis
ferratis pinnatifidis rugosif-
simis, spica obtusa, corol-
lis calyce angustioribus. Sp.
pl. cur. Willd. I. p. 138.

Salvia clandestina. Desfont. Fl. atl. I. p. 23.

In Ueberflufs auf thonich-
ten und sonnichten Hü-
geln in der Gegend von
Tanger. Blüht im März
und April. Zweyjährig.

In collibus argillofis apricis
regionis tingitanae abun-
de crescit. Flor. Martio et
Aprili. Biennis.

Zweyfarbige Salbey —
mit herzförmig-länglichen,
vielspaltigen, steifhaarigen
Blättern, lauter fruchtbaren
Quirlen, und zurückgebo-
genen Nebenblättern, die
kürzer als der Kelch sind.

Salvia bicolor, foliis cor-
dato-oblongis multifidis,
hirsutis, verticillis omnibus
fertilibus, bracteis reflexis
calyce brevioribus.

Salvia bicolor foliis cordato-oblongis, ramis virgatis; bracteis
reflexis; calycibus nutantibus; corollae lobo inferiore intermedio
saccato. Desfont. Fl. atl. I. pag. 22. tab. 2.

Salvia bicolor foliis ovatis eroso-dentatis, floribus nutantibus,
lacinia media labii inferioris corollae concava. Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 136.

Salvia bicolor Jacq. Hort. Schönbr. Vol. I. pag. 4. tab. 7.

Diese Pflanze fand ich schon
abgeblüht am Ende des
Aprils an Stellen, wo
Schutt lag, bey der Stadt
Alt Tanger.

In ruderatis urbis Tingidis
antiquae (*Tangschia bellja*)
ad finem mensis Aprilis
jam defloratam vidi.

6 Mit zwey Staubfäden

Diandria.

Der *Stengel* ist aufrecht, krautartig, zwey Fuß hoch, ästig: die *Aeste* weichhaarig, stumpfeckig.

Die *Blätter* herzförmig, etwas länglich, spitz, vielspaltig: die *unteren* gestielt, die *obersten* ansitzend, auf beyden Seiten steifhaarig. Die *Lappen* lanzettförmig, ungleich, ausgebreitet.

Die *Quirle*, mehrere an der Zahl, etwas entfernt, sechsblümig, alle fruchtbar, mit gestielten *Blumen* und *Stielen* von der Länge des Kelchs.

Die *Nebenblätter* herzförmig - eyförmig, zugespitzt, zurückgebogen, kürzer als der Kelch, auswendig steifhaarig, inwendig glatt.

Die *Kelche* zottig - klebrig mit drüsentragenden Haaren: die *Oberlippe* dreyzahnig, mit einem sehr kurzen mittleren Zahne: die *Unterlippe* zweyspaltig mit längeren Zähnen, welche an beyden Lippen stechend sind.

Unterbrochene Salbey (67-68.) — mit unterbrochen-gefiederten Blättern, einem strauchartigen, aufrechten *Stengel*.

Caulis erectus, herbaceus, bipedalis, ramosus: *rami* pubescentes, obtusanguli.

Folia cordato-oblongiuscula, acuta, multifida: *inferiora* petiolata, *suprema* sessilia, utrinque hirsuta. *Laciniae* lanceolatae, inaequales, divergentes.

Verticilli plures subremati, sexflori, omnes fertiles, *floribus* pedicellatis, *pedicellis* longitudine calycis.

Bractae cordato-ovatae, acuminatae, reflexae, calyce breviores, extus hirsutae, intus glabrae.

Calyces villosi - viscidii, pilis glanduliferis: *labium superius* tridentatum dente intermedio brevissimo: *labium inferius* bifidum, dentibus longioribus, utriusque labii mucronatis.

Salvia interrupta (67-68.) foliis interrupte - pinnatis, caule frutescente, erecto. Tab. I.

Aus Saamen, die ich in den südlichen Provinzen sammelte, und die bey meiner Heimkunft in dem botanischen Garten zu Kopenhagen gesäet wurden, gingen junge Pflanzen auf, die sehr üppig wuchsen; einige davon, welche unter freyem Himmel stehen blieben, gingen im Winter aus; andere, welche man in Töpfe und in das kalte Haus setzte, stehen da nun schon 5 Jahre, wachsen gut, blühen jedes Jahr im Julius und tragen im September reifen Saamen. Sie blühten zum erstenmal im zweyten Jahre, nachdem sie gesäet worden waren. Werden durch Saamen fortgepflanzt, Strauchartig.

Der *Stengel* einfach, aufrecht, strauchartig, 3—4 Fufs hoch, unterhalb glatt, oberhalb besonders an den kleinsten Aesten zottig, mit stumpfen Ecken.

Die *Blätter* unterbrochen-ungleich-gefiedert, gestielt, eine Spanne und drüber lang. Fünf *Blätter* am gefiederten Blatte: diese sind länglich, gestielt, etwas spitz, runzlich, gekerbt, oben

E seminibus in provinciis australioribus lectis atque in Horto botan. Hafnienfi factis ortae sunt plantae laete crescentes, quarum aliae sub dio cultae rigore hiemis periebant; aliae in ollis et frigidario transpositae ibi jam per quinquennium hospitantur, laete vigent, singulo anno flores promunt mense Julio, seminaque perficiunt mense Septbr. Primum floruit altero a satione anno. Regeneratur seminibus. Frutex.

Caulis simplex, erectus, fruticosus, tri-quadripedalis, inferne glaber, superne praesertim ramuli villosi, angulis obtusis.

Folia interrupte-pinnata cum impari, petiolata, spithamaea et ultra. *Pinnae* quinque, oblongae, petiolatae, acutulae, rugosae, crenatae, supra obscure virides, villosulae, subtus al-

8 Mit zwey Staubfäden.

dunkelgrün, etwas zottig, unten weißlich-filzig, das äußerste Blatt (pinna) ein Mahl so groß als die andern. *Blättchen* zwischen jedem Blatte öfters zwey, eyförmig zugerundet, von gleichem Bau mit den gefiederten Blättern, aber 5 Mal kleiner.

Die *Quirle* entfernt, sechsblümig, mit *Blumen*, welche gestielt und abstehend sind. Die *Blumenstiele* mehr als ein Mahl so kurz als der Kelch.

Nebenblätter auf jeder Seite 3, Eins unter jeder Blume, kürzer als der Kelch; das mittlere länger, pfriemförmig-zugespitzt; *die an den Seiten* kürzer, eyförmig, stumpf, bey der Entwicklung der Blume alle verwelkt und hinfällig.

Die *Blüthendecke* einblättrig, röhrig, zweylippig, weit, gefurcht, zottig, klebrig, drüficht, mit gestielten, kugelrunden, schwarzen Drüsen und weißen Stielen. Die *obere Lippe* dreyzählig, mit einem kleineren gespaltenen Zahne in der Mitte: die *untere Lippe* gespalten.

Diandria.

bido-tomentosae, terminali duplo majore. *Foliola* inter singulam pinnam saepius duo, ovato-rotundata, structura pinnarum, iisque vero quintuplo minora.

Verticilli remoti, sexflori, floribus pedunculatis, patentibus. *Pedunculi* calyce vel duplo breviores.

Bracteae utrinque tres, una sub singulo flore, calyce breviores; *intermedia* longior, subulato-acuminata; *laterales* breviores, ovatae, obtusae, omnes ad explicationem floris emarcidae, caducae.

Perianthium monophyllum, tubulosum, bilabiatum, ampliatum, sulcatum, villosum, viscoso-glandulosum, glandulis stipitatis, globosis, nigris, stipitibus albis. *Labium superius* tridentatum dente intermedio minore bifido: *labium inferius* bifidum.

Mit zwey Staubfäden.

Die *Krone* zweylippig, groß, himmelblau - weißlich. Die *Röhre* etwas länger als der Kelch; der *Schlund* erweitert, unter der unteren Lippe eingedrückt. Der *Helm* gerade, wagerecht, lanzettförmig, sehr stumpf, zweytheilig, außerhalb steifhaarig und mit schwarzen Drüsen besetzt, etwas kürzer als die untere Lippe. Die *Unterlippe* dreyspaltig, wovon die *Mittellappe* die größte, zugrundet, ausgerändert, bisweilen etwas gekerbt ist; die *Seitenlappen* kleiner, länglich, etwas flach und unausgeschnitten.

Die *Staubfäden*. *Fäden* zwey, so lang als die Röhre, weiß, mit einem Staubbeutel an beyden Spitzen des Hebels. *Staubbeutel* dunkel. *Blumenstaub* weiß.

Der *Stempel*. *Fruchtknoten* vier, rundlich, auf einem erhobenen, beynahe runden Fruchtboden sitzend. Der *Griffel* fadenförmig, weiß, länger als der Helm, worin er erst eingeschlossen ist, nachgehends aber wird er bogenförmig - niedergebogen. Die *Narbe* zweyspaltig, bläulich.

Diandria.

9

Corolla bilabiata magna, coerulescenti - albida. *Tubus* calyce parum longior; *Faux* ampliata sub labio inferiore impressa. *Galea* recta, horizontalis, lanceolata, obtusissima, bifida, extus hirsuta, glandulisque nigris obsita, labio parum brevior. *Labium inferius* trifidum, *lacinia intermedia* maxima, rotunda, emarginata, interdum crenulata; *laciniis* lateralibus minoribus, oblongis, planiusculis, integris.

Stamina. *Filamenta* duo, longitudine tubi, alba, utroque vectis apice antherifero. *Antherae* fuscae. *Pollen* album.

Pistillum. *Germina* quatuor subrotunda, receptaculo eleuato subrotundo infidentia. *Stylus* filiformis, albus, galea longior, primum in ipsa recondita, dein vero arcuato - deflexa. *Stigma* bifidum, coerulescens.

Saamen vier, wovon zwey zuweilen taub sind, rundlich, groß, glänzend, schwarz.

Alle Theile der Pflanze geben bey der Berührung einen starken und angenehmen Geruch von sich.

Anmerk. Nach *Linnee's* eigener Bestimmung und nach der von ihm zitierten Figur bey *Boerhave*, sowohl als nach der von *Schreber*, in dessen Abhandlung über das *Salbeygeschlecht*, mitgetheilten Beschreibung ist nicht daran zu zweifeln, daß unsere Pflanze von *Linnee's* gefiederter *Salbey* sehr verschieden ist. Eine andere habe ich in *Profess. Wabls* Pflanzensammlung gesehen, welche man im botanischen Garten zu Paris für die gefiederte *Salbey* gehalten hat. Diese gleicht unserer Pflanze im Betreff des Blütenstandes und der unterbrochen - gefiederten Blätter sehr; sie unterscheidet sich übrigens aber hinlänglich von ihr durch einen krautartigen, aufgebogenen oder vielmehr gestreckten Stengel, eyförmig - zugerundete, stumpfe Fiedern oder Blättchen.

Semina quatuor, quorum duo interdum abortiunt, subglobosa, magna, nitida, nigra.

Omnes plantae partes ad tactum odorem spirant fortem et gratum.

Observat. Ex definitione *Linnei* atque figura *Boerhaavii* ab illo citata, nec non secundum descriptionem a *Celeb. Schrebero* in dissertatione de *Salvia* datam satis constat, nostram plantam a *Salv. pinnata* L. valde esse diversam. Aliam mihi videre contigit in Herbario *Celeberr. Professoris Vablii*, quae in *Horto parisiensi* sub nomine *Salv. pinnatae* asserta fuerit, nostrae satis similem quoad florescentiam et folia interrupte - pinnata, caeterum vero abunde distincta caule herbaceo, ascendente vel potius procumbente; pinnis ovato - rotundatis, obtusis.

Mit drey Staubfäden.

Triandria.

11

Mit zwey Stempeln.

Digynia.

Stachlichte Scheidenähre — mit kopfförmig - halbkugelformen, glatten Aehren, umgeben mit zugespitzten, etwas stechenden Scheiden; die Stengel ästig.

Crypsis aculeata, spicis capitato - haemisphaericis, glabris; vaginis mucronatis subpungentibus cinctis; caulibus ramosis. Lamarck Illustr. No. 856. tab. 42. fig. 2.

Crypsis aculeata, Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 158. Desfont. Fl. atl. 1. pag. 62.

Am sandigen Meerufer bey Tanger. Jährig.

In arenosis maritimis regionis tingitanae, Annua.

Dritte Klasse.

CLASSIS III.

Mit drey Staubfäden.

Triandria.

Mit Einem Stempel.

Monogynia.

Portugiesischer Baldrian — mit einmännrigen Blumen, halbgefiederten Blättern.

Valeriana Calcitrapa, floribus monandris, foliis pinnatifidis. Sp. pl. c. Willd. 1. p. 175.

Valeriana Calcitrapa. Poiret it. 2. p. 83. Desf. Flor. atl. 1. p. 28.

An jähnen Stellen zwischen Sträuchern nicht weit vom Meere bey Tanger. Blüht im Januar. Jährig.

In locis declivibus inter frutices haud procul a mare in regione tingitana. Flor. mense Januario, Annua.

Sizilischer Baldrian — mit zweymännrigen, rachenförmigen Blumen und eyförmigen ansetzenden Blättern.

Valeriana Cornucopiae floribus diandris ringentibus, foliis ovatis sessilibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 181.

Valeriana Cornucopiae. Poiret. it. 2. p. 83. Desf. Fl. atl. 1. p. 29.

12 Mit drey Staubfäden.

Triandria.

Häufig längs den Wegen bey
Tanger. Bl. von Dezemb.
bis Febr. Jährig.

Gekrönter Baldrian — mit
dreymännerigen Blumen,
einem zweytheiligen Sten-
gel, lanzettförmigen gezäh-
nten Blättern, und sechszäh-
niger Frucht.

Valeriana Locusta var. coronata Poiret it. 2. p. 84. Desf. Fl. atl. 1.
pag. 30.

Auf Anhöhen und Aeckern
der Tangerischen Gegend.
Jährig.

Spanischer Löflingen — mit
pfriemförmigen, zugespitz-
ten Blättern, und ansitzen-
den Winkelblumen.

*Loeflingia hispanica ramis diffusis; foliis oppositis subulatis mucrona-
tis, basi bifidis; floribus sessilibus; petalis calyce brevioribus.*
Desfont. Fl. atl. 1. pag. 32.

Im Sande am Ufer eines
Flusses, der durch einen
Wald in der Nähe von
Mogadore fließt. Jährig.

Frühlings-Safran — mit
einer dreytheiligen Narbe,
die kürzer als die Krone
und aufrecht ist; mit linien-
förmigen flachen Blättern.

*Crocus vernus staminibus pistillo longioribus; limbo parvo tubo multa-
ties brevioris.* Lamarck, Illustr. No. 444. tab. 30. f. 2. Desfont.
Flor. atl. 1. p. 33.

Abunde crescit secus vias re-
gionis tingitanae. Floret
Decembr. - Februario. An-
nua.

Valeriana coronata, flori-
bus triandris, caule dichotomo,
foliis lanceolatis den-
tatis, fructu sexdentato. Sp.
pl. c. Willd. 1. p. 184.

In collibus et agris regionis
tingitanae. Annua.

Loeflingia hispanica, foliis
subulatis mucronatis, flori-
bus axillaribus sessilibus.
Sp. pl. c. Willd. 1. p. 191.

In arenosis ad ripam fluvii,
sylvam prope Mogadore
transfluentis. Annua.

Crocus vernus, stigmate
trifido, corolla brevioris,
erecto, foliis linearibus pla-
nis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p.
195.

Wächst auf Hügeln in den Umgebungen von Tanger, aber selten. Ausdauernd.

In collibus circa Tingidem rarius. Perennis.

Europäisches Ehrenschwert, mit einblumigem Schaft, linienförmigen, riemenförmigen, eckigen Blättern.

Ixia Bulbocodium scapo unifloro, foliis linearibus canaliculatis, angulatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 196.

Ixia Bulbocodium Poiret it. 2. p. 84. *Ixia Bulbocod. scapo ramoso, ramis unifloris, foliis sulcatis, filiformibus.* Lamarck Encycl. 3. pag. 335.

Von dieser Pflanze fand ich drey Varietäten, welche in Ansehung der Blühzeit, der Grösse, und der Farbe der Krone verschieden sind. Ausdauernd.

Tres inde mihi occurrebant varietates, quoad magnitudinem, colorem floris et tempus florendi diversae. Perennis.

1ste Abart. (großes Eur. Ehr.) die ganze Pflanze ist größer als die folgenden; die Krone ist blau mit einem bis zur Mitte safranfarbener Boden.

var. α major tota planta omnium major; corolla coerulea fundo ad medium usque croceo.

Crocus vernus angustifolius III. Clusii Hist. 1. p. 208. quoad iconem nec quoad descriptionem.

Bulbocodium Miller icon. tab. 240.

Ixia Bulbocodium Jacq. ic. rar. 2 tab. 271. Desfont. Fl. atl. 1. p. 34.

Auf sandigen Hügeln und abschüssigen Stellen in der Nähe des Meeres. Blüht im Januar und Febr.

In collibus et praecipitiis arenosis prope mare. Floret Januario - Februario.

2te Abart. (Mittel-Eur. Ehr.) die ganze Pflanze

var. β , media tota planta praecedente duplo

14 Mit drey Staubfäden.

Triandria.

ze ist nur halb so groß
als die vorige; die
Krone ist ganz blau.

minor; corolla omnino
coerulea.

Crocus vernus angustifolius I. Clus. Hist. 1. p. 207. quoad figuram.

Ixia Bulbocod. var. β Lamarck loc. cit. p. 335. Ejusd. Illustr. tab. 31.
fig. 1.

Auf niedrigen vom Meere
entfernten Feldern. Bl.
mit der vorigen.

In campis depressis a mare
remotis. Floret cum prae-
cedente.

3te Abart. (kleines Eur.
Ebr.) die ganze Pflan-
ze ist drey bis fünf
Mahl kleiner als die
vorigen. Die Krone ist
hell purpurfarben mit
safrangelbem Boden.

var. γ minor. Tota tri-
plo vel quintuplo mi-
nor antecedentibus.
Corolla dilute purpu-
rea fundo croceo.

Crocus vernus angustifol. II. Clus. Hist. 1. p. 207.

Ixia Bulbocod. var. α Lamarck l. cit. pag. 335.

Auf hochgelegenen thonig-
ten Feldern bey Tanger.
Blüht früher als die vori-
gen.

In campis elevatis argillofis
region. tingit. Floret re-
liquis praecocius.

Gemeine Siegwurz — mit
beynahe rachenförmiger
Krone, Blumenscheiden,
welche länger als die Röhre
sind, einseitigen Blumen,
und schwertförmigen, ge-
rippten Blättern.

Gladiolus communis corol-
la subringente, spathis tubo
longioribus, floribus secun-
dis, foliis ensiformibus ner-
vosis. Sp. pl. cur. Willd. 1.
p. 213.

Gladiolus communis. Poiret. it. 2. p. 85. Desfont. Fl. atl. 1. p. 356

Auf angebauten Stellen und
hochliegenden Feldern

In cultis et campis eleva-
tis region. tingitan. Flo.

rings um Tanger. Bl. im Februar. Ausdauernd.

ret mense Februario. Perennis.

Florentinische Schwertlilie — bärtig, mit schwertförmigen glatten Blättern, die kürzer als der zweyblumige Schaft sind.

Iris florentina barbata, foliis ensiformibus glabris brevioribus scapo subbifloro. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 226.

Iris florentina corollis barbatis; caule foliis altiore, subbifloro; floribus sessilibus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 36.

Deutsche Schwertlilie — bärtig, mit schwertförmigen, glatten und sichelförmigen Blättern, welche kürzer als der vielblumige Schaft sind, und einer Röhre, welche länger als der Fruchtknoten ist.

Iris germanica barbata, foliis ensiformibus glabris falcatis, brevioribus scapo multifloro, tubo germine longiore. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 229.

Iris germanica corollis barbatis; caule foliis longiore multifloro; floribus inferioribus pedunculatis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 36.

Beyde diese Arten pflanzt man zur Zierde an Grabhügeln. Sie sind ausdauernd.

Hae ambae species ornamentati gratia ad tumulos coluntur. Perennes.

Spanische Schwertlilie — unbärtig, mit schwertförmigen, rinnenförmig-pfriemförmigen Blättern, zweyblumigen Schaft, Kronblättern, welche fast kleiner als die Narbe sind, und rundlich - dreyseitigem Fruchtknoten.

Iris Xiphium imberbis, foliis ensiformibus canaliculato-subulatis, scapo bifloro, petalis stigmatate fere angustioribus, germine teretitrigono. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 251.

Iris Xiphium corollis imberbibus; floribus binis; foliolis subulato-canaliculatis, caule brevioribus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 37.

In Gebüfchen bey Tanger.
Blüht im Februar. Aus-
dauernd.

*Kalmusartige Schwertli-
lie* — bartlos, mit schwert-
förmigen Blättern, abwech-
selnden Kronblättern, wel-
che kleiner als die Narbe
find.

Iris Pseud-Acorus. Poiret it. 2. p. 87. Desfont. Fl. atl. 1. p. 37.

An feuchten Stellen und
dem Ufer der Flüffe in
der Gegend von Tanger,
nicht häufig. Bl. im März.
Ausdauernd.

*Zweyknollige Schwertli-
lie* — mit bartlosen Kronen,
linienförmigen, wellenför-
migen und zurückgeboge-
nen Blättern, und einblu-
migen Schaft.

Iris Sifyrinchium. Poiret. it. 2. p. 87. Desfont. Fl. atl. 1. p. 38.

Diese fand ich im Sande am
Meere bey Tanger. Bl.
im April. Ausdauernd.

Stechendes Knopfgras —
mit einem runden nackten
Halm, büschelförmigen
Aehrchen, welche eyför-
mig find, einer oft sechs-
blättrigen Hülle und rin-
nenförmigen Blättern.

In fruticetis region. tingit.
Floret Februario. Peren-
nis.

*Iris Pseud Acorus imber-
bis, foliis ensiformibus, pe-
talis alternis stigmatibus. Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 232.*

In humidis et ad ripas fluvio-
rum haud frequens in re-
gione tingitana. Floret
Martio. Perennis.

*Iris Sifyrinchium imber-
bis, foliis linearibus undu-
latis reflexis, scapo uniflo-
ro. Sp. pl. cur. Willd. I.
p. 234.*

Legi in arenosis maritimis
regionis tingitanae. Flo-
ret mense Aprili. Peren-
nis.

*Schoenus mucronatus cul-
mo tereti nudo, spiculis
ovatis fasciculatis, involu-
cro subhexaphyllo, foliis
canaliculatis. Sp. pl. cur.
Willd. I. p. 259.*

Gramen cyperoides marinum. J. Baub. Hist. 2. p. 498.

Juncus maritimus. Lobel. icon. 87.

Scirpus maritimus capite glomerato. Scheuchz. Agrost. p. 367. tab. 8. fig. 1.

Melanoschoenus maritimus cyperi effigie. Michel gen. 46.

Cyperus aegyptiacus. Gloxin obs. bot. p. 20. tab. 3.

Schoenus mucronatus. Lamarck Encycl. 1. p. 739. (exclus. Synon. Barrelieri ic. 203. fig. 1.)

Cyperus capitatus culmo tereti, nudo, capitulo glomerato, foliis terminali. Vandelli in Roemer. pl. hispan. et lusitanic. pag. 49.

Schoenus mucronatus Poiret it. 2. p. 88. Desfont. Fl. atl. 1. p. 41. qui Synonyma bene castigavit.

In Menge an sandigen Stellen am Meere bey Tanger. Ausdauernd.

Abunde crescit in arenosis maritimis prope Tingidem. Perennis.

Die Kelchschuppen sind eyförmig - länglich, zugespitzt, auſserhalb roſtfarben, mit blassen Streifen am Grunde und an den Seiten bezeichnet, die ſtachelförmige Spitze iſt weißlich. Fäden drey, haarförmig, durchſichtig. Fruchtknoten dreyſeitig. Griffel fadenförmig. Narben haarförmig. Saamenkörner dreyſeitig, dunkelbraun.

Squamae calycinae ovato-oblongae, acuminatae, extus ferrugineae, ad basim et latera striis pallidis notatae, mucrone albido. *Filamenta* tria, capillaria, hyalina. *Germen* trigonum. *Stylus* filiformis. *Stigmata* capillaria. *Semina* trigona, fusca.

Anmerk. Barrelier's Synonym 1246 Kupfer 203 Fig. 1., das Lamarck und andere hier zitiren, paſſt nicht recht auf unſer Gras, ſondern ſcheint zu irgend einem andern zu gehören. Hiervon bin ich um ſo viel-

Obs. Synonymon Barrelieri 1246 icon 203 fig. 1. a Lamarckio aliisque huc alatum minus recte convenit nostro gramini, sed ad aliud quodcunque videtur pertinere. De hoc eo certius factus sum, quia ipse Scheuch-

mehr gewiß, da *Schenckzer* selbst am angezogenen Orte darauf besteht, „er könne gar nicht denen beypflichten, welche meinen, seine Pflanze sey einerley mit der bey *Barrelier*.“

Gloxins Zeichnung ist nach einem angebauten Exemplar gemacht und daher nicht natürlich. Auch hat er diese Pflanze mit Unrecht zum *Zypergrasgeschlecht* hingeführt, welches Prof. *Retzius* in seinen obs. fasc. 6. p. 21. bereits angemerkt hat.

Eßbares Zypergras — mit dreyseitigem, nacktem Halm, blättriger Dolde, eyrunden Wurzelknollen, deren Gürtel wie Dachziegel auf einander liegen.

Cyperus esculentus, Desfont. Fl. atl. 1. p. 43.

Selten an feuchten Stellen in der Gegend von *Tanger*. Ausdauernd.

Rundäbriges Binsengras — mit einem runden, nackten Halm, fast kugelrunden, geballten und gestielten Aehren, einem zweyblättrigen Blumenstiel, woran die Blätter ungleich und scharfgespitzt sind.

An den Ufern der Flüsse

zerus loc. cit. urget „se minime iis assentire, qui credunt, suam plantam eandem esse ac *Barrelieri*.“

Figura *Gloxini* ad Specimen cultum facta minus naturalis est, nec recte ad genus *Cyper*i admandavit auctor hanc plantam, quod jam monuit Celeberr. Prof. *Retzius* in obs. fasc. 6. p. 21.

Cyperus esculentus culmo triquetro nudo, umbella foliosa, radicum tuberibus ovatis, zonis imbricatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 284.

Raro occurrit in humidis regionis tingitanae. Perennis.

Scirpus Holoschoenus culmo tereti nudo, spicis subglobosis glomeratis pedunculatis, pedunculo diphyllino aequali mucronato, Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 297.

Ad ripas fluviorum regio-

in der Gegend von Tanger.
Ausdauernd.

Borstenartiges Binsengras —
mit nacktem borstenartigem
Halm und Einer Aehre (sel-
ten zwey) an der Spitze oh-
ne Stiel.

Scirpus setaceus. *Poiret it.* 2. p. 90. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 49.

Am Ufer kleiner Flüsse in
sandigem Grunde bey
Tanger. Jährig.

Haariges Binsengras —
mit einem dreyseitigen blät-
trigen Halm, zerstreuten
Dolden, und Kelchschuppen
mit haarigen Grannen.

*Scirpus pedunculis lateralibus et terminalibus, multifloris; spicis ob-
longis hirsutissimis; squamis tricarinatis, aristatis*. *Rottböll*
Gram. 55. tab. 17. fig. 1.

*Carex pubescens, Spica composita brevissima, spiculis ovatis congestis
sessilibus pubescentibus*. *Poiret it.* 2. p. 254.

*Scirpus pubescens, culmo folioso triquetro, superne pubescente; spicu-
lis paucis, secundis, terminalibus, ovatis, glumis mucronatis*.
Desfontain. Fl. atl. 1. p. 52. tab. 10.

Diese Pflanze fand ich sehr
selten an feuchten Stellen
in der Gegend von Tan-
ger.

Anmerk. Durch ein ge-
trocknetes Exemplar von
Ostindien, das in dem Her-
barium des sel. Prof. *Rott-
böll* sich findet, bin ich über-
zeugt worden, daß unsere
Pflanze eben dieselbe ist,

nis tingitanae. Perennis.

Scirpus setaceus culmo nu-
do setaceo, spica terminali
sessili. *Spl. pl. cur. Willd.*
1. p. 298.

Ad ripas fluviorum solo are-
noso regionis tingitanae.
Annuus.

Scirpus ciliaris culmo tri-
quetro folioso, umbellis
sparsis, squamis calycinis,
aristis ciliatis. *Sp. pl. cur.*
Willd. 1. p. 309.

Rarissime legi in locis hu-
mentibus regionis tingi-
tanae.

Obs. Fide speciminis
ficci ex Ind. orient. in her-
bario beati Professoris *Rott-
böll* convictus sum, nostram
plantam eandem esse, cujus
figura et descriptio extant in
opere auctoris citato. In

20 *Mit drey Staubfäden.*

welche dieser Schriftsteller in seinem Werke beschrieben und abgebildet hat. An unserer Pflanze ist jedoch der Halm dicker und die Aehrchen sind mehr zusammengeknault.

Randhaariges Klebkraut (Schweinschweif), — mit einer Aehre, die mit borstenförmigen, haarigen, vierblumigen Hüllchen versehen ist.

Wohnt auf Anhöhen, die vom Fluglande zusammengeweht sind, im Walde bey Mogadore.

Die *Wurzel* ist knotigknollig, wornach man schließen sollte, daß diese Pflanze eher ausdauernd als jährlich sey, wie die botanischen Schriftsteller angeben.

Mit zwey Stempeln.

Knolliges Glanzgras — mit einer wehrlosen, zylindrischen, ährenförmigen Rispe, nachenförmigen, gezähnten Kelchbälgen, einer zweyspelzigen glatten Krone, und knolligen Wurzel.

Pbalaris bulbosa. Desfont. Fl. atl. 1. p. 55.

An Ackerrändern in der Gegend von Tanger fand

Triandria.

nostra tamen culmus est crassior et spiculae magis conglomeratae.

Cenchrus ciliaris spica involucellis setaceis ciliatis quadrifloris. Sp. pl. eur. Willd. 1. p. 318.

Habitat in collibus arena mobili conflatis in sylva prope Mogadore.

Radix nodoso - tuberosa, unde concludere licet, plantam potius esse perennem quam annuam, quomodo id indicant auctores.

Digynia.

Pbalaris bulbosa panicula mutica cylindracea spiciformi, glumis calycinis navicularibus dentatis, corolla bivalvi glabra, radice bulbosa. Sp. pl. eur. Willd. 1. p. 327.

Legi ad margines agrorum regionis tingitanae. Per-

ich diese Pflanze. Aus-
dauernd.

ennis.

Blutbirsengras — mit gefingerten, unten an der innern Fläche knotigen Aehren, gepaarten grannenlosen Blümchen, und getüpfelten Blattscheiden.

Panicum sanguinale spicis digitatis basi interiori nodosis, flosculis geminis muticis, vaginis foliorum punctatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 342.

Panicum sanguinale, Desfont. Fl. atl. I. p. 59.

Häufig auf Aeckern und in Gärten. Jährig.

In agris et hortis frequens. Annum.

*Fingerförmiges Hirsen-
gras* — mit gefingerten offenen Aehren, die an der innern Grundfläche zottig sind, einzelnen Blumen und kriechenden Sprossen.

Panicum dactylon spicis digitatis patentibus, basi inferiore villosis, floribus solitariis, sarmentis repentibus. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 342.

Panicum dactylon, Poiret it. 2. p. 93.

Auf Brachäckern im ganzen Reiche sehr häufig. Ausdauernd.

In arvis totius imperii frequentissime occurrit. Perenne.

Wenn alle Gewächse von der brennenden Sonnenhitze im Sommer verdorret sind, so wächst dieses Gras noch immer fort und hält sich grün, daher es auch in der Zeit zur Erfrischung der Hausthiere gebraucht wird, die es begierig fressen.

*Kriechendes Hirsen-
gras* — mit einer ruthenförmigen Rispe und ausgesperren Blättern.

Panicum repens panicula virgata, foliis divaricatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 347.

Panicum coloratum. Poiret it. 2. p. 93. *Panicum repens* Desfont. Fl. atl. I. p. 60. Cavanil. icon. No. 119, tab. 110.

Wächst häufig an feuchten

Frequens provenit in hu-

und sandigen Stellen in der Gegend von Tanger. Bl. vom Mai — Jul. Ausdauernd.

Die *Wurzel* ist sehr knollig, nach oben verlängert, und treibt nach unten lange Fasern, welches macht, daß der Stengel am Grunde kriechend zu seyn scheint. Der unten ästige *Halm* ist mit 5 — 6 abwechselnden, häutigen, weissen Scheiden bedeckt.

Anmerk. Sollte dasselbe von Linnee's *farbigem Hirsegras* wirklich verschieden seyn? *Kavanilles* hält beyde für Eine Art, *Desfontaines* findet sie sehr verschieden. Das *farbige Hirsegras* bey *Jacquin* scheint — was auch *Kavanilles* am angef. Orte vermuthet hat — von der Linneischen Art abzuweichen.

Bläuliches Milisgras (10 — 11) — mit rispenförmigen, gegrannten Blumen, woran die Grannen kürzer als das Bälglein sind.

Milium coerulescens panicula laxa; pedunculis capillaribus; calyce exteriori membranaceo acuto; interiore subaristato. Desfont. Fl. atl. 1. p. 66. tab. 12.

Aus Saamenkörnern, die ich in der Nähe der Stadt

mentibus et arenosis regionis tingitanae. Floret Majo - Julio. Perenne.

Radix nodoso - tuberosa, superne elongata, subtus fibras longas emittens, unde caulis basi repens apparet. *Culmus* basi ramosus, vaginis 5 — 6, alternis membranaceis, albis, obtectus.

Obs. Num distinctum a *Pan. colorato* Lin.? Celebr. *Cavanil.* eandem esse speciem credit, at Clariss. *Desfont.* eas pro distinctissimis habet. *Pan. coloratum Jacquin* videtur differre a specie Linnaeana, quod etiam suspicatus est Dn. *Cavanilles* l. cit.

Milium coerulescens (10 — 11) floribus paniculatis aristatis, aristis gluma brevioribus.

E seminibus a me lectis in confinibus urbis St. Cru.

St. Kruz (Agader) gesammelt hatte, und die im botanischen Garten zu Kopenhagen im Freyen gesäet wurden, giengen Pflanzen auf, die sehr gut wuchsen; auch Blumen trugen, aber bis dahin keinen reifen Saamen gaben.

Ich fand diese Pflanze auf dürrer unfruchtbaren Stellen in der Provinz *Haba*,

Der *Halm* ist einfach, gestreift. Die *Blätter* auf beyden Seiten gestreift, unterhalb kielförmig. Die *Blattscheiden* glatt, gestreift. Das *Blatthäutchen* häutig, gespalten. Die *Rispe* enthält wenige Blumen, wovon einige gestielt, andere ansitzend sind; *Blumenstiele* und *Stielchen* gekniet, scharf. Die *Bälge* grösser als die Krone.

Die *Kronenspelze* gleich gross, die eine mit einer Granne an der Spitze. Die *Granne* ist gerade, hinfällig, kaum so lang als der Kelch. Der *Saamen* länglich, schwarz, glänzend, an der einen Seite der Länge nach ausgefurcht.

cis (Agader), atque in H. bot. Hafn. sub dio satis enatae fuerunt plantae laete crescentes, quae quidem florem, nondum vero semina perfecerunt.

Legi in aridis sterilibus Provinciae *Habae*.

Culmus simplex, striatus. *Folia* utrinque striata, infra carinata. *Vaginae* glabrae, striatae. *Ligula* membranacea, fissa. *Panicula* rara, floribus aliis pedunculatis, aliis sessilibus; pedunculis pedicellisque flexuosis, scabris. *Glumae* corolla majores. *Valvulae corollinae* aequales, altera apice aristata. *Arista* recta, caduca, vix longitudine calycis. *Semen* oblongum nigrum, nitidum, altero latere sulco longitudinali exaratum.

Hirfengrasartiges Straußgras — mit einer fast ährenförmigen Rispe, büschelförmigen Aesten und Aestchen, gegrannten Kelchspelzen und einer gegrannten Kronenspelze, woran die Granne die kürzeste ist.

Abart. mit ausgezogenen Aesten der Rispe,

Agrostis panicea panicula subspicata, ramis ramulisque fasciculatis, valvulis calycinis alteraque corollina aristatis: aristata corollina brevissima. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 363.

var. α paniculae ramis divulsis. Sp. pl. loc. cit.

Alopecurus monspeliensis Linn. Sp. pl. 89.

Agrostis alopecuroides. Lamarck Illustration. No. 812.

Polypogon monspeliense. Desfont. Fl. atl. I, p. 67.

Häufig an feuchten Stellen bey Tanger. Jährig.

In humentibus regionis tingitanae frequens legi. Annua.

Milisgras artiges Straußgras — mit einer geraden, steifen, mittelmäßigen Endgranne an der äußeren Spelze.

Agrostis miliacea petalo exteriori arista terminali recta, stricta mediocri. Sp. pl. cur. Willd. I. 363.

Agrostis miliacea. Lamarck Encycl. I, p. 57.

Grünet und blüht fast den ganzen Sommer allenthalben an Gartenmauern. Ausdauernd.

Undique in maceris per totam fere aestatem virens et florens. Perennis.

Trespenartiges Straußgras — mit einer einfachen verengten Rispe, einer weichhaarigen Krone, einer geraden Granne, die länger als der Kelch ist.

Agrostis bromoides panicula simplici angustata, corolla pubescente: arista recta calyce longiore. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 364.

Agrostis bromoides. Lamarck Encycl. I. p. 57.

An dörren Stellen in der Gegend von Tanger; selten. Ausdauernd.

Quirlförmiges Straußgras — mit einer geraden Rispe, die durch gestralte, steife Quirle unterbrochen ist und grannenlosen Blümchen.

Ich stieß nur selten auf diese Pflanze an feuchten Stellen bey Tanger. Ausdauernd.

Der *Halm* ist am Boden kriechend. Die Blätter flach und breit.

Pyramidenförmiges Perlgras — (6 — 7) mit unbehaarten Kronspelzen, einer abstehenden, pyramidenförmigen Rispe, etwas rauhen, an der Spitze eingerollten Blättern.

Gramen avenaceum longa erectaque panicula violacea Barrel. 1230. tab. 96. fig. 1. — ibid. tab. 95. fig. 2?

Melica ramosa. Villars delph. 2. p. 91.

Melica pyramidalis, panicula pyramidalis laxa, foliis linearibus, angustis, apice involutis. Poiret it. 2. p. 95. (exclus. Synonym. Morisoni hist. 3. p. 216. f. 8. tab. 7. fig. 51.)

In gebirgigten Gebüsch in der Tangerschen Gegend sehr selten.

Der *Halm* ist einfach, zuweilen am Grunde ästig, gleichdick, gestreift, er-

In aridis regionis tingitanae rarius crescit. Perennis.

Agrostis verticillata panicula recta, verticillis radiatis rigidis interrupta, flosculis muticis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 374.

Parce legi in locis humidis regionis tingitanae. Perennis.

Culmus basi repens. *Folia* plana, lata.

Melica pyramidalis (6 — 7) petalis imberbibus, panicula patente, pyramidata, foliis apice involutis, subasperis.

In fruticetis montosis regionis tingitanae rarissime occurrit.

Culmus simplex, interdum basi ramosus, aequalis, striatus, scabriusculus,

was scharf, drey Fuß hoch, und so dick wie eine Entenfeder. Die *Blätter* sind linienförmig, schmal, an der Spitze eingerollt, etwas rauh, besonders am Rande, an beyden Seiten gestreift, eine kleine Spanne und darüber lang. Die *Blattscheiden* gestreift, glatt.

Die *Rispe* ist traubenförmig: die *Blumen* einseitig und sehr kurz gestielt.

Der *Balg* ist zweyblumig, glatt, mit einem gestielten Körper zwischen den Blümchen. Die *Bälge* der Krone ganz glatt.

Anmerk. Ich habe es nicht gewagt, das *pyramidenförmige Perlgras* bey *Desfont.* Fl. atl. I. S. 72. hierher zu führen, weil die Beschreibung fehlt, und die angeführten Synonymen mir verwirrt vorkommen.

Zusammengedrücktes Rispengras — mit zusammengechnürter, einseitiger Rispe, schiefer und zusammengedrücktem Halm.

Ist auf trocknen Wiesen im Tangerschen nur selten zu finden. Ausdauernd.

Grünliches Zittergras — mit eyförmigen Aehrchen

tripedalis, crassitie pennae anatinae. *Folia* linearia, angusta, apice involuta, subaspera, praesertim margine, utrinque striata, spithamaea et ultra. *Vaginae* striatae, glabrae.

Panicula racemosa: flores unilaterales, brevissime pedicellati.

Gluma biflora, glabra, corpore pedunculato inter flosculos. *Petala* omnino glabra.

Obs. *Melicam pyramidalem* *Desfont.* Fl. atl. I. p. 72. huc non referre ausus sum, quia descriptio deest, et Synonyma allata mihi videntur confusa.

Poa compressa panicula coarctata secunda, culmo obliquo compresso. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 397.

In pratis ficcis regionis tingeritanae raro provenit. Perennis.

Briza vires Spiculis ovatis, calyce flosculis (7)

und einem Kelch, der so lang als die (7) Blümchen ist.

Briza virens. Desfont. *Fl. atl.* 1. pag. 77. Lamarck *Encycl.* 1. pag. 464.

Hin und wieder auf Aeckern bey Tanger. Jährig.

Größtes Zittergras — mit herzformigen Aehrchen, die siebenzehn Blümchen enthalten.

Briza maxima. Poiret *it.* 2. p. 96. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 77. Lamarck *Encycl.* 1. p. 465.

Auf Brachäckern in der Gegend von Tanger nur selten. Jährig.

Igelartiges Kammgras — mit gefiedert - spreuartigen, gegrannten Nebenblättern.

Cynosurus echinatus. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 81. Lamarck *Encycl.* p. 186.

Häufig auf Brachfeldern bey Tanger. Jährig.

Goldgelbes Kammgras — mit tauben, hangenden, dreyzähligen Aehrchen der Rispe und gegrannten Blumen.

Cynosurus aureus. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 83. Lamarck *Encycl.* 1. p. 186.

Auf Felsengründen im ganzen Reiche. Jährig.

Trespenartiger Schwingel — mit einer einseitigen Rispe,

aequali. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 403.

Hinc inde in agris regionis tingitanae. Annua.

Briza maxima spiculis cordatis: flosculis septendecim. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 405.

In arvis regionis tingitanae haud frequens. Annua.

Cynosurus echinatus bracteis pinnato - paleaceis, aristatis. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 412.

In arvis regionis tingitanae frequens. Annuus.

Cynosurus aureus paniculae spiculis sterilibus pendulis ternatis, floribus aristatis. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 418.

In Saxosis per totum imperium. Annuus.

Festuca bromoides panicula secunda, spiculis erectis lae-

aufrechten glatten Aehrchen, einer ganzen und einer gegrannten Spelze des Kelchs.

Ueberall an dürren Stellen in der Gegend von Tanger. Jährig.

Fuchschwanz Schwingel (10 — 11) — mit einer fast ährenförmigen Traube, abwechselnden zweyzeiligen Aehrchen, zottig-randhaarigen Kronen.

Ich fand ihn häufig im Fluglande bey Tanger. Im botan. Garten in Kopenhagen wird er im Freyen gezogen, wo er schon den ersten Sommer blüht und reifen Saamen trägt.

Die *Wurzel* haarförmig.

Die *Halme* stehen haufenweise beyſammen, ſind am Grunde öfters äſtig, ſie ſind rund, glatt, etwas geſtreift, gegen die Spitze hin gefurcht, eine kleine Spanne und darüber lang, von der Dicke einer Sperlingsfeder; die oberſten Glieder des Halms ſind die längſten.

Die *Blätter* ſtrichförmig-lanzettförmig, ſpitz, blau-grünlich, oben geſtreift, etwas ſcharf, unten glatt und unbehaart, flach, beym

vibus, calycis altera valvula integra, altera aristata. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 418.

In Siccis regionis tingitanae frequens. Annua.

Festuca Alopecuros (10 — 11) racemo subspicato, spiculis alternis distichis, corollis villoso-ciliatis.

Copiose legi in arena mobili prope Tingidem. Culta in H. b. Hafn. sub dio quotannis prima a satione aestate floret et semina perficit.

Radix capillaris

Culmi caespitosi, basi saepius ramosi, teretes, glabri, substriati, apicem versus sulcati, spithamaei et ultra, crassitie pennae passerinae: internodiis superioribus longioribus.

Folia lineari-lanceolata, acuta, glaucescentia, supra striata, scabriuscula, subtus laevia, glabra, plana, ad ficcitatem involuta, spi-

Trocknen eingerollt, eine kleine Spanne lang, 2 — 3 Linien breit.

Die *Blattscheiden* etwas gestreift, glatt.

Das *Blatthäutchen* lanzettförmig, häutig, abgestutzt, etwas zerschlitzt und kurz.

Der *Blüthenstand* traubenförmig, mit einer einfachen, aufrechten, zwey - dreyzolligen Traube.

Die *Aehrchen* linienförmig-lanzettförmig, gegen die Spitze hin allmählig breiter, zusammengedrückt, abwechselnd, zweyzeilig, gestielt, unter dem Blühen abstehend, nachher in eine fast ährichte Form zusammengeengt. Die *Blumenstiele* drey Mahl so kurz als die Aehrchen, strichförmig, zusammengedrückt-flach, in der Mitte mit einem der Länge nach hinlaufenden, häutigen, durchsichtigen Strich bezeichnet.

Der *Balg* 8 — 10 blumig, zweyspelzig, mit ungleichen Spelzen, wovon die Eine sehr klein, pfriemförmig, die andere größer, linienförmig-gepfriemt, fast gegrannt, so lang wie die Krone, auswendig gewölbt, inwendig hohl ist, mit schar-

thamaea, 2 — 3 lineas lata.

Vaginae substriatae, glabrae.

Ligula lanceolata, membranacea, truncata, sublacera, brevis.

Inflorescentia racemosa, racemo simplici, erecto, bitripollicari.

Spiculae lineari-lanceolatae, apicem versus sensim latiores, compressae, alternae, distichae, pedicellatae, sub florescentia patentes, dein coarctatae in formam subspicatam. *Pedicelli* spiculis triplo breviores, lineares, compresso-plani, medio linea longitudinali, membranacea, pellucenti notati.

Gluma 8 — 10 flora, bivalvis, *valvulis* inaequalibus: *altera* minima, subulata; *altera* major lineari-subulata, subaristata, longitudine corollae, hinc convexa, illic concava, dorso scabro, marginibus membranaceis.

fem Rücken und häutigen Rändern.

Die *Kronspelzen* ungleich: die *äußere* von der Figur und Gröſſe der größeren Kelchspelze, mit einer geraden, ſcharfen Endgranne, die ſo lang als die Spelze iſt: der *Rücken* zusammengedrückt-kielförmig, etwas ſcharf: die *Ränder* häutig, vom Grunde an bis über die Mitte mit weißen, dichten und feinen Haaren beſetzt. Die *innere* Spelze doppelt ſo klein als die äußere, ganz bis an den Rand des Grundes häutig, wafferfarben, glatt, grannenlos, an der Spitze zweyſpaltig.

Fäden drey, haarförmig, kürzer als die Staubbeutel, wafferfarben. Die *Staubbeutel* linienförmig, gelb, über dem Boden eingefügt, an beyden Spitzen zweyſpaltig.

Der *Fruchtknoten* faſt kreiselförmig. Zwey *Griffel*, welche kürzer als die Staubfäden ſind. Die *Narben* pinſelförmig, zurückgebogen.

Der *Saamen* etwas länglich, dünner am Grunde, glatt, gemeinbraun, dreyſeitig, an der einen Seite

Corolla. Valvulae inaequales: *exterior* figura et magnitudine valvulae majoris calycis, terminata arista recta, ſcabra, valvulae longitudine: *Dorsum* compreſſo-carinatum, ſcabriusculum: *Margines* membranacei, a baſi ultra medium villis albis conſtipatis obſiti. *Valvula interior* exteriore duplo minor, tota, margine baſis excepto membranacea, hyalina, glabra, mutica, apice bifida.

Filamenta tria, capillaria, antheris breviora, hyalina. *Antherae* lineares, flavae, ſupra baſin inferatae, utroque apice bifidae.

Germen ſubturbinatum. *Styli* duo, ſtaminibus breviores. *Stigmata* penicilliformia, reflexa.

Semen oblongiusculum, baſi attenuatum, glabrum, fuscum, trigonum, latere altero medio longitudinali-

mit einer der Länge nach laufenden Mittelfurche und sitzt an der innern Kronenspelze fest.

Die *Spindel* dreyseitig mit einer Mittelfurche an jeder Seite.

Spanische Trespe — weichhaarig, mit offener beynahe einseitiger Rispe, linienförmigen unterwärts sehr scharfen Aehrchen, sehr langen scharfen Grannen.

Ich fand dieselbe sehr häufig auf Feldern und Anhöhen bey Tanger. Jährig.

Aestige Trespe — mit einem sehr ästigen Halm, ansitzenden Aehrchen, eingerollt - pfriemförmigen Blättern (diese sind kürzer als der Halm.)

In Menge am sandigen Meerstrande bey Tanger. Ausdauernd.

Langblättrige Trespe (28 - 29) — mit einem ästigen Halm, eingerollt - pfriemförmigen Blättern, die so lang als der Halm sind, und ansitzenden, runden, gekrümmten Aehrchen.

Wächst an derselben Stelle als die vorhergehende. Ausdauernd.

ter fulcatum, valvulae interiori corollae adnatum.

Rachis trigona, lateribus medio sulco notatis.

Bromus madritensis pubescens, panícula patula subsecunda, spiculis linearibus retrorsum scaberrimis, aristis longissimis scabris. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 437.

In campis et collibus regionis tingitanae frequens legi. Annuus.

Bromus ramosus culmo ramosissimo, spiculis sessilibus, foliis involuto - subulatis. (culmo brevioribus S.) Sp. pl. cur. Willd. I. p. 437.

In arenosis maritimis regionis tingitanae abunde crescit. Perennis.

Bromus longifolius (28 — 29) culmo ramoso, foliis involuto - subulatis, longitudine culmi, spiculis sessilibus, teretibus, recurvatis.

Crescit cum praecedente. Perennis.

Der *Halm* ist am Grunde sehr ästig, rund, glatt, gekniet, anderthalb Fuß lang, von der Dicke einer Rabenfeder und bedeckt mit mehreren

Blättern, welche strichförmig, eingerollt-pfriemförmig, auswendig unterwärts scharf, inwendig gestreift, weichhaarig sind und die Länge des Halms und darüber haben.

Die *Blattscheiden* gestreift, etwas rauhhhaarig.

Die *Traube* eine kleine Spanne lang. 10 — 12 *Aehrchen*, welche rund-pfriemförmig, abwechselnd, ansitzend, 6 — 7 blumig, am Grunde an die Spindel angedrückt und oberhalb der Mitte gekrümmt sind.

Die *Kelchspelzen* sind ungleich, gestreift, glatt, scharf.

Die *Kronspelzen* sind ungleich: die *äußere* größer, glatt, gestreift, an der Spitze etwas gegrannt: die *innere* kleiner, eingeschlossen, abgestutzt, häutig in der Mitte, mit wimperichten Rändern.

Anm. Sie ist von der ästigen *Trespe* nur wenig verschieden, und unterscheidet sich bloß durch die äusse-

Culmus basi valde ramosus, teres, laevis, geniculatus, sesquipedalis, crassitie pennae corvi, obtectus

Foliis pluribus, linearibus, involuto-subulatis, extus retrosum scabris, intus striatis, pubescentibus, longitudine culmi, aliquando eum superantibus.

Vaginae striatae, subhirsutae.

Racemus spithamaeus. *Spiculae* 10 — 12, tereti-subulatae, alternae, sessiles, 6 — 7 florum, basi rachi adpressae, ultra medium recurvatae.

Gluma. Valvulae inaequales, striatae, glabrae, acutae.

Valvulae corollae inaequales: *exterior* major, glabra, striata, ex apice subaristata: *interior* minor, inclusa, truncata, medio membranacea, marginibus ciliatis.

Obs. Affinis *Br. ramoso*, a quo distinguitur tantum habitu et foliis longioribus.

re Gestalt und längere Blätter.

Zweyjährige Trespe — mit zwey wechselsweise aufrechtstehenden Aehren.

Bromus distachyos spicis duabus erectis, alternis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 439.

Bromus distachyos, Desfont. Fl. atl. I. p. 96. Lamarck Encycl. I. p. 470.

Häufig auf Feldern und Anhöhen. Jährig.

In campis et collibus frequens. Annuus.

Ann. Sie wechselt mit Einer, zwey und mehreren Aehren ab. Sollte nicht der einjährige Schwingel beym Desfontaines in der Fl. atl. I. p. 92. tab. 24. f. 2. die Abart hiervon mit Einer Aehre seyn?

Obs. Variat spica unica, duabus et pluribus. Nonne *Festuca monostachya*. Desfont. Fl. atl. I. p. 92. Tab. 24. fig. 2. hujus sit varietas spica unica?

Spreuigtes Pfriemengras — mit halb-nackten Aehren, einer einfachen Rispe, eingerollten pfriemförmigen, inwendig weichhaarigen Blättern.

Stipa paleacea aristis seminudis, panicula simplici, foliis convolutis subulatis, intus pubescentibus. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 441.

Stipa paleacea, Poiret it. 2. p. 101. Vahl Symbol. bot. 2. p. 24.

Selten auf Anhöhen und in dünnen Gegenden.

In collibus et locis aridis raro.

Tauber Hafer — mit Rispen, fünfblumigen Blumen decken: die äußersten Blümchen und Grannen sind an der Grundfläche haarig; die innersten grannenlos.

Avena sterilis paniculata, calycibus quinquefloris: exterioribus flosculis aristisque basi pilosis; interioribus muticis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 449.

Avena fatua var. β Lamarck Encycl. I. pag. 331.

Auf Aeckern und Dämmen nicht selten. Jährig.

In agris et aggeribus haud raro. Annua.

Zerbrechlicher Hafer —
ährenförmig, mit 4-blumi-
gen Blumendecken, die län-
ger als die Blümchen sind.

Avena fragilis spicata, ca-
lycibus quadrifloris flosculo
longioribus. Sp. pl. cur.
Willd. I. p. 450.

Avena fragilis Poiret it. 2. p. 102, Desfont. Fl. atl. I. p. 103. La-
marck Encycl. I. p. 334.

Auf hügelichten und sandi-
gen Stellen bey Tanger.
Jährig.

In collibus et locis arenosis
regionis tingitanae. An-
nua.

Eyförmiges Sammtgras
(Hafenschweif) — mit ey-
förmiger Aehre, die mit
Grannen versehen ist.

Lagurus ovatus spica ova-
ta, aristata. Sp. pl. cur.
Willd. I. p. 453.

Lagurus ovatus. Poiret it. 2. p. 103. Desfont. Fl. atl. I. p. 105.
Lamarck. Encycl. 3. p. 377.

Auf Brachländern und trock-
nen Stellen in der Ge-
gend von Tanger. Jäh-
rig.

In arvis locisque aridis re-
gionis tingitanae. An-
nuus.

Zahmes Rohr — mit fünf-
blumigen Kelchen, einer
weitschweifigen Rispe, und
einem strauchartigen Halm.

Arundo Donax calycibus
quinquefloris, panícula dif-
fusa, culmo fruticoso. Sp.
pl. cur. Willd. I. p. 454.

Arundo Donax. Poiret it. 2. p. 103. Desfont. Fl. atl. I. p. 105.

Nirgends fand ich dieses
Gewächs wild, überall
aber zum ökonomischen
Gebrauch angebaut.
Strauchartig.

Nunquam spontaneam obser-
vavi, ubique vero cultam
usui oeconomico. Frutex.

Dieses Gras ist für die Einwohner sehr nützlich und
wird verschiedentlich von ihnen gebraucht. Es wird all-
gemein zu Hecken an den Weingärten angewandt. Die
abgeschnittenen und trocknen Stengel braucht man in den
Gärten zu bedeckten Gängen, worüber man die Weinre-

bén hinzieht, zu Lauben, Hütten u. desgl. Zu Weber-
spulen und Angelruthen verbraucht man eine beträchtli-
che Menge. Die Mundstücke zu vielen blasenden Instru-
menten sowohl im Lande selbst, als in Europa, werden
aus diesem Rohr gemacht. Selbst die Litteratur bedarf
desselben: unbekannt nämlich mit der Buchdruckerkunst
haben die Mauren nichts anders als geschriebene Bücher:
diese, so wie jede Art Briefwechsel und Rechnungen, wer-
den mit Federn geschrieben, welche aus diesem Rohr ver-
fertigt sind. Die frischen Blätter sind den Pferden, Ka-
melen und übrigen Hausthieren ein angenehmes Futter.

Winter-Lolch — mit grann-
loser Aehre, zusammenge-
drückten vielblumigen Aehr-
chen.

Lolium perenne spica mu-
tica, spiculis compressis mul-
tifloris. Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 461.

Lolium perenne Poiret it. 2. p. 106. Desfont. Fl. atl. I. p. 111.

Auf Ackerrainen und längs
den Wegen im Tanger-
schen. Ausdauernd.

Ad agrorum versuras, et
secus vias regionis tingi-
tanae. Perenne.

Abart. mit Grannen.

*Lol. peren. var. β arista-
ta*, Sp. pl. Willd. I.
p. 462.

Seltener als das vorherge-
hende.

Rarius praecedente.

Gemeine Gerste — mit lau-
ter Zwitterblumen, welche
gegrannt sind, und zwey
mehr erhöhten Reihen.

Hordeum vulgare flosculis
omnibus hermaphroditis,
aristatis: ordinibus duobus
erectioribus. Sp. pl. cur.
Willd. I. p. 472.

Hordeum vulgare. Desfont. Fl. atl. I. p. 112.

Wird allenthalben angebaut.

Colitur ubique. Seritur au-
tumno vel primo vere.
Colligitur Majo - Junio.
Grana pro pabulo equino
et gallinaceo inserviunt.

Man säet sie im Spätjahre
oder zeitig im Frühling,
und ärndet sie im May
oder Junius ein. Die

Körner giebt man den Pferden und Hühnern. Das Stroh fressen die Lastthiere.

Stramen a Jumentis comeditur.

Die Gerste wird, da der Gebrauch des Hafers im Lande ganz unbekannt ist, sehr allgemein zu Futter angebaut. Nur im Nothfall, oder bey sehr armen Leuten, wird sie in Brod gebacken. Bey der schlechten Kultur, die das Erdreich hier erhält, giebt diese Getraideart doch gewöhnlich 20 — 30fältig.

Steife Gerste — mit unbegrannten männlichen Seitenblümchen, begrannten scharfen Hüllen und einer knolligten Wurzel.

Hordeum strictum flosculis lateralibus masculis muticis, involucris aristatis scabris, radice bulbosa.

Hordeum strictum flosculo hermaphrodito aristato; aristis utrinque adpressis; maculis duobus muticis, subpedicellatis. Desfont. Fl. atl. I. p. 113. tab. 37.

Wächst häufig auf trocknen Feldern in der Gegend von Tanger zwischen niedrigen Dattelpalmen. Ausdauernd.

Abunde crescit in campis aridis regionis tingitanae inter *Phoenicem humilem*. Perenne.

Die *Wurzel* knotig - knollig: mit zwey rundlichen, auf einander sitzenden, unten lange Fasern treibenden Knollen.

Radix nodoso - bulbosa, bulbis duobus, subrotundis, superimpositis, infra fibras longas emittentibus.

Der *Halm* einfach, aufrecht, fast gleich, gestreift, glatt, knotig, zwey - drey Fuß lang, so dick wie eine Entenfeder. Fünf oder sechs *Knoten*.

Culmus simplex, erectus, subaequalis, striatus, glaber, nodosus, bi - tripedalis: crassitie pennae anatinae. *Internodia* quinque vel sex.

Viele *Wurzelblätter*; auf jedem Gliede des Halms

Folia radicalia plura: culmi internodia singulis obve-

eins, sie sind strichförmig, schmal, flach, auf beyden Seiten gestreift, mit einigen kurzen Haaren besetzt, eine kleine Spanne und darüber lang.

Die *Blattscheiden* etwas gefurcht: die *untersten* rauhaarig, die *obersten* glatt.

Die *Aebre* wie beym gemeinen Roggen, etwas flachgedrückt, kaum eine kleine Spanne lang.

Blumen dreyfach, glatt, wovon die zwey *Seitenblumen* etwas gestielt, die *mittlere* ansitzend ist.

Der *Balg* der *Seitenblumen* linienförmig - pfriemförmig, zugespitzt: die eine Spelze der *Mittelblume* gegrannt. Die *Granne* ist scharf, ungefähr drey Mahl so lang als die Blume.

Die *Hüllen* aufrecht, linienförmig - pfriemförmig, begrannt, etwas scharf, ohne Wimpern, etwas länger als die Blümchen.

Die *Spindel* flachgedrückt, glatt.

Ann. Sie scheint der knolligen Gerste L. sehr nahe zu kommen, unterscheidet sich aber durch Hüllen, welche bloß scharf und am Grunde nicht wimperig sind.

stita, linearia, angusta, plana, utrinque striata, pilis brevibus raris obsita, spithamaea et ultra,

Vaginae subfulcatae: inferiores hirsutae, superiores glabrae.

Spica Secalis cerealis, subcompressa, vix spithamaea.

Flores terni glabri, duobus lateralibus subpedicellatis, intermedio sessili.

Gluma lateralium lineari-subulata, acuminata: intermedii altera valvula aristata. *Arista* scabra, flore fere triplo longior.

Involucra erecta, lineari-subulata, aristata, scabriuscula, ciliis destituta, flosculos paulo superantia.

Rachis compressa, glabra.

Obs. Valde affinis videtur *Hord. bulboso* Lin., sed distinctum involucris tantum scabris nec basi ciliatis,

Sommerwaizen —

Waizen aus der Barbarey — mit einer dicken, grossen, gräulichen, langbegrannten Aehre, harten, hornigten Körnern, und einem dichtgefüllten Halm. Lamarck Encyclop. 2. p. 557. Littr. p.

Triticum aestivum Lin.

Triticum sativum spica crassa, maxima, subcinerea, longe aristata, seminibus duris, corneis, culmo sarcto. Lamarck Encycl. Froment de Barbarie. 2. p. 557. var. p.

Triticum durum culmo sarcto; glumis pubescentibus, aristatis; spiculis quadrifloris. Desfont. Fl. atl. 1. p. 114.

Wird überall gebaut. Jährig.

Colitur ubique. Annuum.

Der Waizen ist das gewöhnlichste und am meisten verbreitete Getraide im ganzen Lande. Er wird im November, Dezember gesäet, und im May oder Junius nach der verschiedenen Polhöhe des Orts geärndtet. Er trägt 20 — 30fältig, zuweilen noch ein Mahl so viel. Man schneidet ihn mit krummen Messern oder Sicheln ab, und nimmt entweder bloß die Aehren, oder den Halm zugleich mit. In jenem Fall bleibt der Halm bis kurz vor der Regenzeit auf dem Acker stehen; dann brennt man ihn ab, um mit der Asche die Erde zu düngen. Da das Getraide in diesen wärmern Himmelsstrichen an der Wurzel die vollkommenste Reife und Trockenheit erhält, und man ausserdem in der Aerndtezeit der beständigsten Witterung gewiss seyn kann, so bringt man es nicht in Scheunen — deren Gebrauch aus eben diesem Grunde im Lande unbekannt ist — sondern drischt es sogleich auf der Stelle auf die in den Morgenländern und andern Oertern im südlichen Europa gebräuchliche Weise aus. Man ebnet nämlich in der Nähe der Kornfelder den bequemsten Platz, breitet auf diesem das Korn aus, jagt zwey oder mehrere Kuppel Pferde beständig rund auf dem Platz herum, wodurch die Körner aus den Hülsen herausgetreten werden;

Sodann wirft man diese gleich gegen den Wind, um sie von Spreu und Grannen zu reinigen. Dieses Verfahren hat jedoch, wie vortheilhaft es sonst in diesen Ländern ist, den Nachtheil, daß das Stroh zertreten und so zermalm wird, daß es beydes schwerer zu führen und unbequemer zur Fütterung wird.

Das so abgedroschene Korn ist nun fertig für den Markt, wohin es entweder gleich gebracht, oder auch in *Kornlöchern* (*Matamoren*) aufbewahrt wird. Dieß sind runde, senkrecht ausgegrabene Löcher in der Erde von verschiedener Tiefe und Durchschnitt, welche man an hochliegenden trocknen Stellen, wo das Wasser Abfall hat, anlegt. Inwendig werden sie mit Stroh bekleidet, und wenn man sie mit Korn angefüllt hat, deckt man sie mit Stroh und flachen Steinen, welche so gestellt werden, zu, daß sie eine Erhöhung zum Abfluß des Wassers bilden. Zuletzt legt man eine Lage Erde darauf. Hierin hält das Korn sich lange frisch und gesund: nur das in der obersten Oeffnung und an den Seiten wird bisweilen schimmelicht. Beym Mahlen scheidet dieser Waizen sich in zwey verschiedene Substanzen: in einen körnigen, hornartigen Theil, welcher in größester Menge vorhanden ist, und das beste Brod giebt; und einen feinern mehlichten Theil, welcher in geringer Menge da ist und schlechteres Brod giebt.

Marokko versieht nicht nur seine drey Millionen Bewohner mit Brod, wovon in Verbindung mit Obst der größte Theil derselben lebt, sondern führt sogar in guten Jahren eine beträchtliche Menge Getraide nach Portugall und Spanien aus.

Binsenartiger Waizen — *Triticum junceum* calycibus quinquefloris truncatis, mit abgestutzten fünfblumigen Blumendeckspelzen und einwärtsgerollten Blättern. foliis involutis. Lin. Sp. pl. p. 128.

Triticum junceum spiculis quinquefloris alternis sessilibus, calycibus truncatis, Lamarck Encycl. 2, p. 562.

Triticum junceum. Lidbeck. Act. Holm. 1795, Tom. 16. p. 197. Fl. Dan. tab. 916?

Im Fluglande bey Tanger.
Ausdauernd.

In arena mobili prope Tingidem. Perenne.

Die *Wurzel* kriechend.
Der *Halm* einfach, gestreift, sehr glatt, fast gelenkig, einen Fuß und darüber hoch. Am Halm mehrere *Blätter*, welche strichförmig-gepfriemt, oben gestreift, weichhaarig, unten glatt, blaugrau, einwärtsgerollt, besonders wenn sie trocken sind, und eine kleine Spanne und drüber lang sind. Die *Blattscheiden* eng, etwas gefurcht, sehr glatt. Die *Aebre* zweyzeilig, eine kleine Spanne lang. Zwölfeyförmig-längliche, zusammengedrückte, achtblumige, sehr glatte, an die Spindel angedrückte *Aehrchen*. Die *Balgspelzen* gleich, stumpf, auswendig gewölbt, schwach gestreift, nur halb so lang als die Aehrchen. Die *äußere Kronspelze* gewölbt, abgestutzt, grannenlos, am Rücken, besonders gegen die Spitze hin kielförmig, und mit schwachen Streifen bezeichnet, unterhalb sehr eben: die *innere Spelze* etwas kleiner, etwas

Radix repens. *Culmus* simplex, striatus, glaberrimus, vix geniculatus, pedalis et ultra. *Folia* culmi plura, lineari-subulata, superne striata, pubescentia, subtus laevia, glaucescentia, involuta, praesertim ad scitatem, spithamaea, et ultra. *Vaginae* arctae, subfulcatae, glaberrimae. *Spica* disticha, spithamaea. *Spiculae* duodecim, ovali-oblongae, compressae, octoflorae, glaberrimae, axi admotae. *Glumae valvulae* aequales, obtusae, extus convexae, obsolete striatae spicula vel duplo breviores. *Valvula corollae exterior* convexa, truncata, mutica, dorso, praesertim sub apice carinata, striisque obsoletis notata, inferne laevissima: *Valvula interior* parum minor, planiuscula, obtusa, medio membranacea, marginibus ciliatis.

flach, stumpf, in der Mitte häutig, mit wimperigen Kanten.

Ann. Die Pflanze, welche im nördlichen Europa unter dem Namen des *binsenartigen Waizens* bekannt ist, ist kaum etwas anderes als eine Abart des *kriechenden Waizens*, welcher auf dem sandigen Meerstrande einen blaugrauen Schein annimmt und sein Aussehen etwas verändert. Den *binsenartigen Waizen* in Fl. Dan. Tab. 916. habe ich mit Ungewissheit auf unsere Pflanze bezogen, weil die Bälge spitzer sind und die äußere Gestalt ein wenig verschieden ist. Das Gras, welches Hr. Demonstrator *Lidbeck* beym Garten in *Lund*, in *Schonen* gefunden und am angezogenen Orte beschrieben hat, gleicht, wenn es gleich etwas kleiner ist, unserer Pflanze aus der *Barbary*. Ein diesem sehr ähnliches hat Hr. *Viborg*, Prof. am botan. Garten in *Kopenhagen*, unlängst in *Fütland* am sandigen, von der Meeresfluth überschwemmten Meerstrande gefunden. Der *binsenartige Waizen* beym *Desfont.* in Fl. atl. 1. p.

Obs. Planta in Europa boreali sub nomine *Tritici juncei* vulgo cognita vix aliud est, quam varietas *Tritici repentis*, quod in arenosis maritimis obvium glaucedinem induit et faciem aliquantum mutat. *Triticum junceum* Fl. dan. tab. 916 cum dubitatione ad nostram retuli ob glumas magis acutas et habitum paulo diversum. Gramen, quod in *Scania* reperit atque loc. cit. descripsit Clariss. *Lidbeck*, Demonstrator Horti Lundensis, nostro e *Barbaria* assimile, licet minus. Celeberr. *Viborg*, Hort. bot. Hafn. Professor, aliud huic simile nuper detexit in *Jutia* locis arenosis maritimis, refluxu maris inundatis. *Triticum junceum* *Desfontain.* Fl. atl. 1. p. 114. iterum a nostro recedit glumis acuminatis. *Triticum junceum* *Mantiss.* p. 327. vix ad nostrum referri potest ob vaginas foliorum hirsutas et spiculas muticas aut aristatas. Forte itaque ipsissime *Linnaeus* diversas species in unam combinavit?

114 weicht wieder von unserm durch zugespitzte Bälge ab. Der *binsenartige Waizen* in Mantiss. p. 327. läßt sich wegen der rauhhaarigen Blattscheiden und grannenlosen oder begranneten Aehren schwerlich hieherführen. *Linne* selbst hat also vielleicht mehrere Arten für eine einzige gehalten?

Bey der Durchsicht verschiedener Pflanzensammlungen sind mir unter dem Namen von *binsenartigem Waizen* Pflanzen aufgestossen, die so verschieden waren, daß ich überzeugt bin, daß mehrere bis dahin unbeschriebene Arten zu Einer gemacht worden sind. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß die Botaniker, welche die ächte Linneische Art zu sehen Gelegenheit gehabt haben, sich der Mühe sie auseinander zu setzen, unterziehen wollten.

Mit drey Stempeln.

Vierblättriges Nagelkraut — mit zweigigem, gestrecktem Stengel, vierfachen Blättern.

Polycarpon tetraphyllum. *Poirer it.* 2. p. 107. *Desfont. Fl. atl.* 1. p.

In perlustrando herbaria varia plantae adeo diversae sub appellatione *Tritici juncei* mihi occurrerunt, ut inde persuasum habeam, plures species hucusque indescriptas in unam esse conjunctas, quas ut vellent extricare Botanici, quibus occasio fuerit genuinam speciem linnaeanam cognoscere, permultum optandum esset.

Trigynia.

Polycarpon tetraphyllum, caule ramoso prostrato, foliis quaternis. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 490.

Auf Brachäckern und an bergigten trocknen Stellen.
Jährig.

In arvis et montosis siccis.
Annuum.

Vier te Klasse.

C L A S S I S IV.

Mit vier Staubfäden.

T e t r a n d r i a.

Mit Einem Stempel.

Monogynia.

Dreyzählige Kugelblume — mit strauchartigem Stengel, lanzettförmigen, dreyzähligen und glattrandigen Blättern, und an der Spitze stehenden Köpfen.

Globularia Alypum caule fruticoso, foliis lanceolatis, tridendatis integrisque, capitulis terminalibus. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 540.

Globularia Alypum. Desfont. Fl. atl. I. p. 117.

Im südlichen Theile des Reichs in trocknen Gebüschen. Strauch.

In fruticetis aridis partis australioris imperii. Frutex.

Gemeine Karte — mit ansetzenden, sägeförmigen Blättern, und geraden Spreublättchen.

Dipsacus sylvestris foliis sessilibus serratis, paleis rectis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 544.

Dipsacus sylvestris. Desfont. Fl. atl. I. p. 118.

Auf Brachäckern bey Saffy. Zweyjährig.

In arvis prope Saffy. Bien-
nis.

Sternförmige Skabiose — mit fünfspaltigen, stralenden Krönchen, ungleich eingeschnittenen Blättern, und rundlichen Blumenböden.

Scabiosa stellata corollulis quinquefidis radiantibus, foliis dissectis, receptaculis florum subrotundis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 554.

Scabiosa stellata. Desfont. Fl. atl. I. p. 124.

44 Mit vier Staubfäden.

An unangebauten trocknen Stellen. Jährig.

Einfache Scabiose — mit einem oben nackten Stengel; zweymahl halbgefiederten Blättern, welche zottig sind; linienförmigen, spitzen Blättchen; einem sehr grossen, glockenförmigen Saamenkelch.

Sehr selten auf trocknen Hügeln in der Provinz *Haba*.

Ann. Die Einschnitte der Blätter sind an unserer Pflanze weniger getheilt und weniger spitz. Der gemeinschaftliche Kelch ist sehr rauhhaarig und kürzer. Der Saamen bedeckt mit weissen aufrechten Borsten.

Obgleich ich die Pflanze nicht habe blühen sehen, so scheinen doch die ganze äussere Gestalt und der Bau des Saamens anzuzeigen, dass sie der sternförmigen *Scabiose* sehr nahe kommt.

Acker Sherardie — mit lauter quirlförmigen Blättern, und Blumen am Ende des Stengels.

Sherardia arvensis Poiret it. 2. p. 109. Desfont. Fl. atl. 1. p. 126.

Auf Brachfeldern und zwischen der Saat. Jährig.

Tetrandria.

In locis incultis ficcis. Annua.

Scabiosa simplex caule superne nudo; foliis bipinnatifidis villosis; foliolis linearibus, acutis; calyce seminis maximo, campanulato. Desfont. Fl. atl. 1. p. 125. tab. 39. f. 1.

Rarissime occurrit in collibus aridis provinciae *Habae*.

Obs. *Laciniae* foliorum in nostra planta minus divisa minusque acutae. *Calyx* communis hirsutissimus, brevior. *Semen* setis albis, erectis obtectum.

Etsi mihi non contigit plantam videre florentem, totus tamen habitus et structura seminis affinitatem cum *Scab. stellata* proximam indicare videntur.

Sherardia arvensis foliis omnibus verticillatis, floribus terminalibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 574.

In arvis et inter segetes. Annua.

Raubes Labkraut — mit achtfachen, lanzettförmigen Blättern, deren Rippen scharf sind und rückwärts stehende Stacheln haben, zottigen Gelenkknoten und steifborstigen Früchten.

Abart. *Kleines raub.*
Labkr. Lam. Encyclop.
2. S. 581.

Aparine vulgaris semine minori. Tournef. instit. 114. Vaill. Bot. par.
T. 4. fig. 4.

Auf schattigten Dämmen in der Provinz *Haba*. Jährig.

In allen Stücken nur halb so groß, als das gemeine raube Labkraut.

See Färberwurz — gestreckt, fast strauchartig, mit vierfachen, stechenden Blättern, entgegengesetzten fünfspaltigen Blumen.

Crucianella maritima. Poiret it. 2. p. 110. Desfont. Fl. atl. 1. p. 132. Lamarck Encycl. 2. p. 217.

Häufig im Fluglande bey *Tanger*. Bl. im May und Jun. Strauch.

Galium Aparine foliis octenis lanceolatis carinis scabris retrorsum aculeatis, geniculis villosis, fructibus hispidis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 597.

var. β Lamarck Encycl.
2. p. 581.

In aggeribus umbrosis provinciae *Habae*. Annuum.

Omnibus partibus *Gal.*
Apar. L. duplo minor.

Crucianella maritima procumbens suffruticosa, foliis quaternis mucronatis, floribus oppositis quinquefidis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 602.

In arena mobili prope *Tingidem* frequens. Floret Majo - Junio. Frutex.

Wegen ihrer großen, ästigen und weit auslaufenden Wurzeln ist diese Pflanze in den Ländern, deren Klima sie ertragen kann, zur Dämpfung des Fluglandes sehr zu empfehlen. Sich selbst überlassen habe ich dieselbe großen Nutzen thun sehen, und durch die Kunst unterstützt würde sie sicher noch wirksamer werden.

Färber Krapp — mit jährigen Blättern und dornigem Stengel.

Rubia tinctorum. *Poiret it.* 2. p. 111. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 133.
Lamarck Encycl. 2. p. 604.

An Zäunen und Hecken im ganzen Reiche. Bl. den ganzen Sommer und trägt reifen Saamen im August und September. Ausdauernd.

Fremder Krapp — mit ausdauernden, linienförmigen, oberhalb ebenen Blättern.

Eben da, wo die vorhergehende wächst; blüht und trägt Frucht zu derselbigen Zeit. Ausdauernd.

Der *Stengel* mit rückwärts scharfen Rändern. Die *Blätter* sehr oft sechsfach, linienförmig - lanzettförmig, stumpf mit einer kurzen stehenden Spitze, lederartig, hart, sehr glatt, mit zurückgebogenem und rückwärts scharfem Rande. Die Mittelrippe und Oberfläche aber sehr glatt.

Glänzender Krapp — mit ausdauernden, zu sechs bey-sammen stehenden, elliptischen, glänzenden Blättern und ebnem Stengel.

Rubia lucida. *Poiret it.* 2. p. 111. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 133.

Rubia tinctorum foliis annuis, caule aculeato. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 603.

In sepibus et vepretis totius imperii. Floret per totam aestatem. Semina perficit mense Augusto-Septbr. Perennis.

Rubia peregrina foliis perennantibus linearibus, supra laevibus. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 604.

Crescit cum praecedente. Florem et fructum promittit eodem tempore. Perennis.

Caulis marginibus retrorsum scabris. *Folia* saepius sena, lineari-lanceolata, obtusa cum mucrone brevi, coriacea, dura, glaberrima, margine reflexo et retrorsum scabro. Carina vero et pagina superior laevissimae sunt.

Rubia lucida foliis perennantibus senis ellipticis lucidis, caule laevi. *Sp. pl. cur.* Willd. 1. p. 605.

An Zäunen und Hecken
bey *Saffy*. Bl. im Ju-
lius.

In sepibus et vepretis prope
Saffy. Floret Julio.

Der ältere *Stengel* unter-
wärts scharf. Die jüngeren
Zweige fast ohne alle Schär-
fe. Die *Blätter* häutig, ganz
unbehaart, auf beyden Sei-
ten glatt, nur am Rande
etwas scharf, die *unteren*
vierfach, elliptisch, stumpf
mit einer kurzen Spitze,
kürzer, die *oberen* sechsfach,
lanzettförmig, etwas spitz,
länger. Die *Krone* oft fünf-
spaltig, fünfmänerig.

Caulis adultior retrorsum
scaber. *Rami* juniores vix
ulla asperitate. *Folia* mem-
branacea, glaberrima, utrin-
que laevia, margine tantum
subscabra, *inferiora* quater-
na, elliptica, obtusa cum
brevis mucrone, breviora,
superiora sena, lanceolata,
acutula, longiora. *Corolla*
saepius quinquefida, pen-
tandra.

Ann. Er unterscheidet
sich vom *Färber Krapp*, dem
er sonst sehr ähnelt, dadurch,
dass er nur halb so groß und,
besonders an den jüngeren
Zweigen und an den Blät-
tern, minder scharf ist.
Vom *fremden Krapp* ist er
durch doppelt so breite Blät-
ter, die weniger lederartig
und am Rande nicht so
scharf sind, verschieden.

Obs. Distinguitur a *R.*
tinct., cui satis similis, quia
duplo minor sit minusque
scabra, praesertim in ramis
junioribus et foliis. Differt
a *R. peregrina* foliis duplo
lterioribus, minus coriaceis,
marginibusque minus sca-
bris.

Es müssen übrigens die mei-
sten Arten *Krapp*, wenn sie
gehörig unterschieden wer-
den sollen, erst genauer
untersucht werden.

Caeterum plurimae *Ru-*
biae species ulterius exami-
nandae sunt, quo rite di-
stinguantur.

Fadenförmige Kuglröbre
— mit vier-spaltigen Kronen,
fadenförmigem, etwas ästi-

Exacum filiforme corollis
quadrifidis, caule filiformi
subramoso, foliis radicali-

gem Stengel, rundlichen
Wurzel- und pfriemförmigen
Stengelblättern.

bus subrotundis, caulinis
subulatis. Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 638.

Gentiana filiformis. Lin. Lamarck *Encycl.* 2. p. 645.

An etwas feuchten Stellen
auf dem Berge *Shibil ki-*
bir. Bl. im May. Jährig.

In subhumidis montis *Shibil*
kibir. Floret Majo. An-
num.

Portugiesischer Wegerich —
mit eyrund-lanzettförmigen,
dreyrippigen, etwas
gezähnten, etwas haarigen
Blättern, eckigem Schaft,
länglicher, rauhhaariger
Aehre.

Plantago lusitanica foliis
ovato-lanceolatis, trinerviis,
subdentatis, subpilosis, sca-
po angulato, spica oblonga,
hirsuta. Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 644.

Plantago lusitanica. Desfont. *Fl. atl.* I. p. 135.

Sehr häufig auf sonnigen
Hügeln und in sandigen
Gegenden bey Tanger.
Ausdauernd.

Frequentissime occurrit in
collibus apricis et locis
arenosis regionis tingita-
nae. Perenne.

Der *Stengel* am Grunde
sehr zottig, mit langen, dichten,
verwickelten, weißlichen
feinen Haaren. Mehrere
Schafte vom Stengel, welche
eckig, gestreift, gleich,
unten haarig, oben nur hin
und wieder mit Haaren be-
setzt, anderthalb kleine
Spannen lang und dünn sind.
Die *Blätter* lanzettförmig,
am Grunde in einen zottigen
Stiel auslaufend, zugespitzt,
feingezähnt, dreyfünfrippig,
auf beyden Sei-

Caulis basi admodum villosus,
villis longis, densis, intertextis,
albidis. *Scapi* plures e caule,
angulati, striati, aequales, inferne
pilosi, superne pilis rari-
bus obsiti, sesquispithamaei,
tenuis. *Folia* lanceolata,
basi in petiolum villosum
attenuata, acuminata, denticulata,
tri-quinquenervia, utrinque
pilosa, palmaria, semipollicem
lata. *Spica* primum ovata,
dein oblonga, hirsuta. *Calycis*
lacinae,

ten haarig, eine Handbreit lang und einen halben Zoll breit. Die *Aebre* Anfangs eyförmig, dann länglich, rauhhaarig. Die *Kelcheinschnitte*, besonders an der Spitze, rauhhaarig mit weißlich-gelben Haaren.

Ann. Unter unzähligen sowohl angebauten als wilden Exemplaren, die ich auf meiner Reise durch Marokko, Portugal und Spanien sah, fand ich keine einzige mit *runden Schäften*. Die *Blätter* sind bald schmaler, bald breiter, daher man fast glauben sollte, daß zwischen dem *Portugiesischen Wegerich* und *Hasenfuß Wegerich* des L. kein wahrer Unterschied Statt finde.

Weißlicher Wegerich — mit lanzettförmigen, schiefen, zottigen Blättern, einer gleichdicken, aufrechten Aehre und einem runden Schaft.

Plantago albicans. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 136.

Auf vom Fluglande zusammengehäuften Anhöhen in der Provinz *Haba* in Menge. Ausdauernd.

Ann. An feuchten Stel-

apice praesertim, hirsutae pilis albido-flavescentibus.

Obs. Inter innumera, quae vidi, specimina tam culta quam spontanea sub itinere per imperium marrocanum, Lusitaniam atque Hispaniam, nullum mihi contigit observare *Scapis teretibus*. *Folia* jam sunt angustiora, jam latiora, unde forte credere fas erit, nullum esse verum discrimen inter *Pl. lusitan.* et *Lagop.* Lin.

Plantago albicans foliis lanceolatis obliquis villosis, spica cylindrica, erecta, scapo tereti. *Sp. pl. eur.* Willd. 1. p. 645.

In collibus arenâ mobili conflatis provinciae *Habae* copiose provenit. Perennis.

Obs. In humidis, ubi
D

len, wo diese Pflanze zuweilen sich findet, wird sie größer mit kürzeren Haaren; an dürrn Stellen aber stets kleiner und zottiger.

Langwurzlicher Wegerich — mit spatelförmigen, eingeschnitten - gezähnten, stehenden Blättern, und einem runden haarigen Schaft.

Plantago macrorbiza. Poiret it. 2. p. 114. Vahl Symb. 2. p. 31.

Plantago (crithmoides) hirsuta, foliis spathulatis carnosiss dentatis, floribus dense spicatis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 140.

An hohen, dürrn und sandigen Stellen am Meere und in Felsenritzen in der Gegend von Tanger, besonders bey *Kap Spartzel*. Ausdauernd.

Sägeförmiger Wegerich — mit lanzettförmigen, fünfrippigen, gezähnt - gefägten Blättern und rundem Schaft.

Plantago Serraria. Poiret it. 2. p. 113. Desfont. Fl. atl. 1. p. 139.

Selten an unangebauten trocknen Stellen im Tangerischen. Ausdauernd.

Umfassender Wegerich — mit einfachem Stengel, lanzettförmigen, umfassenden, ganzrandigen Blättern, blattlosen Köpfen, kielförmigen Deckblättern, und Blumen-

aliquando reperitur, planta major evadit pilis brevioribus; in ficcis vero semper minor magisque villosa.

Plantago macrorbiza foliis spathulatis inciso - dentatis mucronatis, scapo tereti piloso. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 648.

In elevatis aridis arenosis prope mare inque fissuris rupium regionis tingitanae, praesertim ad *Cap Spartzel*. Perennis.

Plantago Serraria foliis lanceolatis quinquenerviis dentato - serratis, scapo tereti. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 648.

Raro occurrit in locis incultis ficcis regionis tingitanae. Perennis.

Plantago amplexicaulis caule simplici, foliis lanceolatis, amplexicaulibus, integerrimis, capitulis aphyllis, bracteis carinatis, pedunculis caule longioribus.

stielen, welche länger als der Stengel sind.

Plantago (amplexicaulis) caule erecto simplici, foliis lanceolatis subcarnosis integerrimis amplexicaulibus, capitulis subovatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 650.

Plantago (amplexicaulis) caule brevi, foliis lanceolatis amplexicaulibus pilosis, floribus spicatis, pedunculis axillaribus elongatis. Cavan. icon. rar. 2. No. 137. tab. 125.

Wild habe ich diese Pflanze niemahls gesehen; aus Saamen aber, den ich im südlichen Theile des Reichs sammelte, und der nachgehends im botanischen Garten in Kopenhagen gesäet wurde, giengen jährige Pflanzen auf. Sie gedeihen im Freyen sehr wohl und tragen jährlich reifen Saamen. Jährig.

Die *Wurzel* jährig, einfach, hinabsteigend, mit einigen wenigen Fäserchen versehen.

Der *Stengel* krautartig, einfach, rund, unten glatt, oben haarig, zwey - drey Zoll lang, von der Dicke einer Rabenfeder.

Die *Blätter* gehen aus dem Stengel aus und sind abwechselnd, lanzettförmig, ganzrandig, oder sehr selten hin und da mit einem Zahn besetzt, spitz, fünf-

Plantam spontaneam nunquam vidi, e seminibus vero in parte australiore imperii collectis atque in Hort. bot. Hafn. satis ortae sunt plantae annuae, sub dio laete vigentes seminaque quovis anno perficientes. Annua.

Radix annua, simplex, descendens, fibrillis paucis instructa.

Caulis herbaceus, simplex, teres, inferne glaber, superne pilosus, bi - tripollicaris, crassitie pennae corvi.

Folia caulina, alterna, lanceolata, integerrima, vel rarissime uno alterove dente notata, acuta, quinquenervia, nervis lateralibus obsoletis, utrinque pilosa, pal-

rippig, mit schwachen Seitenrippen, auf beyden Seiten haarig, eine Handbreit lang, einen halben Zoll breit, laufen in einen Blattstiel aus, der am Grunde sich ausbreitet und umfassend ist.

Die Blumenstiele kommen aus den Winkeln der Blätter und sind abwechselnd, oben allmählig länger, aufrecht, rund, gleich, ziemlich glatt, oder mit wenigen Haaren besetzt, die unteren einen Finger, die oberen eine kleine Spanne lang.

Die *Aehre* eyförmig.

Die *Nebenblätter* eyförmig, spitz, inwendig hohl, auswendig kielförmig, sehr glatt, die unteren größer, mit ausgebreiteten, häutigen, die Blume umfassen den Rändern.

Der *Kelch* vierblättrig, mit gleichen, eyrunden, entgegengesetzten *Blättchen*: die beyden *äußeren* kielförmig, mit wimperigen Kiel und häutigen Kanten; die *inneren* flach, glatt, häutig, in der Mitte mit einem der Länge nach laufenden grünen Streifen bezeichnet.

maria, semipollicem lata, attenuata in petiolum basi dilatatum, amplexicaulem.

Pedunculi axillares, alterni, superne sensim longiores, erecti, teretes, aequales, glabriusculi, vel pilis rarioribus obsiti, inferiores digitales, superiores spithamei.

Spica ovata.

Bracteae ovatae, acutae, intus concavae, extus carinatae, glaberrimae, infimae majores, marginibus dilatatis, membranaceis florem amplexantibus.

Calyx tetraphyllus: *foliolis* aequalibus, ovatis, oppositis: duobus *exterioribus* carinatis, carina ciliata, marginibus membranaceis: *interioribus* planis, glabris, membranaceis, medio stria longitudinali viridi notatis.

Die *Krone* häutig. Die *Röhre* eyförmig, oben verengt. Der *Saum* viertheilig, zurückgebogen. Die *Lappen* eyförmig, spitz, dunkelfarben.

Die *Fäden* haarförmig, aufrecht, purpurfarben, etwas länger als die *Krone*. Die *Staubbeutel* eyförmig, zusammengedrückt, gefurcht, aufliegend, gelb.

Der *Fruchtknoten* eyrund. Der *Griffel* aufrecht, pfriemförmig, etwas kürzer als die *Staubfäden*. Die *Narbe* einfach, spitz.

Die *Kapsel* länglich, quergespalten, zweyfächrig, länger als die *Nebenblätter*.

Die *Saamenkörner* einzeln, länglich, groß, sehr glatt, glänzend, auf der einen Seite gewölbt, auf der andern sehr hohl. Die *Scheidewand* frey, länglich, fleischig, dick, auf beyden Seiten erhaben und wird in der Höhlung der *Saamenkörner* aufgenommen.

Anm. Der *Hasenfußartige Wegerich* bey *Desfont.* Fl. atl. I. S. 135. Tab. 39. fig. 2. kömmt, wenn er nicht gar eine Abart von dieser Pflanze ist, derselben doch sehr nahe, welches der

Corolla membranacea. *Tubus* ovatus, superne coarctatus. *Limbus* quadrifidus, reflexus. *Laciniae* ovatae, acutae, fuscae.

Filamenta capillaria, erecta, purpurea, corolla parum longiora. *Antherae* ovatae, compressae, sulcatae, incumbentes, luteae.

Germen ovatum. *Stylus* erectus, subulatus, staminibus paulo brevior. *Stigma* simplex, acutum.

Capsula oblonga, circumscissa, bilocularis, bracteis longior.

Semina solitaria, oblonga, magna, glaberrima, nitentia, hinc convexa, illinc valde concava. *Dissepimentum* liberum, oblongum, carnosum, crassum, utrinque convexum, cavitate seminum exceptum.

Obs. *Plantago Lagopoides* *Desfont.* Fl. atl. I. p. 135. Tab. 39. fig. 2., nisi sola varietas sit hujus plantae, tamen huic valde affinis, consentiente ipso Auctore Celeberrimo.

Verfasser selbst auch zugeibt.

Flöbfaamen - Wegerich — mit ästigem, krautartigem Stengel, flachen, dreyrispigen, gezähnten Blättern, blattlosen Blumenköpfen,

Plantago Psyllium caule ramoso, herbaceo, foliis planis, trinerviis, dentatis, capitulis aphyllis.

Plantago Psyllium Linn, caule ramoso herbaceo, foliis subdentatis recurvatis, capitulis aphyllis. *Sp. pl. cur. Willd.* I. p. 650. *Desfont. Fl. atl.* I. p. 140.

Psyllium Dioscoridis vel indicum foliis crenatis C. B. *Pin.* 191. *Prodr.* 99. *Morison.* 3. p. 262. *S.* 8. *tab.* 17. *fig.* 4.

Psyllium laciniatis foliis Boccon. *Sic.* 8. *tab.* 7. *A.* *B.*

In der Saat. Jährig.

Inter segetes. Annua.

Ann. Die von den Verfassern zum *Flöbfaamen-Wegerich* hingeführten Synonymen sind fast alle unrichtig. Die meisten geben nämlich die Pflanze mit ganzrandigen Blättern an; sie müssen hier deswegen ausgestrichen und zu der folgenden hingeführt werden, da diese wirklich eine eigne Art ist, weil sie in mehreren Jahren im botanischen Garten zu Kopenhagen gezogen worden ist, und immer ihre ganzrandigen Blätter und eine vom *Flöbfaamen-Wegerich* etwas verschiedene äußere Gestalt behalten hat. Die Synonymen bey *Baubin*, *Morison* und *Boccone* dagegen, die *Linne'* in *Sp.*

Obs. Synonyma auctorum ad *Pl. Psyllium* relata fere omnia falsa. Plurima nempe repraesentant plantam foliis integerrimis; ideoque hic expungenda et ad insequentem amandanda sunt, quae revera distincta est species, cum per plures annos in Hort. bot. Hafn. culta semper asservaverit folia integerrima et habitum a *Pl. Psyl.* paulo diversum. Synonyma vero *Baubini*, *Morisoni* et *Bocconi* a *Linnaeo* in *Sp. pl.* p. 168. ad *Pl. afram* allata ad *Pl. Psyl.* revocanda sunt, cui recte conveniunt, siquidem auctores memorati omnes in eo consentiunt, plantam esse annuam, cum e contrario

pl. p. 168. zum *afrikanischen Wegerich* hinführt, müssen zum *Flöbfaamen-Wegerich*, worauf sie gehörig passen, zurückgebracht werden, weil die angeführten Verfasser alle darin übereinstimmen, daß ihre Pflanze jährlich sey, da der *afrikanische Wegerich* dagegen ein Strauch ist. *Linne'* hatte erst in Hort. Upf. p. 28. *Psyll. indic. fol. crenat.* C. B. Pin. 191. zum *Flöbfaamen-Wegerich* hinführt; nachgehends aber zitirt er diesen nebst den übrigen mit Unrecht beym *afrik. Wegerich*.

Unzählige sowohl wilde als angebaute Exemplare vom *Flöbfaamen-Wegerich*, die ich beobachtet habe, hatten alle flache, gezähnte Blätter, und niemals habe ich gefunden, daß er sich anders verhalten hätte; hieraus ist mir klar, daß wirklich zwischen diesem und meinem nachher beschriebenen *steifen Wegerich* ein Unterschied Statt findet.

Steifer Wegerich (28 — 29) — mit einem ästigen, krautartigen, aufrechten Stengel, linienförmigen, rinnenförmigen, glattrandigen Blättern, blattlosen Köpfchen.

Pl. afra est frutex. Illustris. *Linnaeus* primo in Hort. Upf. p. 28. *Psyll. indic. fol. crenat.* C. B. Pin. 191. ad *Pl. Psyll.* retulit, quod deinceps cum caeteris perperam ad *Pl. afr.* citavit.

Innumera *Pl. Psyllii* specimina tam spontanea, quam culta, quae observavi, constanter foliis gaudebant planis, dentatis, nec unquam aliter sese habere mihi visum est; unde mihi satis patet, verum esse discrimen hanc inter et nostram *Pl. strictam* infra descriptam.

Plantago stricta (28 - 29) caule ramoso, herbaceo erecto, foliis linearibus, canaliculatis, integerrimis, capitulis aphyllis.

Herba pulicaris L. *Tabernaemont. icon.* 145.

Psyllium Dodon. *pempt.* 115.

Psyllium majus erectum Baubin. *Pin.* 191.

Psyllium annuum majus foliis integris. *Moris.* 3. p. 262, S. 8. tab. 17. fig. 2.

Auf Aeckern bey Mogadore. Bl. im April. Saamenkörner, welche ich von da mitbrachte, wurden im Kopenhagener botanischen Garten im Freyen gefäet und gaben Pflanzen, welche jedes Jahr blühen und reifen Saamen tragen. Jährig.

Die ganze Pflanze weichhaarig, etwas klebrig.

Die *Wurzel* etwas ästig, gekniet, weißlich.

Der *Stengel* bald vom Grunde an ästig, rund, gleichdick, steif, beynahe einen Fuß hoch.

Die *Blätter* linienförmig, ganzrandig, spitz, etwas fleischig, gekrümmt, oben rinnenförmig, unten kielförmig, mit einem einzigen Rippenerv, eine Linie breit, drey Zoll lang: die *unteren* zwey, entgegengesetzt: die *oberen* drey - oder vierfach.

Die *Blumenstiele* gehen fast aus der ganzen Länge des Stengels in den Winkeln der Blätter hervor und

In agris circa Mogadore. Floret Aprili. Semina inde allata atque in H. b. Hafn. sub dio sata procrearunt plantas, quae singulis annis florent et semina matura promunt. Annua.

Tota Planta pubescens, subviscida.

Radix subramosa, flexuosa, albida.

Caulis mox e basi ramosus, teres, aequalis, strictus, subpedalis.

Folia linearia, integerima, acuta, subcarnosa, recurvata, supra canaliculata, infra carinata, nervo costali unico, lineam lata, tres pollices longa: *inferiora* duo, opposita: *suprema* terna aut quaterna.

Pedunculi per totam fere longitudinem caulis exeuntes, axillares, teretes, brachiati, erectiusculi, longi-

sind rund, armförmig, etwas aufrecht, von gleicher Länge mit den Blättern.

Die *Aebre* eyförmig.

Die Blumen haben ein *Nebenblatt*, das auswendig gewölbt, inwendig hohl, am Grunde erweitert ist und in eine runde, dicke, stumpfe Spitze ausläuft, mit weißlich - häutigen Rändern.

Die *Kelchlappen* länglich, etwas stumpf, mit häutigen Rändern, auf dem Rücken mit einem der Länge nach sich hinziehenden grünen, dicken Strich bezeichnet.

Die *Lappen der Krone* länglich, zugespitzt.

Die *Fäden* purpurfarben. Die *Staubbeutel* blasgelb.

Der *Griffel* röthlich. Der *Saamen* klein wie beym *Flöhsaamen-Wegerich*.

Die äußere Gestalt ist ganz die des *Flöhsaamen-Wegerichs*, nur sind an unserer Pflanze die Blätter schmaler, länger, beständig ganzrandig, rinnenförmig, mit Einem Rücken-nerv versehen, und nicht gezähnt, flach, dreyrippig. Die *Aebren* kleiner und runder. Die *Nebenblätter* und

tudine foliorum.

Spica ovata.

Flores suffulti *Bractea* extus convexa, intus concava, basi dilatata, in apicem teretem, crassum, obtusum desinente, marginibus albidomembranaceis.

Laciniae calycis oblongae, obtusiusculae, marginibus membranaceis, dorso linea longitudinali viridi, crassa notatae.

Corollae laciniae oblongae, acuminatae.

Filamenta purpurascencia. *Antherae* pallide luteae.

Stylus rubescit. *Semen* parvum, *Plantaginis Psyllii*.

Habitus omnino *Pl. Psyllii*, sed in nostra *folia* sunt angustiora, longiora, constanter integerrima, canaliculata, uncostata, nec dentata, plana, trinervia. *Spicae* minores et rotundiores. *Bractae* et *laciniae calycis* magis carnosae, praesertim apice crassiores.

Kelchlappen fleischiger, besonders am Ende dicker.

Anm. Die angeführten Synonymen scheinen besser auf unsere Pflanze als auf den *Flöhsaamen-Wegerich* zu passen, obgleich die Verfasser sie auf diesen bezogen haben. Man sehe oben *Flöhsaamen-Wegerich*.

Die Varietät vom *Flöhsaamen-Wegerich*, welche *Krocker* in seiner *Flora Silesiaca* I. S. 150. Tab. 33., beschrieben und abgebildet hat, läßt sich nicht hieher ziehen, denn der Bau der Blumenblätter ist anders und verschieden. Sie scheint mit *Psyllium* *Tournefort*. *Instit.* tab. 49. einerley zu seyn, und muß eine Art für sich ausmachen.

Mit zwey Stempeln.

Europäische Flachsseide.

Abart. *Kleine Europäische Flachsseide* — mit ansitzenden, fünfmahl-gespaltenen, mit Nebenblättern umgebenen Blumen.

Cuscuta europaea var. *A.* *Epithymum*. *Desfont.* *Fl. atl.* I. p. 147.
Lamarck *Encycl.* 2. p. 229.

Auf hochliegenden Feldern und in Gebüsch am

Obj. *Synonyma allata* videntur melius convenire nostrae plantae quam *Plantagini Psyll.*, cui Autores ea attribuerunt, vid. supra *Pl. Psyll.*

Varietas *Plant. Psyll.*, quam descripsit et depingi curavit *Celeb. Krock* in *Fl. Silesiaca* I. p. 250. tab. 33., huc non referri potest, nam structura bractearum alia est ac diversa. Eadem esse videtur cum *Psyllio Tournefort. Instit.* tab. 49., atque distinctam debet constituere speciem.

Digynia.

Cuscuta europaea.

var. β *Epithymum* floribus sessilibus quinquefidis bracteis obvallatis. *Sp. pl. cur. Willd.* I. p. 702.

In campis elevatis et dumetis prope *Cap Spartel* re-

Mit vier Staubfäden.

Kap Spartel in der Gegend von Tanger, wo sie in vielfachen Windungen die *Mastix Pistazie*, den jährigen *Bingel* und andere benachbarte Pflanzen umschlingt. Jährig.

Mit vier Stempeln.

Schwimmendes Saamkraut — mit schwimmenden, gestielten, elliptischen, spitzen, am Grunde rundlichen, etwas herzförmigen Blättern.

Potamogeton natans. Desfont. Fl. atl. I. p. 148.

In einem See bey Mogadore. Ausdauernd.

Meer Saamkraut — mit strichförmigen, abwechselnden, unterschiedenen, unten scheidenförmigen Blättern.

Potamogeton marinum. Desfont. Fl. atl. I. p. 150.

In den Gewässern bey Mogadore. Ausdauernd.

Fünfte Klasse.

Mit fünf Staubfäden.

Mit Einem Stempel.

Europäische Sonnenwende — mit eyförmigen, glatt-

Tetrandria. 59

gionis tingitanae, ubi multipliciter intortus revincit *Pistaciam Lentiscum*, *Mercurialem annuam* aliasque plantas vicinas. Annuua.

Tetragynia.

Potamogeton natans foliis natantibus petiolatis ellipticis acutis, basi rotundatis subcordatis. Sp. pl., cur. Willd. I. p. 712.

In lacu prope Mogadore. Perennis.

Potamogeton marinum foliis linearibus alternis distinctis inferne vaginantibus. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 716.

In aquis prope Mogadore. Perennis.

CLASSIS V.

Pentandria.

Monogynia.

Heliotropium europaeum foliis ovatis integerrimis to-

randigen, filzigen, runzlichen Blättern und gepaarten Aehren.

mentosis rugosis, spicis conjugatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 742.

Heliotropium europaeum. Desfont. Fl. atl. I. p. 152. Lamarck Encycl. 3. p. 93. Ejusd. Illustrat. tab. 91. fig. 1.

In Gärten und auf Schutt. Jährig.

In hortis et ruderatis. Annuum.

Wellenförmige Sonnenwende — mit lanzettförmigen, borstigen, am Rande zurückgebogenen, wellenförmigen Blättern, gepaarten Aehren, zottigen Krone, und gestrecktem Stengel.

Heliotropium undulatum Vahl. Foliis lanceolatis hispidis margine revolutis undulatis, spicis conjugatis, corollis villosis, caule procumbente. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 743.

Heliotropium undulatum Vahl Symb. I. p. 13. Lamarck Illustrat. No. 1764.

Heliotropium (crispum) caule fruticoso procumbente; foliis lanceolatis hirsutis, margine crispis revolutis. Desfont. Fl. atl. I. p. 151. Tab. 41.

Ueberall im Sande hey Mogadore. Blüht im Junius. Staude.

In arenosis prope Mogadore frequens crescit. Floret mense Junio. Suffrutex.

Die Krone weiß. Der Saamen glatt.

Corolla alba. Semina glabra.

Apulischer Steinsaame — mit strich-lanzettförmigen, spitzen Blättern, einseitigen Endähren, lanzettförmigen Nebenblättern, weichstachelichten Saamen.

Lithospermum apulum Vahl. Foliis lineari-lanceolatis acutis, spicis terminalibus secundis, bracteis lanceolatis, seminibus muricatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 752.

Lithospermum apulum Vahl Symb. bot. 2. p. 33.

Myosotis apula Linn. Sp. pl. 2. p. 189. Desfont. Fl. atl. I. p. 154.

An trocknen Stellen in der Gegend von Tanger. Jährig.

Italienische Ochsenzunge — mit glänzenden, flachborstigen Blättern, zweytheiligen, zweyblättrigen Trauben, und fast gleichen am Schlunde bärtigen Blumen.

Auf den Aeckern und an den Rainen im Tangerischen. Zweyjährig.

Große Wachsblume — mit stumpfen, offenen Kronen, die an der Spitze bauchig, glockenförmig sind, und Staubfäden, welche kürzer als die Krone sind.

Cerintbe major. Poiret it. 2. p. 118. Desfont. Fl. atl. 1. p. 160.

Häufig längs den Dämmen und Wegen im Tangerischen. Jährig.

Wimperiger Krummbals — mit lanzettförmigen, feingezähnten, borstig-wimperartigen Blättern, fruchttragendem, aufgeblasenem, herabhängendem Kelche.

Im Walde bey Mogadore auf Anhöhen, die der Flugland gebildet hat.

Violetter Natterkopf — mit Kronen, die den Staubfäden gleich sind, und ei-

In aridis regionis tingitanae. Annuum.

Anchusa italica Retz. Foliis lucidis strigosis, racemis bipartitis diphyllis, floribus subaequalibus fauce barbatis. Sp. pl. Willd. 1. p. 756.

In agris et ad versuras regionis tingitanae. Biennis.

Cerintbe major corollis obtusis patulis, apice ventricosis campanulatis, staminibus corolla brevioribus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 772.

Secus aggeres et vias regionis tingitanae vulgaris. Annua.

Lycopsis ciliata foliis lanceolatis denticulatis hispido-ciliatis, calyce fructifero inflato pendulo. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 780.

In collibus arena mobili constructis in Sylva prope Mogadore.

Echium violaceum corollis stamina aequantibus, tubo calyce brevioribus. Sp. pl. cur.

ner Röhre, die kürzer als der Kelch ist.

Ueberall auf Aeckern und Brachländern in der Gegend von Tanger. Jährig.

Kleinblumiger Natterkopf (22 — 23) — mit Staubfäden, welche kürzer als die Krone sind, einem Kelche, der eben so lang als der Saum ist, lanzettförmigen, flachborstigen Blättern.

Auf Brachfeldern in der Provinz *Haba* fand ich ihn nur sehr selten. Aus dem von da mitgebrachten Saamen giengen im botanischen Garten in Kopenhagen im Freyen Pflanzen auf, die zwar das erste Jahr schon blühten, aber kaum Saamen trugen.

Die *Wurzel* jährlich.

Der *Stengel* aufrecht, ästig, sehr scharf von grünlichen Warzen, an deren Spitze weisse, sehr weit abstehende Borsten sich finden, einen Fuß und darüber hoch. Die *Aeste* abstehend.

Die *Blätter* lanzettförmig, am Grunde etwas schmaler, auf beyden Seiten flachborstig-scharf, spitzlich, zwey

Willd. I. p. 788.

Vulgaris in agris et arvis regionis tingitanae. Annum.

Echium micranthum (22 — 23) staminibus corolla brevioribus, calyce limbum aequante, foliis lanceolatis, strigosis.

In arvis provinciae *Habae* rarissime legi. Planta, e seminibus inde allatis enata, primo a satione anno floruit sub dio in Hort. bot. Hafn., semina vero aegre perfecit.

Radix annua.

Caulis erectus, ramosus, scaberrimus tuberculis viridibus, ex quorum apice setis albis patentissimis, pedalis et ultra. *Rami* patentes.

Folia lanceolata, basi parum attenuata, utrinque strigoso-scabra, acutula, bipollicaria, sursum minora.

Zoll lang, aufwärts kleiner.

Die *Traube* ährenförmig, eine kleine Spanne lang, mit einseitigen Blumen.

Die *Nebenblätter* linienförmig lanzettförmig, wechselsweise an den Seiten sitzend, die unteren länger als die Blume, die oberen allmählig kleiner, die obersten nur gleichen der Blume.

Die *Blumendecke* fünftheilig, mit starren Haaren besetzt. Die *Lappen* strichförmig-lanzettförmig, spitz.

Die *Krone* unregelmässig, auswendig weichhaarig, von der Länge des Kelchs. Die *Röhre* mehr als doppelt so kurz als der Saum, weisslich. Der *Saum* etwas erweitert, blau, weiss-gestreift.

Die *Fäden* ungleich, an die Krone angewachsen, nur so lang wie die Röhre, weisslich. Die *Staubbeutel* dunkelfarben.

Der *Griffel* zylindrisch, aufwärts zottig, gegen die Spitze hin verdünnt, weiss, fast mit der Krone gleich lang. Die *Narbe* zweytheilig, weiss; die *Lappen* kopfförmig.

Racemus spicatus, spithameaus, floribus secundis.

Bracteae lineari-lanceolatae, alternatim laterales, inferiores flore longiores, superiores sensim minores, supremae florem tantum aequantes.

Perianthium quinquepartitum, pilis rigidis obsitum. *Laciniae* lineari-lanceolatae, acutae.

Corolla irregularis, extus pubescens, longitudine calycis. *Tubus* limbo vel duplo brevior, albidus. *Limbus* parum ampliatus, coeruleus, albo-striatus.

Filamenta inaequalia, corollae adnata, longitudine tantum tubi, albida. *Antherae* fuscae.

Stylus cylindricus, sursum villosus, apice attenuatus, albus, longitudine fere corollae. *Stigma* bifidum, album; *laciniae* capitellatae.

Er kömmt dem *violetten Natterkopf* nahe, von dem er sich besonders durch die kleineren Kronen, die nur so lang als die Blumendecke sind, durch kürzere Staubfäden und am Grunde schmälere Blätter unterscheidet.

Unsere Pflanze ist vom *kleinblumigen Natterkopf* beym *Mönch* in Hort. marpurg. himmelweit verschieden.

Aufrechter Gauchheil — mit lanzettförmigen Blättern, aufrechtem, krautartigem Stengel.

Anagallis Monelli foliis indivisis, caule erecto. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 822. Poiret it. 2. p. 121. Desfont. Fl. atl. 1. p. 169.

Ich fand ihn auf Aeckern in der Provinz *Haba*. Blüht im April. Jährig.

Hügel - Gauchheil (3 — 4) — mit lanzettförmigen Blättern, einem ausgebreiteten, am Grunde holzigen Stengel.

Findet sich häufig auf dürren Hügeln in der Provinz *Haba*. Blüht im März. Der Saame ist im May reif. Staude.

Der *Stengel* am Grunde strauchartig, eckig, glatt, sehr ästig, so dick als eine Rabenfeder. Die *Aeste* kraut-

E. violaceo affinis a quo distinguitur, praesertim corollis minoribus, longitudine tantum perianthii, staminibus brevioribus, foliis basi angustatis.

Nostre planta toto coelo diversa ab *E. parviflora* Moench Hort. marpurg.

Anagallis Monelli foliis lanceolatis, caule erecto, herbaceo.

In agris provinciae *Habae* legi. Floret Aprili. Annua.

Anagallis collina (3 — 4) foliis lanceolatis, caule diffuso, basi lignoso.

Frequens occurrit in collibus aridis provinciae *Habae*. Floret Martio. Semina perficiuntur Majo. Suffrutex.

Caulis basi fruticosus, angulatus, glaber, ramosissimus, crassitie pennae corvi. Rami herbacei, quadrangu-

artig, viereckig, nach allen Seiten ausgebreitet, mit häutigen Rändern.

Die *Blätter* entgegengesetzt, öfters dreyfach, länglich-lanzettförmig, glatt, ganzrandig, spitzlich, ansetzend, 3 — 5 rippig, unten dunkel-getüpfelt, an den Rändern mitunter zurückgebogen — wellenförmig.

Die *Blumenstiele* kommen aus den Blattwinkeln und sind entgegengesetzt, oft dreyfach, rund, fadenförmig, länger als die Blätter, die blumentragenden abstehend, die Fruchttragenden zurückgebogen.

Die *Kelchklappen* gleichbreit — gepfriemt, zugespitzt, kielförmig, am Rande weißlich-häutig, nur halb so lang als die Krone.

Die *Kronlappen* zugerundet, vorne feingekerbt, hochroth, am Grunde purpurfarben, viel größer als der Kelch.

Die *Staubfäden* um die Hälfte kürzer als die Krone. Die *Fäden* purpurfarben, überall mit langen, dichten, purpurnen feinen Haaren bedeckt. Die *Staub-*

li, marginati, undique diffus.

Folia opposita, saepius ternaria, oblongo-lanceolata, glabra, integerrima, acutula, sessilia, 3 — 5 nervia, subtus fusco-punctata, marginibus interdum replicato-undulata.

Petoli axillares, oppositi, saepius terni, teretes, filiformes, foliis longiores, floriferi patentes, fructiferi recurvati.

Laciniae calycis lineari-subulatae, acuminatae, carinatae, margine albido-membranaceae, corolla dimidio breviores.

Laciniae corollae rotundatae, antice crenulatae, phoeniceae, basi purpureae, calyce valde majores.

Stamina corolla dimidio breviora. *Filamenta* purpurea, undique villis longis, densis, purpureis obiecta. *Antherae* basi insertae, recurvatae, flavae.

beutel am Grunde angeheftet, zurückgebogen, gelb.

Der *Stempel* von der Länge der Staubfäden, glatt. Der *Fruchtknoten* kugelförmig. Der *Griffel* niedergebogen, purpurfarbig. Die *Narbe* stumpf, gelb.

Die *Kapsel* kugelförmig, quergespalten, kürzer als der Kelch.

Die *Saamenkörner* eckig, braun.

Breitblättriger Gauchheil — mit herzförmigen, umfassenden Blättern, zusammengedrücktem Stengel.

Anagallis latifolia. Peiret it. 2. p. 121.

Selten auf den Aeckern. Jährig.

Die *Kelchblätter* lanzettförmig, kielförmig, zugespitzt, so lang wie die Krone. Die *Kronblätter* zugrundet, am Rande feingezähnt, gefranzt - drüsig, blutroth. Die *Fäden* am Grunde weiß, mit weißen feinen Haaren besetzt, oben purpurfarben, mit einer purpurnen Wolle bekleidet. Der *Stempel* glatt. Der *Fruchtknoten* kugelförmig. Der *Griffel* fällt ins Purpurfarbene. Die *Narbe* gelb.

Pistillum longitudine staminum, glabrum. *Germen* globosum. *Stylus* deflexus, purpureus. *Stigma* obtusum, flavum.

Capsula globosa, circumscissa, calyce brevior.

Semina angulata, brunnea.

Anagallis latifolia foliis cordatis amplexicaulibus, caule compresso. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 823.

Raro in agris. Annua.

Laciniae calycis lanceolatae, carinatae, acuminatae, longitudine corollae. *Laciniae corollae* rotundatae, margine denticulatae, ciliato-glandulosae, sanguineae. *Filamenta* ad basin alba, villis albis obsita, superne purpurea, lana purpurea vestita. *Pistillum* glabrum. *Germen* globosum. *Stylus* purpureus, *Stigma* luteum.

Ampferblättrige Bleywurz
— mit umfassenden, lanzettförmigen, glatten Blättern, und einem ausgesperrten Stengel.

Plumbago europaea. Desfont. Fl. atl. 1. p. 171.

Plumbago quorundam. Clus. Hist. 2. p. 124.

Findet sich sehr häufig auf Brachfeldern und auf Schutt ringsum Saffy. Blüht im September. Ausdauernd.

Der Stengel aufrecht, eckig, eben, glatt, sehr ästig, zwey Fuß hoch.

Die Blätter lanzettförmig, sehr eben, ganzrandig, seltener feingezähnt, umfassend, ohrförmig: die untersten stumpf, in der Mitte ausgebreitet, nach unten zu schmaler, die obersten spitz.

Die Blumen am Ende der Aeste zusammengehäuft.

Der Kelch einblättrig, fünfeckig, um die Hälfte kürzer als die Krone. Die Ecken mit einer doppelten Reihe drüsentragender Haare besetzt, am Grunde warzig oder knotig.

Die Krone einblättrig, trichterförmig, blau-violet. Die Röhre fünfeckig.

Der Saum fünftheilig, mit eyrund - lanzettförmigen,

Plumbago lapathifolia foliis amplexicaulibus lanceolatis laevibus, caule divaricato. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 837.

In arvis et ruderatis circa Saffy valde frequens provenit. Floret mense Septembri. Perennis.

Caulis erectus, angulatus, laevis, glaber, ramosissimus, bipedalis.

Folia lanceolata, laevissima, integerrima, vel rarius denticulata, amplexicaulia, auriculata: infima obtusa, medio dilatata, deorsum angustata, suprema acuta.

Flores glomerati in apice ramorum.

Calyx monophyllus, pentagonus, corolla dimidio brevior. Anguli gemino ordine pilis glanduliferis obfiti, basi tuberculati.

Corolla monopetala, infundibuliformis, coeruleo-violacea. Tubus pentagonus.

Limbus quinquepartitus, laciniis ovato-lanceolatis,

etwas ausgerandeten Lappen.

Die *Fäden* haarförmig, fast so lang als die Krone, und stehen auf fünf zirkelrunden, dicken Drüsen, welche im Boden der Krone liegen. Die *Staubbeutel* länglich, weiß, aufliegend.

Der *Fruchtknoten* eyförmig. Der *Griffel* fadenförmig, von der Länge der Staubfäden. Die *Narbe* fünftheilig, mit haarförmigen Lappen.

Die *Kapsel* vom Kelch bedeckt, länglich, glänzend, schwarz und umschließt anfänglich den Saamen so vest, daß man sie bloß für ein ganzes Häutchen halten sollte, zuletzt aber wird sie fast fünfeckig, fünfkklappig, an der Spitze aufspringend.

Ein *Saame*, welcher länglich, etwas zusammenge-drückt und spitz ist.

Das Papier, worin man die Pflanze trocknet, nimmt eine Purpurfarbe an.

Anm. Da die Pflanze ganz eben ist, so unterscheidet sie sich dadurch hinlänglich von der *europäischen Bleywurz*, welche überall mit steifen Punkten besetzt und dadurch sehr rauh ist.

submarginatis.

Filamenta capillaria, longitudine fere corollae, inserta glandulis quinque, orbicularibus, crassis, in fundo corollae fitis. *Antherae* oblongae, albae, incumbentes.

Germen ovatum. *Stylus* filiformis, longitudine staminum. *Stigma* quinquefidum, laciniis capillaribus.

Capsula calyce tecta, oblonga, nitida, nigra, primum semen tam arcte obvestiens, ut eam pro membrana integra tantum habeas, dein vero evadit subpentagona, quinquevalvis, apice dehiscens.

Semen unicum, oblongum, compressiusculum, acutum.

Charta pro planta siccanda inserviens colore purpureo tingitur.

Obs. Planta omnino laevis satis distinguitur a *Pl. europaea*, quae undique punctis rigidis exasperatur.

Die europäische Bleywurz, welche von Desfontaines am angezogenen Orte beschrieben ist, habe ich wegen ihrer Ebenheit hieher gezogen, obgleich sie doch von unserer Pflanze durch eine fünfblättrige Krone, einen runden Kelch und zottig-drüfichtige Narben abweicht. Sollte sie deswegen nicht eine eigne Art seyn?

Zaun-Winde — mit pfeilförmigen, hinten abgestumpften Blättern, und viereckigen, einblumigen Blumenstielen.

Convolvulus sepium Poiret it. 2. p. 121.

Convolvulus sepium foliis sagittatis postice truncatis, pedunculis tetragonis, bracteis cordatis calyce majoribus. Lamarck Encycl. 3. p. 539. Ejusd. Illustr. No. 2000. tab. 104. fig. 1.

Sehr häufig an Zäunen. Ausdauernd.

Die Krone weiß.

Eibischblättrige Winde — mit herzförmigen, buchtichen, seidenartigen Blättern, ausgeschweiften Lappen, einblumigen Blumenstielen.

Plumb. europaeam a Celeb. Desfontaines l. c. descriptam huc retuli ob laevitatem, licet tamen a nostra recedit corolla pentapetala calyce tereti, stigmatibus villosoglandulosis. Nonne itaque distincta species?

Convolvulus sepium foliis sagittatis postice truncatis, pedunculis tetragonis unifloris. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 844.

In sepibus admodum frequens. Perennis.

Corolla alba.

Convolvulus althaeoides foliis cordatis sinuatis sericeis: lobis repandis, pedunculis bifloris. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 862.

Convolvulus althaeoides. Poiret it. 2. p. 122. Desfont. Fl. atl. 1. p. 173.

Convolvulus althaeoides foliis inferioribus cordatis sinuatis; superioribus pinnatifido-lobatis, subpalmatis, pedunculis plerisque bifloris. Lamarck Encycl. 3. p. 564.

In Hecken und Gebüsch
im Tangerischen. Aus-
dauernd.

Die *Blätter* an Einer und
derselben Pflanze sind ganz
oder mehr und weniger ge-
theilt. Die *Blumenstiele* sind
ich beständig einblumig.

Sizilische Winde — mit
herzförmig-eyrunden Blät-
tern, einblumigen Blumen-
stielen, lanzettförmigen Ne-
benblättern, ansitzenden
Blumen.

Convolvulus ficulus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 174.

Convolvulus ficulus foliis cordato ovatis bracteis lanceolatis,
pedunculis petiolo longioribus. Lamarck Encycl. 3. p. 540.

An unangebauten trocknen
Stellen in der Provinz
Haba. Jährig.

Die *Nebenblätter* an unse-
rer Pflanze pfriemförmig.
Die *Kapseln* von den Ne-
benblättern entfernt, aber
nicht ansitzend.

Berg Jasione (Honigge-
ber) — mit strichförmig-
lanzettförmigen, am Grun-
de schmälern, borstigen,
wellenförmig-krausen Blät-
tern.

Selten auf trocknen Anhö-
hen bey Tanger. Jährig.

Rapunzel-Glöckchen — mit
wellenförmigen Blättern,

In sepibus et fruticetis re-
gionis tingitanae. Per-
ennis.

Folia integra vel plus mi-
nusque divisa in eadem plan-
ta. *Pedunculos* semper uni-
floros vidi.

Convolvulus ficulus foliis
cordato-ovatis, pedunculis
unifloris, bracteis lanceola-
tis, floribus sessilibus. Sp.
pl. cur. Willd. 1. p. 866.

In locis incultis aridis pro-
vinciae *Habae*. Annuus.

Bracteae in nostra planta
subulatae. *Capsulae* a bra-
cteis distantes, nec sessiles.

Jasione montana foliis li-
neari-lanceolatis basi angu-
stioribus hispidis undulato-
crispis. Sp. pl. cur. Willd.
1. p. 888.

In collibus ficcis regionis
tingitanae raro. Annua.

Campanula Rapunculus fo-
liis undulatis; radicalibus

lanzettförmig - eyförmigen
Wurzelblättern und einer
zusammengeschnürten Rispe.

lanceolato - ovatis, panicula
coarctata. Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 896.

Campanula Rapunculus. Desfont. Fl. atl. I. p. 178. Lamarck Encycl.
I. p. 579.

An trockenen Stellen in Ge-
büschen. Zweyjährig.

In fruticetis aridis. Biennis.

Spiegel - Glöckchen — mit
sehr ästigem, weitschweif-
gem Stengel, länglichen,
etwas gekerbten Blättern,
einzelnen Blumen, prisma-
tischen Kapseln.

Campanula Speculum caule
ramosissimo diffuso, foliis
oblongis subcrenatis, flori-
bus solitariis, capsulis prisma-
ticiis. Sp. pl. cur. Willd. I.
p. 912.

Campanula Speculum Desfont. Fl. atl. I. p. 179. Lamarck Encycl. I.
p. 589.

Auf Aeckern. Jährig.

In agris. Annua.

Kleinblumiges Glöckchen —
mit zweytheiligem Stengel,
ansitzenden Blättern, wovon
die obersten entgegengesetzt
und dreyzählig sind.

Campanula Erinus caule
dichotomo, foliis sessilibus;
superioribus oppositis tri-
dentatis. Sp. pl. cur. Willd.
I. p. 917.

Campanula Erinus. Desfont. Fl. atl. I. p. 181. Lamarck Encycl. I.
p. 585.

Häufig in Gärten und an un-
angebauten Stellen im
Tangerfchen. Jährig.

In hortis et locis incultis re-
gionis tingitanae frequens.
Annua.

Blaues Halskraut — auf-
recht, mit eyrunden, ge-
stielten, sägeförmigen, fla-
chen, spitzen Blättern.

Trachelium coeruleum —
erectum, foliis ovatis, pe-
tiolatis, serratis, planis,
acutis.

Trachelium coeruleum ramosum erectum, foliis ovatis serra-
tis planis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 926. Desfont. Fl. atl. I. p.
182. Lamarck Illustrat. tab. 126.

An schattigen Stellen bey Mequinez und Mogadore. Zweyjährig.

Schmalblättriges Halskraut (1 — 2) aufrecht, mit strichförmigen, ansetzenden, ganzrandigen, glatten Blättern.

Ich fand dieses Gewächs nur sehr selten in trocknen gebirgigten Gegenden zwischen Mequinez und Fez. Bl. im Junius.

Der *Stengel* aufrecht, sehr einfach, rund, glatt, gestreift, fast einen Fuß hoch, und so dick, wie eine Taubenfeder.

Die *Blätter* abwechselnd, ansetzend, linienförmig, schmal, glattrandig, stumpf, glatt, einen Zoll lang und eine Linie breit.

Die *Doldentraube* an der Spitze, zusammengesetzt, wie bey dem *blauen Halskraut*, aber kleiner.

Die *Blumendecken* oben, klein, fünftheilig.

Die *Krone* einblättrig, trichterförmig, weißlich; die *Röhre* von der Länge des Blumenstiels und darüber; der *Saum* fünftheilig mit lanzettförmigen, spitzen Lappen.

Der *Griffel* fadenförmig,

In umbrosis prope Mequenesiam et Mogadore. Bienne.

Trachelium angustifolium (1 — 2): erectum, foliis linearibus, sessilibus, integerrimis, glabris.

In montosis aridis inter Mequenesiam et Fezzam rarissime legi. Floret Junio.

Caulis erectus, simplicissimus, teres, glaber, striatus, subpedalis, crassitie pennae columbinae.

Folia alterna, sessilia, linearia, angusta, integerrima, obtusa, glabra, pollicaria, lineam lata.

Corymbus terminalis, compositus, ut in *T. coeruleo*, sed minor.

Perianthium superum, parvum, quinquepartitum.

Corolla monopetala, infundibuliformis, albida; *Tubus* longitudine pedunculi et ultra; *Limbus* quinquepartitus, laciniis lanceolatis, acutis.

Stylus filiformis, corolla

doppelt so lang als die Krone. Die Narbe keulförmig, zweyspaltig.

duplo longior. *Stigma clavatum, bifidum.*

Gemeine Pungen. —

Samolus Valerandi. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 927.

Samolus Valerandi Poiret it. 2. p. 124. Desfont. Fl. atl. 1. p. 183. Lamarck Illustr. No. 1990. tab. 101.

An Quellen in der Gegend von Tanger. Zweyjährig.

Ad fontes regionis tingitanae. Floret Junio. Biennis.

Anm. Obgleich unsere Pflanze etwas gröfser ist, so gleicht sie doch der aus dem nördlichen Europa vollkommen.

Obs. Nostra Planta, licet parum major, illi tamen ex Europa boreali simillima.

Italienische Lobelie — mit gestrecktem, ästigem Stengel, lanzettförmig - eyrunden, gekerbten Blättern, einzelnen, einblumigen, sehr langen Blumenstielen.

Lobelia Laurentia caule prostrato ramoso, foliis lanceolato - ovalibus crenatis, pedunculis solitariis unifloris longissimis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 947.

Lobelia Laurentia Poiret it. 2. p. 246. Lamarck Encycl. 3. p. 587.

An feuchten Stellen auf dem Berge Shibilkibir bey Tanger. Bl. im April. Jährig.

In humentibus montis Shibilkibir prope Tingidem. Floret Aprili. Annua.

Zusammengewachsene *Lonicera* — mit rachenförmigen, quirlförmigen Endblumen, abfallenden Blättern, wovon die obern zusammengewachsen — durchstoehen sind.

Lonicera Caprifolium floribus ringentibus verticillatis terminalibus, foliis deciduis, summis connato perfoliatis, Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 932.

Lonicera Caprifolium. Desfont. Fl. atl. 1. p. 183. Lamarck Encycl. 1. p. 727. Ejusd. Illustr. tab. 150. fig. 1.

74 *Mit fünf Staubfäden.*

Selten an Hecken bey Tanger. Strauch.

Geschlungene Lonizere — mit rachen- und kopfförmigen Endblumen, abfallenden und lauter unverwachsenen Blättern.

Lonicera Periclymenum. Lamarck *Encycl.* 1. p. 728.

Hin und wieder in Hecken und Buschholz in der Gegend von Tanger. Strauch.

Die *Blätter* unten weichhaarig.

Grauliche Lonizere (7 — 8) — mit zweyblümigen Blumenstielen, unverwachsenen Beeren, kletterndem Stengel, herzförmig-eyrunden, gestielten Blättern.

Lonicera biflora caule volubili; foliis cordatis petiolatis; pedunculis axillaribus, bifloris, petiolo longioribus. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 184. tab. 52.

Am Zaun des Gartens der kaufmännischen Gesellschaft bey Mogadore. Blüht im Julius. Die Frucht sah ich nicht reif. Strauch.

Der *Stengel* strauchartig, rund, glatt, windend. Die jüngeren Zweige weichhaarig.

Die *Blätter* entgegengesetzt, gestielt, etwas herzförmig-eyrund, spitz, glatt-

Pentandria.

In sepibus prope Tingidem raro. Frutex.

Lonicera Periclymenum floribus ringentibus capitatis terminalibus, foliis deciduis, omnibus distinctis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 984.

Passim in sepibus et dumetis regionis tingitanae. Frutex.

Folia subtus pubescentia.

Lonicera canescens (7 — 8) pedunculis bifloris, baccis distinctis, caule volubili, foliis cordato-ovatis, petiolatis.

In sepibus horti Societatis mercatoriae ad Mogadore. Floret Julio. Fructum maturum non vidi. Frutex.

Caulis fruticosus, teres, glaber, volubilis. *Rami* juniores pubescentes.

Folia opposita, petiolata, subcordato-ovata, acuta, integerrima, subtus cana, la-

rändig, unten mit einer feinen Woll bekleidet, oben fast eben, graulichgrün.

Die *Blattstiele* rund, kürzer als das Blatt, weichhaarig.

Die *Blumen* rachenförmig, bläsgelb, gestielt, sitzend in den Winkeln der Blätter, und gegen das Ende der Aeste hin hervorgehend.

Die *Blumenstiele* einzeln, in den Blattwinkeln, entgegengesetzt, zweyblumig, so lang wie die Blattstiele, aber kürzer als die Krone.

Nebenblätter sechs, linienförmig-lanzettförmig, klein, am Grunde der Blumen.

Die *Krone* unregelmässig; die *Röhre* und der *Saum* auſserhalb weichhaarig, innerhalb zottig.

Staubfäden und *Stempel* sind wie bey den übrigen Arten dieses Geschlechts.

Die *Beeren* getrennt oder unverwachsen.

Anm. Die *morgenländische Lonizere* bey *Lamarck* in der Encyklop. 3. S. 731. scheint unserer Pflanze nahe zu kommen.

Heideblättriger Erdkiefer. —

na tenui vestita, supra laeviuscula, glauco-viridia.

Petoli teretes, folio breviores, pubescentes.

Flores ringentes, pallide-lutei, axillares, pedunculati, versus extremitatem ramorum.

Pedunculi solitarii, axillares, oppositi, biflori, longitudine petiolorum, corolla vero breviores.

Bracteae sex, lineari-lanceolatae, parvae, ad basim florum.

Corolla irregularis: *Tubus* et *Limbus* extus pubescentes, intus villosi.

Stamina et *Pistillum* generis sunt.

Baccae distinctae.

Obs. *Lonicera orientalis*, *Lamarck* Encycl. 3. p. 731. affinis videtur nostrae plantae.

Coris monspeliensis, Sp. plur. Willd. 1. p. 1000.

Coris monspeliensis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 135. Lamarck Encycl. 2. p. 110.

Coris quorundam. Clus. hist. 2. p. 174. icon.

Häufig an unangebauten trocknen Stellen in der Provinz Haba.

Der Stengel strauchartig. Die Blätter strichförmig, ganzrandig, und ohne alle Zähne und Wimpern. Die Kelche zehnstreifig, fünfspaltig, mit eyrunden, spitzen, mit einem dunkeln Flecken bezeichneten Lappen, die auswendig am Grunde mit zehn einfachen, ungleichen Dörnchen, wovon die oberen am größten sind, bekränzt sind.

Anm. Wenn man die verschiedenen Beschreibungen des beideblättrigen Erdkiefers bey angezogenen Schriftstellern mit unserer Pflanze vergleicht, so sollte man glauben, daß zwey verschiedene Arten zu Einer gemacht worden wären. Linne' und Desfontaines lassen sie eine jährige, Lamarck eine ausdauernde Pflanze seyn. Klusius hingegen, dessen Zeichnung unsere Pflanze genau vorstellt, sagt, sie sey staudig, welches auch mit meiner

Frequens in locis incultis siccis Provinciae Habae.

Caulis fruticulosus. Folia linearia, integerrima, nec dentata, nec ciliata. Calyces decemstriati, quinquefidi, laciniis ovatis acutis, macula fusca notatis, extus ad basim coronatis spinulis decem, simplicibus, inaequalibus, superioribus majoribus.

Obs. Si conferantur variae descriptiones *Coris monspel*: apud auctores supra-nominatos cum nostra planta, credere licet, duas distinctas species in unam esse conjunctas. Linnaeus et Desfont. annuam, Lamarckius vero perennem credunt. Clusius autem, cujus icon nostram plantam exacte refert, illam dicit fruticantem, quod etiam nostrae observationi consentaneum est. Folia dentata, quae illi attribuerunt Celeber, Desfont. et Lamarck: in de-

Beobachtung übereinstimmt. Die gezähnten Blätter, welche *Desfonzaines* und *Lamarck* in der Beschreibung und Figur in den Illustrat. Tab. 102. ihr beylegen, habe ich an den unzähligen Exemplaren vom Geburtsorte, die ich untersuchte, nie gefunden. An einem getrockneten Exemplar dagegen aus einem Garten, welches in meiner Sammlung liegt, sind die oberen Blätter scharf gezähnt mit dornenartigen Zähnen. So lange ich sie aber nicht lebendig untersuchen kann, wage ich es nicht, sie von einander abzufondern.

Kleinblumige Königskerze — mit keilförmig-länglichen Blättern.

Selten an dürrer, unfruchtbaren Stellen. Ausdauernd.

Die *Krone* gelb. Die *Fäden* hochgelb, die drey oberen kürzeren überall, die beyden unteren dagegen nur an der inneren Seite von weißlichen Haaren zottig. Die *Staubbeutel* gelblich. Der *Fruchtknoten* eyrund-länglich, filzig. Der *Griffel* wird gegen die Spitze

scriptione et icone Illustrat. Tab. 102., in speciminibus innumeris e loco natali nunquam observavimus. Specimen vero cultum herbarii nostri, in horto quodam lectum, folia superiora habet argute dentata, dentibus spinulosis. Usquedum vero nobis contigerit hanc vivam observare, eas separare non ausi fuimus.

Verbascum Lychnitis foliis cuneiformi-oblongis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1003.

In locis sterilibus siccis raro. Perenne.

Corolla lutea. *Filamenta* fulva, tribus superioribus brevioribus undique, duobus inferioribus latere tantum interiore pilis albidis villosa. *Antherae* fulvae. *Germen* ovato-oblongum, tomentosum. *Stylus* incrassatus. *Stigma* obtusum.

hin dicker. Die Narbe stumpf.

Buchriche Königskerze — mit halbgefiedert - ausgeschweiften, filzigen Wurzelblättern, umfassenden, fast nackten, Stengelblättern; an den Aesten sind die ersten entgegengesetzt.

Verbascum sinuatum. Poiret it. 2. p. 124. Desfont. Fl. atl. 1. p. 186.

Häufig in den Umgebungen von Tanger auf Aeckern und Brachfeldern. Zweyjährig.

Weisser Bilsen — mit gestielten, buchtichen, stumpfen Blättern, anstehenden Blumen.

Hyoscyamus albus. Poiret it. 2. p. 125. Desfont. Fl. atl. 1. p. 188.

Lamarck Encycl. 3. p. 328. *EjUSD.* Illustr. tab. 117. fig. 2.

Ich fand ihn nur selten an unfruchtbaren Stellen in der Provinz *Haba*. Jährig.

Bauern - Taback — mit gestielten, eyrunden, glattrandigen Blättern, stumpfen Blumen.

Nicotiana rustica. Desfont. Fl. atl. 1. p. 190.

Wird allenthalben, besonders aber bey Mequinez und Fez gebaut. Jährig.

Verbascum sinuatum foliis radicalibus pinnatifido repandis tomentosis, caulinis amplexicaulibus nudiusculis, rameis primis oppositis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1006.

In agris et arvis vulgaris circa Tingidem. Bienne.

Hyoscyamus albus foliis petiolatis sinuatis obtusis, floribus sessilibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1011.

Raro legi in sterilibus provinciae *Habae*. Annuus.

Nicotiana rustica foliis petiolatis ovatis integerrimis, floribus obtusis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1014.

Colitur ubique, imprimis vero circa Mequenensiam et Fezzam. Annua.

Mandragor *Wolfskirsche*
(Allraune) — ohne Stengel,
mit einblumigen Schaften,

Atropa Mandragora acau-
lis, scapis unifloris. Sp. pl.
cur. Willd. 1. p. 1016.

Atropa Mandragora. Desfont. Fl. atl. 1. p. 191. Lamarck Encycl.
1. p. 396.

Kommt an Wegen und auf
Feldern bey Tanger häufig
vor. Blüht im Dez.
Ausdauernd.

Copiose provenit in campis
et juxta vias prope Tin-
gidem. Fl. Decbr. Per-
enn.

Strauchartige *Wolfskir-*
sche — mit strauchartigem
Stengel, gehäuften, in den
Blattwinkeln stehenden Blu-
menstielen, herzförmig-ey-
runden, stumpfen Blättern.

Atropa frutescens caule
fruticoso, pedunculis con-
fertis, foliis cordato-ovatis
obtusis. Sp. pl. cur. Willd.
1. p. 1019.

Atropa frutescens. Desfont. Fl. atl. 1. p. 191. Lamarck Encycl. 1.
p. 397. Ejusd. Illustrat. Tab. 114. fig. 2.

In Gebüsch und Wäldern
bey Mogadore. Strauch.

In dumetis et sylvis prope
Mogadore. Frutex.

Liebesapfel *Nachtschat-*
zen — mit wehrlosem, kraut-
artigem Stengel, gefieder-
ten, eingeschnittenen Blät-
tern, zweytheiligen, blatt-
losen Trauben, glatten
Früchten.

Solanum Lycopersicum cau-
le inermi herbaceo, foliis
pinnatis incis, racemis bi-
partitis aphyllis, fructibus
glabris. Sp. pl. cur. Willd.
1. p. 1033.

Solanum Lycopersicum. Desfont. Fl. atl. 1. p. 194.

Wird allenthalben in Gärten
der Frucht wegen, die
zum Würzen der Speisen
viel gebraucht wird, ge-
zogen. Gemeiniglich be-
nennt man sie mit dem

Colitur ubique in hortis fru-
ctus gratia, qui ad cibos
condiendos valde in usu
est. Vulgo appellatur no-
mine hispanico, *Tomatos*,
Annum.

Spanischen Namen *Toma-*
zos. Jährig.

Eyförmiger Nachtschat-
zen — mit wehrlosem, kraut-
artigem Stengel, eyförmig-
en, filzigen Blättern, nie-
derhängenden, verdickten
Blumenstielen und unbe-
wehrten Kelchen.

Solanum Melongena. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 195.

Wird zum Küchengebrauch
in den Gärten gezogen.
Jährig.

Solanum Melongena caule
inermi herbaceo, foliis ova-
tis tomentosis, pedunculis
pendulis incrassatis, calyci-
bus inermibus. Sp. pl. cur.
Willd. 1. p. 1036.

Colitur in hortis in usum
culinarem. Annum.

Das Fleisch der Frucht zerhackt mit geriebenem
Brodt, mit etwas Butter und Salz gemischt und in der
Schaale gebraten, ist eine liebliche und wohlschmeckende
Speise.

Jährige Beifsbeere — mit
krautartigem Stengel und
einzelnen Blumenstielen.

Capsicum annuum caule
herbaceo, pedunculis soli-
tariis. Sp. pl. cur. Willd. 1.
p. 1050.

Capsicum annuum. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 196.

Wird überall in den Gärten
gebaut und zum Würzen
der Speisen angewandt.
Jährig.

Colitur ubique in hortis pro
cibis condiendis. An-
num.

Europäischer Bocksborn —
dornigt, mit schiefen Blät-
tern, gebogenen, runden
Zweigen.

Lycium europaeum spino-
sum, foliis obliquis, ramis
flexuosis teretibus. Sp. pl.
cur. Willd. 1. p. 1059.

Lycium europaeum. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 196. Lamarck *Encycl.* 3.
p. 510.

Wohnt auf sandigen Hügeln
in der Provinz *Haba.* Bl.
im May. Strauch.

Habitat in collibus arenosis
Provinciae *Habae.* Fl. Ma-
jo. Frutex.

Tausendgülden Chirone — krautartig, mit eyförmigen, dreyrippigen Blättern, zweytheiligem, Doldentrauben tragendem Stengel, etwas abstehenden Kelchlappen, und einem flachen Saum an der Krone.

Gentiana Centaurium Lin. *Poiret it.* 2. p. 131. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 222.

Hin und wieder im Gebüsch auf Bergen. Blüht im May und Jun. Jährig.

Stumpfblättrige Chirone (9 — 10) — krautartig, mit einfachem Stengel, umgekehrt eyförmig-länglichen, stumpfen, dreyrippigen Blättern, etwas abstehenden Kelchlappen und einem flachen Saum.

Chironia Centaurium corollis infundibuliformibus, caule trichotomo tetragono, foliis obovatis obtusis. *Schmidt. Bohem.* 1. No. 130.

Erythraea. Renealm. Specim. 77. tab. 76.

Centaurium Erythraea. Rafn. Fl. Dan. Holsat. 2. p. 75.

Nur selten in Gebüsch auf dem Berge *Shibil kibir* bey *Tanger*. Bl. im Jun.

Der *Stengel* sehr einfach, aufrecht, glatt, vierseitig, einen Fuß, oder noch Ein Mahl so hoch: die *Ecken* etwas häutig.

Chironia Centaurium herbacea, foliis ellipticis trinerviis, caule dichotomo corymboso, calycis laciniis subpatulis, corollae limbo plano. *Sp. pl. cur. Willd.* 1. p. 1068.

Passim in dumetis montosis. Fl. Majo et Junio. Annu.

Chironia Erythraea (9 — 10): herbacea, caule simplici, foliis obovato-oblongis, obtusis, trinerviis, calycis laciniis subpatulis, limbo plano.

Haud frequens in dumetis montis *Shibil kibir* prope *Tingidem*. Fl. Junio.

Caulis simplicissimus, erectus, glaber, tetragonus, pedalis, vel duplo altior: anguli submarginati.

Die *Blätter* entgegengesetzt, zuweilen dreyfach, ansitzend, halbumfassend, umgekehrt eyrund - länglich, sehr stumpf, dreyrispig, glatt, glattrandig, die *unteren* zweyzöllig, die *oberen* einzöllig, 6 — 10 Linien breit; die *Wurzelblätter* liegen in Gestalt einer Rose auf der Erde ausgebreitet.

Die *Doldentraube* steht an der Spitze und ist mehrmahlig dreytheilig.

Die *Nebenblätter* bey jeder Theilung zwey, entgegengesetzt, lanzettförmig, stumpf, nach oben hin allmählig kleiner.

Die *Blumen* bald fleischfarben, bald weiß.

Die *Blumendecke* unterhalb einblättrig, fünfeckig, fünfspaltig, halb so lang als die Röhre der Krone: die *Lappen* pfriemförmig.

Die *Krone* trichterförmig und gleicht der an der *Tausendgülden Chirone*, ist aber Ein Mahl so groß. Die *Röhre* gestreift, oben verengt. Der *Saum* abstehend, fünftheilig, mit ovalen, spitzlichen *Lappen*.

Fäden fünf, fadenförmig, weiß, oben an die Röhre

Folia opposita, aliquando terna, sessilia, semiamplexicaulia, obovato - oblonga, obtusissima, trinervia, glabra, integerrima, *inferiora* bipollicaria, *superiora* unciam longa, 6 — 10 lineas lata, *radicalia* rosae instar humi expansa.

Corymbus terminalis, pluries trichotomus.

Bractee ad singulam divisionem duae, oppositae, lanceolatae, obtusae, superne sensim minores.

Flores variant colore incarnato et albo.

Perianthium inferum, monophyllum, pentagonum, quinquefidum, tubo corollae dimidio brevius: *lacinae* subulatae.

Corolla infundibuliformis, similis *Chironiae*. *Centaur.*, sed vel duplo major. *Tubus* striatus, superne angustatus. *Limbus* patens, quinquepartitus, *laciniis* ovatis, acutulis.

Filamenta quinque, filiformia, alba, superne tubo

angewachsen, und etwas länger als dieselbe. Die Staubbeutel länglich, gelb, spiralförmig gewunden.

Der Fruchtknoten länglich-zylindrisch.

Der Griffel fadenförmig, kaum so lang, als die Fäden. Die Narbe kopfförmig, getheilt durch eine Mittelfurche.

Die Kapsel länglich, spitz, zweyklappig, fast zweyfächrich, indem die Klappenränder auf beyden Seiten eingebogen sind.

Die Saamen klein, rundlich, etwas runzlich, braun, sitzend an den Wänden und eingebogenen Rändern des Saamengehäuses, oder an den entlangen Säulen.

Ann. In der äusseren Gestalt gleicht sie der Tausendgülden Chirone, ist aber an allen ihren Theilen drey Mahl gröfser, die Blätter gegen die Spitze hin erweitert, sehr stumpf, mit mehr hervorstehenden Rippen.

Die Tausendgülden Chirone — bey *Schmidt* habe ich hier angeführt, weil die Beschreibung besser auf unsere als die vorige Pflanze paßt. *Renealm. Ery-*

adnata, eumque parum superantia. *Antherae* oblongae, spiraliter contortae, luteae.

Germen oblongo-cylindricum.

Stylus filiformis, vix longitudine staminum. *Stigma* capitatum, sulco medio divisum.

Capsula oblonga, acuta, bivalvis, subbilocularis, marginibus valvularum utrinque inflexis.

Semina parva, subrotunda, subrugosa, brunnea, parietibus et marginibus inflexis, seu receptaculis longitudinalibus, affixa.

Obs. Habitu similis *Chironiae Cent.*, sed omnibus partibus triplo major, folia apicem versus dilatata, obtusissima, nervis eminentioribus.

Chiron. Centaur. Schmidt l. c. huc citavi ob descriptionem, quae nostrae plantae melius quam antecedenti respondet. *Erythraea Renealm.* l. c. nec quoad descriptio-

thräa am angezogenen Orte kann weder in Ansehung der Beschreibung, noch der Abbildung auf die vorhergehende Pflanze passen; auch versichert *Renealm* selbst, daß seine Pflanze von *Tausendgülden Chirone* sehr verschieden sey; aus dem Grunde habe ich dieses Synonym auf die von mir hier beschriebene Art bezogen, worauf seine Beschreibung und Zeichnung sehr wohl passen, obgleich die Stengelblätter in der Figur etwas zu spitz sind.

Die Arten vom *Enziangeschlecht*, welche ich in der *Barbarey* fand und die zu der Abtheilung mit trichterförmigen, fünfspaltigen Kronen gehören, war ich Anfangs Willens, unter einem besondern Geschlechte *Tausendgülden* zu vereinigen. Daher hat auch *Affessor Rafn*, welcher auf *Bornholm* eine Pflanze fand, die der meinigen sehr gleicht sie in seiner Dänisch-Hollsteinschen Flora unter dem Namen *stumpfblättriges Tausendgülden* zuerst beschrieben. Seitdem aber habe ich nach *Willdenows* Anweisung, dessen Ausgabe der

nem, nec quoad iconem ad praecedentem spectare potest, monente ipsissimo *Renealmio*, suam plantam a *Centauryo minori* esse valde diversam; ad nostram itaque retuli, cui ejus descriptio et icon satis bene conveniunt, licet folia caulina in figura paululum acutiora sint.

Species generis *Gentianae* Lin. mihi in *Barbaria* obvias ex tribu, quae corollis gaudet infundibuliformibus quinquefidis, sub distincto genere, *Centauryo* dicto, conjungere primum mihi propositum erat. Quamobrem etiam Celeberr. *Affessor Rafn*, plantam nostrae consimilem, quam in *Insula Borringia* detexit, sub nomine *Centauryi Erythraeae* in *Fl. Daniae et Holsatiae* descripsit. Postea vero adductum *Willdenowii*, cujus editionem *Sp. pl.* hic secutus sum, hanc speciem cum reliquis ad genus *Chironiae* amandavi.

Sp. pl. ich hier gefolgt bin, diese und die andern Arten zum Geschlecht *Chirone* hingeführt.

See - Chirone — krautartig, mit länglich - lanzettförmigen Blättern, einem zweytheiligen, runden, Dolentrauben tragenden Stengel, linienförmig - zugespitzten Kronlappen, zweyweibigen Blumen.

Gentiana maritima Lin. *Poirer it.* 2. p. 131. *Desfont, Fl. atl.* 1. p. 222. *Lamarck Encycl.* 2. p. 642.

An trocknen Stellen auf dem Berge *Sbibil kibir* bey Tanger. Blüht im April. Jährig.

Die *Wurzel* faferich. Der *Stengel* einfach, oder nur an der Spitze zweyspaltig, zuweilen oberhalb der Mitte ästig, etwas zusammengedrückt, vierseitig, mit paarweise dicht beysammenstehenden Ecken, glatt, einen Finger oder eine kleine Spanne und darüber hoch. Die *Blätter* länglich - lanzettförmig, etwas spitz, glatt, dreyrippig, die *oberen* mehr lanzettförmig und spitzer. Die *Blusnendecke* fünfeckig, fünftheilig, mit gleichbreiten, zugespitzten *Lappen*: die *Kanten* häutig-

Chironia maritima herbaea, foliis oblongo - lanceolatis, caule dichotomo - corymbofo tereti, laciniis corollae lineari - acuminatis, floribus digynis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1069.

In aridis montis *Sbibil kibir* prope Tingidem. Fl. April. Annua.

Radix fibrosa. *Caulis* simplex, vel apice tantum bifidus, interdum supra medium ramosus, compressiusculus, tetragonus, angulis per paria approximatis, glaber, digitalis vel spithameus et ultra. *Folia* oblongo - lanceolata, acutula, glabra, trinervia, *superiora* magis lanceolata, acutiora. *Perianthium* pentagonum, quinquepartitum, *laciniis* linearibus, acuminatis: *Anguli* membranaceo - marginati. *Corolla* infundibuliformis, lutea: *Tubus* striatus, calyce longior: *Limbus*

gerandet. Die *Krone* trichterförmig, gelb: die *Röhre* gestreift, länger als der Kelch: der *Saum* fünftheilig, mit eyrunden, spitzlichen *Lappen*. *Fäden* fünf, länger als die Röhre. Die *Staubbeutel* spiralförmig. Der *Griffel* kürzer als der Fruchtknoten, nur zweyspaltig. *Narben* zwey, ausgebreitet, eyförmig, dick.

Anm. See-Enzian bey Cavanilles in icon. 3. p. 49. tab. 296. fig. 1. weicht von unserer Pflanze durch einen runden Stengel, einrippige Blätter, strichförmig-lanzettförmige Kronlappen, die nicht eyrund sind, ab. Linne' in Mantiss. p. 55. und Lamarck am angef. O. beschreiben den See-Enzian auch mit einrippigen Blättern. Ist der meinige daher vielleicht eine eigne Art?

Aehrenförmige Chirone — krautartig, mit lanzettförmigen, dreyrippigen Blättern, zweyspaltigem Stengel, abwechselnden, ansitzenden Blumen.

Gentiana spicata, Lin. Desfont. Fl. atl. 1. p. 222. Lamarck Encycl. 2. p. 641.

Findet sich in Menge auf feuchten Feldern im Tan-

quinquepartitus, laciniis ovatis, acutulis. Filamenta quinque, tubo longiora. Antherae spirales. Stylus germine brevior, tantum bifidus. Stigmata duo, dilatata, ovata, crassa.

Obs. *Gentiana maritima* Cavanil. icon. 3. p. 49. tab. 296. fig. 1. a nostra recedit caule tereti, foliis uninerviis, laciniis corollae lineari-lanceolatis, nec ovatis. Linnaeus in Mantis. p. 55. et Lamarckius loc. cit. *Gent. maritimam* etiam describunt foliis uninerviis. An itaque nostra distincta species?

Chironia spicata herbacea, foliis lanceolatis trinerviis, caule bifido, floribus alternis sessilibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1069.

Copiose provenit in campis humidis regionis tingi-

gerfchen. Blüht im Jul.
und Aug. Jährig.

Ich fand diese Pflanze
stets mit spiralförmig ge-
wundenen Staubbeuteln, ein-
fachem Griffel, kopfförmig-
ger und ganzer Narbe.

Oelbaumartiger Wegdorn —
mit Dornen an den Astspiz-
zen, länglichen, glattran-
digen Blättern.

Rhamnus oleoides. Desfont. Fl. atl. 1. p. 197.

Ich fand ihn nur selten im
südlichen Theile des
Reichs. Strauch.

Am öftersten ein Strauch,
zuweilen wird er aber auch
ein Baum mit einem 3 Klaf-
ter (9 Ellen) hohen Stam-
me. Die unteren Astblätter
gemeiniglich büschelförmig,
die obersten einzeln, umge-
kehrt eyförmig - länglich,
undeutlich gekerbt, sehr
stumpf mit einem weichen
Stachel, oder auch ohne
solchen. Die Blumen stehen
an der Seite und sind ge-
stielt, gedrängt, geknault.
Die Beere saftlos, rundlich,
zwey - dreylappig, zwey-
drey - fächerich, mit einsaami-
gen Fächern.

Immergrüner Wegdorn —
wehrlos, mit zweyhäufigen

tanae. Fl. Jul. August.
Annua.

Plantam semper observavi
antheris spiraliter contortis,
stylo simplici, stigmate ca-
pitato, integro.

Rhamnus oleoides spinis
terminalibus, foliis oblon-
gis integerrimis. S. pl. cur.
Willd. 1. p. 1094.

Raro legi in parte australiori
imperii. Frutex.

Saepius frutex, interdum
vero arbor evadit trunco
triorgyali. Folia ramea in-
feriora plerumque fascicula-
ta, suprema solitaria, obova-
to-oblonga, obsolete cre-
nata, obtusissima cum mu-
crone, vel eo destituta.
Flores laterales, pedunculati,
conferti, conglomerati. Bac-
ca exfucca, rotundata, bi-
triloba, bi-trilocularis, lo-
culis monospermis.

Rhamnus Alaternus iner-
mis, floribus dioicis, stigma-

Blumen, dreyfacher Narbe,
fägeförmigen Blättern.

te triplici, "foliis ferratis.
Sp. pl. cur. Willd. 1. p.
1101.

1ste Abart. *Breitblättri-*
ger J. W. — mit läng-
lich - eyförmigen und
gleich fägeförmigen
Blättern.

var. α *latifolius foliis ova-*
to - oblongis aequali-
ter ferratis. ibid. loc.
cit.

Rhamnus Alaternus. Poirer it. 2. p. 125. Desfont. Fl. atl. 1. p.
198.

An schattichten Stellen auf
dem Berge *Shibil kibir.*
Blüht im Januar. Strauch.

In umbrosis montis *Shibil*
kibir. Fl. Januar. Fru-
tex.

Eßbare Brustbeere — mit
gepaarten Stacheln, wovon
der Eine zurückgebogen ist,
eyrund - länglichen, un-
deutlich gekerbten Blät-
tern.

Zizyphus Lotus aculeis ge-
minis, altero recurvo, fo-
liis ovato - oblongis obsolete
crenatis. Sp. pl. cur. Willd.
1. p. 1103.

Rhamnus Lotus. Lin. Poirer it. 2. p. 126.

Zizyphus Lotus aculeis geminis; altero recurvo; foliis ovatis
crenatis; drupa rotunda. Desfont. Fl. atl. 1. p. 200. Ejusd.
Dissert. in Act. Acad. Scient. Paris. 1788. p. 443. tab. 21.

Zizyphus Lotus aculeis geminatis, foliis ovalibus glabris obsolete
dentatis, fructu rotundato. Lamarck Encycl. 3. p. 317. Ejusd.
Illustr. tab. 185. fig. 2.

An sonnigen, dürren Stel-
len im ganzen Lande.

In locis apricis aridis per
totum imperium. Frutex.

Die Beeren süßlich, ge-
nießbar.

Baccae dulcescentes, edu-
les.

Die Frucht von diesem Strauch ist der Alten *Lozos*,
wovon die Lotophager ihren Namen hatten. Hierüber
findet man bey verschiedenen Reisenden, insbesondere
aber beym *Desfontaines* in der zitierten Abhandlung, aus-

fürliche Nachrichten. Obgleich diese Frucht auch in Marokko allgemein gegessen wird, so habe ich doch keine Gegenden angetroffen, wo sie die vornehmste Nahrung der Einwohner ausgemacht hätte.

Gemeine Brustbeere — mit gepaarten Stacheln, wovon der Eine zurückgekrümmt ist, eyförmigen, einge-drückten, gezähnten, glatten Blättern.

Zizyphus vulgaris aculeis geminis, altero recurvato, foliis ovatis retusis dentatis glabris. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1105.

Rhamnus Zizyphus Lin. Poiret it. 2. p. 125. *Zizyphus sativa*. Desfont. Fl. atl. 1. p. 200.

Zizyphus vulgaris aculeis geminatis, foliis ovato-oblongis serratis laevibus, fructibus oblongis. Lamarck Encycl. 3. p. 316. Ejusd. Illustr. tab. 185. fig. 1.

Wird hie und da in Gärten gezogen. Ein Baum von mittlerer Grösse.

Hinc inde colitur in hortis. Arbor mediae magnitudinis.

Argan - Oelbaum — mit dornigen Aesten, lanzettförmigen, stumpfen Blättern.

Elaeodendron Argan Retz. Ramis spinosis, foliis lanceolatis, obtusis.

Elaeodendron Argan ramis spinosis, foliis ovatis obtusis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1148. (exclus. Synonym. Jacquini et Boccones.)

Elaeodendron Argan. Retz. Obs. 6. p. 26.

Rhamnus ficulus Lin. Syst. Natur. 3. p. 227. (exclus. Synonymis).

Lycii similis frutex indicus. Commel. Hort. 1. p. 161. tab. 83.

In grosser Menge in den Wäldern, aber nur in den südlichen Provinzen, die zwischen den Flüssen *Tansif* und *Suz* liegen. Blüht im Junius. Die Frucht wird im März des

In sylvis abundat, sed tantum in provinciis australioribus inter flumina *Tansif* et *Suz* fitis. Floret Junio. Fructus maturat mense Martio anni subsequents. Vernacule *Ar-*

folgenden Jahres reif.
In der Landessprache wird
sie *Argan* genannt. Baum.

Saamen, die ich dort
sammelte, wurden im bota-
nischen Garten zu Kopen-
hagen gesäet und gaben
Pflanzen, die erst in dem
warmen Hause standen, nach-
her aber in das laue Haus
versetzt wurden, und da-
selbst sehr gut wachsen und
gedeihen. Der Stamm und
die Aeste sind dorniger als
bey der wilden, erwachse-
nen Pflanze, und die Dor-
nen an den Aesten kommen
gemeiniglich aus den Blatt-
winkeln.

Ein immergrüner Baum
von mittlerer Gröfse.

Der *Stamm* einfach, auf-
recht, mit einer grauen,
rissigen Rinde bekleidet,
3—4 Ellen hoch. Der *Wi-
pfel* eyrund-pyramidenför-
mig, von der Höhe des
Stamms.

Die *Aeste* rund, glatt, am
öftersten abwechselnd, ab-
stehend, endigen sich mit
einem starken Dorn, sind
hin und wieder mit andern,
kleineren, geraden Dor-
nen besetzt, und mit einer
unebenen Rinde überzogen.

gan appellatur. Arbor.

E seminibus a me lectis
atque in Hort. bot. Hafn.
satis enatae sunt plantae,
quae primum in Caldario,
dein vero in Tepidario
transpositae quam optime vi-
gent. Truncus et rami ma-
gis spinosi quam in planta
spontanea adulta, spinis ra-
meis plerumque axillaribus.

Arbor sempervirens me-
diae magnitudinis.

Truncus simplex, erectus,
cortice griseo, rimoso ve-
stitus, 3—4-ulnaris. *Coma*
ovato-pyramidata, altitu-
dine trunci.

Rami teretes, glabri, fae-
pius alterni, patentes, spina
valida terminati, hinc inde
aliis minoribus, rectis obli-
ti, corticeque inaequali ob-
ducti.

Die *Blätter* bleibend, abwechselnd, lanzettförmig gegen den Grund hin in einen kurzen Blattstiel sich verengend, glattrandig, glatt, öfterer stumpf, zuweilen spitzlich, etwas lederartig, oberhalb frisch grün, unterhalb blässer, die *unteren* büschelförmig, die *oberen* gemeiniglich einzeln, einen Zoll lang, drey Linien breit.

Die *Blumen* sitzen an der Seite, gemeiniglich in den Blattwinkeln, zerstreut, mehrere beysammen, ansitzend.

Die *Blumendecke* unten, zehnblättrig: die *Blättchen* — besser Schuppen — rundlich, hohl, glatt, stumpf, stehen in zwey Reihen, in jeder fünf.

Die *Krone* unten, einblättrig, krugförmig, fünfteilig, grünlich-gelb: die *Lappen* eyrund-lanzettförmig, hohl, stumpf, etwas ausgerandet.

Honiggefäße fünf, kronenblattartig, linienförmig-pfriemförmig, an den Grund der Krone festgewachsen, mit den Lappen derselben abwechselnd.

Staubfäden. Fäden fünf, fadenförmig, den Lappen

Folia persistencia, alterna, lanceolata, basin versus in petiolum brevem angustata, integerrima, glabra, saepius obtusa, nonnunquam acutula, subcoriacea, supra laete viridia, subtus pallidiora, *inferiora* fasciculata, *suprema* plerumque solitaria, pollicaria, tres lineas lata.

Flores laterales, plerumque axillares, sparsi, congesti, sessiles.

Perianthium inferum, decaphyllum: *foliola* (potius squamae) subrotunda, concava, glabra, obtusa, duplici ordine sita, quinque in singula serie.

Corolla infera, monopetala, urceolata, quinquepartita, viridi-lutea: *lacinae* ovato-lanceolatae, concavae, obtusae, subemarginatae.

Nectaria quinque, petaliformia, lineari-subulata, fundo corollae adnata, cum laciniis alternantia.

Stamina. *Filamenta* quinque, filiformia, laciniis

92 Mit fünf Staubfäden.

gegenüber stehend, und an den Grund derselben angeheftet, so lang als die Krone. Die *Staubbeutel* eyrund, aufliegend, höckrig, auf dem Rücken kielförmig.

Der *Stempel*. Der *Fruchtknoten* oben, kegelförmig, rauhhaarig. Der *Griffel* fadenförmig, glatt, von der Länge der Staubfäden. Die *Narbe* einfach.

Die *Früchte* einzeln oder je zwey, ansetzend, grün, weißlich - getüpfelt, milchicht, so groß wie eine *gemeine Pflaume*. Der *Saft* weiß, der Luft eine kurze Zeit ausgesetzt verdickt er sich zu einem zähen Leim.

Die *Fruchthülle*. Die *Steinfrucht* trocken, eyförmig, glatt, oft stumpf, bisweilen spitzlich, und endet sich mit dem bleibenden *Griffel*.

Die *Nuss* eyrund - länglich, spitzlich, zwey - dreyfächerig, das Eine Fach ist sehr oft leer. Die *Nuss-schale* dick, hart, sehr eben, blafsbraun, nach den Fächern der Länge nach mit zwey oder drey weißlichen Furchen bezeichnet.

Die *Kerne* einzeln, läng-

Pentandria.

opposita, earundemque basi inserta, corollam aequantia. *Antherae* ovatae, incumbentes, gibbae, dorso carinatae.

Pistillum. *Germen* superum, conicum, hirsutum. *Stylus* filiformis, glaber, longitudine staminum. *Stigma* simplex.

Fructus solitarii aut bini, sessiles, virides, albido-punctulati, lactescentes, magnitudine fructus *Pruni domesticae*. *Succus* albus, brevi aeri expositus in formam glutinis tenacis inspissatur.

Pericarpium. *Drupa* exsueca, ovata, glabra, saepius obtusa, interdum acutula, stylo persistenti terminata.

Nux ovato-oblonga, acutula, bi-trilocularis, altero loculo saepissime abortiente. *Putamen* crassum, durum, laevissimum, pallide-fuscum, longitudinaliter sulcis duobus vel tribus albidis secundum loculamenta exaratum.

Nuclei solitarii, oblongi,

lich, zusammengedrückt, weiß.

Das Holz, welches hart, schwer, dicht ist, wird von den Einwohnern verschiedentlich als Nutzholz gebraucht. Das Fleisch der Frucht essen die wiederkäuenden Thiere, besonders die Kamele und Ziegen, das Pferd, der Esel und das Maulthier aber wollen es nicht fressen. Aus den Kernen ziehen die Maurer ein schärfliches Oel, das viel zu den Speisen gebraucht wird.

Anm. Diese Pflanze hat *Linne'* unter verschiedenen Namen aufgenommen. *Dryander* hat in den Schriften der Londner linneischen Gesellschaft B. 2. S. 225. gezeigt, daß der fünfblättrige *Wegdorn*, der zuerst unter dem Namen des *Sizilischen Wegdorns* beschrieben war, nach dem Herbarium des *Linne'* wirklich *Argan* aus Marokko ist. Dieser scharfsinnige Botaniker hat zugleich angemerkt, daß *Argan*, verglichen mit *Clifforts* Pflanzensammlung, schon vorher von *Linne'* in Hort. Clifford. unter dem Namen *Sideroxylon spinosum*

compressi, albi.

Lignum durum, grave, densum incolis materiem in usum fabrillem suppeditat. Pulpam fructus comedunt animalia ruminantia, inprimis Cameli et Caprae, equus vero, Asinus atque Mulus eam respuunt. E nucleis sibi parant Mauri oleum acriusculum, quod ad cibos condiendos valde usitatum est.

Obs. Planta sub diversis titulis a *Linnaeo* recepta. Clariss. *Dryander* in Act. Soc. Linnaeanae Londin. Vol. 2. p. 225. monuit, *Rhamnum pentaphyllum*, primum sub nomine *Rhamni siculi* descriptum, esse *Argan* e Marocco fide herbarii *Linnaei*. Acutissimus ille Botanicus etiam observavit, *Argan*, comparatum cum herbario Cliffordiano, antea, jam receptum fuisse a *Linnaeo* in Hort. Clifford. sub nomine *Sideroxyli spinosi* synonymis confusis. E specimine vero *Sideroxyli spinosi* imperfecto et floribus destituto, quale in herbario *Lin-*

(*dorniges Eisenholz*), aber mit unrichtigen Synonymen aufgenommen gewesen ist. Das Exemplar von *Sideroxylon spinosum* in Linné's Pflanzensammlung ist ohne Blumen und so unvollständig, daß sich nichts zuverlässiges darüber sagen läßt.

Von allen Synonymen, welche von den Schriftstellern beym *dornigen Eisenholz*, *fünfblättrigen Wegdorn* und *Argan Oelbaum* angeführt worden sind, passen keine auf unsere Pflanze, wenn man die von Linné, Retzius und Commelin oben erwähnten ausnimmt. Was des Ersteren Synonym betrifft, so muß man der Aufklärung von Dryander trauen, da er zum Herbarium des Linné Zutritt hat und die Beschreibung recht gut paßt. Das Exemplar, das Prof. Retzius beschrieb, hatte er aus Marokko, daher kann man nicht daran zweifeln, daß es nicht dieselbe Art seyn sollte. Commelin beschreibt bloß den Stengel und die Blätter einer dreyjährigen Pflanze aus dem Amsterdamer botanischen Garten, ohne die Blume und Frucht davon

naei adest, nihil certi de hac specie pronunciari potest.

E Synonymis auctorum ad *Sideroxylon spinosum*, *Rhamnum pentaphyllum* et *Elaeod. Argan* allatis nulla nostrae plantae conveniunt, exceptis Linnaei, Retzii atque Commelini supracitatis. Ad Synonymon prioris quod attinet, illustrationi Dryandri certe fides habenda est, quia aditus ad herbarium Linnaei ei patet et descriptio satis quadrat. Celeberr. Retzius specimen descriptum habuit e Marocco, quare de identitate speciei nullum superest dubium. Commelinus describit tantum caulem et folia plantae triennis ex Hort. bot. Amstelodamensi, flore et fructu ab eo non visis. Descriptio vero nostrae plantae bene respondet, et icon exacte refert specimen *Elaeodendri Argan* e Marocco ejusdem aetatis, quod in Hort. bot. Hafn. superstes est. — *Con.*

gesehen zu haben. Seine Beschreibung stimmt aber mit unserer Pflanze wohl überein, und die Zeichnung gleicht genau einem Exemplar vom *Argan Oelbaum* aus Marokko von gleichem Alter, welches im Kopenhag. botan. Garten befindlich ist. *Courou - Moelli Rbed. Malab. 5. p. 77. tab. 39.* ist von unserer Pflanze durch die Blätter, besonders aber durch die schwarze Beere, welche vielsaamig ist, verschieden. Dafs diese wiederum von *Commelins* Pflanze verschieden ist, erhellet aus einer Bemerkung von *Breyn* in *Prodr. 2. p. 77.*, wo er sagt, dafs *Commelins Lycium indicum Courou - Moelli* beym *Rbede* sehr gleicht, und dafs er selbst geglaubt hätte, es sey dieselbe Pflanze, wenn der Gärtner am Garten in Amsterdam ihm nicht versichert hätte, dafs dieser Strauch aus einer glänzenden kastanienbraunen Nuss aufgewachsen sey. Aus dieser Aehnlichkeit der Frucht sieht man wiederum die Uebereinstimmung zwischen unserer und *Commelins* Pflanze. *Rhamnus ficulus pentaphyllus Boccon. Sic. 43. tab.*

rou - Moelli Rbed. malab. 5. p. 77. tab. 39. nostrae plantae dissimilis foliis, praesertim vero bacca nigra, polysperma. Quod haec etiam a planta *Commelini* differt, patet ex observatione *Breynii* in *Prod. 2. p. 77.*, ubi ait, *Lycium indicum Commelini* admodum simile esse *Courou - Moelli Rbedi*, seque in eo fuisse, ut eandem esse plantam crediderit, si *Hortulanus horti amstelodamensis* ei non affirmasset, fruticem hunc ex nucula splendente spadicea enatum fuisse. Hac similitudine fructus affinitas nostram inter et plantam *Commelini* iterum perspicitur. *Rhamnus ficulus pentaphyllus Boccon. Sic. 43. tab. 21.* a nostra planta toto coelo diversus foliis petiolatis, quinatis, floribus racemosis, pedunculatis, pendulis, baccis rubris. *Rhamnus pentaphyllus Jacq. obs. 2. p. 17.* ob folia petiolata, ternata vel quinata et ob fructum pedunculatum haud melius nostrae convenit: caeterum idem est cum planta *Boccones*, affirmante ipso generosissimo a *Jacquino*, se habere specimen descriptum fructigerum ab ipso *Boccone*

21. unterscheidet sich himmelweit von unserer Pflanze durch gestielte, fünffache Blätter, traubenförmige, gestielte, niederhängende Blumen, und rothe Beeren. *Rhamnus pentaphyllus* Jacq. obs. 2. p. 17. paßt wegen der gestielten, drey- oder fünffachen Blätter und wegen der gestielten Frucht nicht besser auf unsere Pflanze: es ist außerdem mit der bey *Boccon* einerley Pflanze, denn *Jacquin* selbst versichert, daß das Exemplar mit Frucht, welches er beschrieben, von *Boccone* selbst gesammelt ist. *Rajus* in *Hist.* 1626 hat bloß *Boccone's* Beschreibung wiederholt. Beyde Figuren des *Plukenet* stellen die Pflanzen so unvollkommen vor, daß man nichts mit Gewissheit darüber sagen kann. Die erste in *Alm.* 132. tab. 89. fig. 1., welche *Linné* in *hort.* *Cliffort.* S. 69. zitiert, ist eher eine Art von *Asphalaris*, weil sie eine Schmetterlingsblume hat. Die zweyte Figur am angef. Orte. S. 234. Tab. 202. fig. 2., welche ohne Blume und Frucht ist, unterscheidet sich durch lauter einzelne

collectum. *Rajus* in *Hist.* 1626 tantum iteravit descriptionem *Boccones*. Figurae ambae *Plukenetii* fiunt plantas tam imperfectas, ut de iis nihil certi conjici possit. Prior *Alm.* 132. tab. 89. fig. 1., quam citavit *Linnaeus* in *Hort.* *Cliffort.* p. 69., potius *Asphalari* species, quia flore gaudet papilionaceo. Altera loc. cit. p. 234. tab. 202. fig. 2. absque flore et fructu discrepat foliis omnibus solitariis, et spinis oppositis.

Blätter und gegenüberstehende Dornen.

Aus dem Oberwähnten erhellet also, daß Linné den *Argan* von Marokko bald zum *Wegdorn*, bald zum *Eisenholzgeschlecht* gerechnet habe; da er aber von beyden durch eine Steinfrucht und eine zweyfährliche Nuss verschieden ist, so habe ich ihn nach *Retzius's* und *Willdenow's* Vorgange ins *Oelbaumgeschlecht* versetzt: damit aber die Botaniker beurtheilen können, mit welchem Recht ich das gethan habe, so habe ich eine ausführliche, nach lebendigen Exemplaren am Orte entworfene Beschreibung hier beygebracht.

Ex supradictis itaque patet, *Argan* e Marocco jam ad *Rhamni*, jam ad *Sideroxyli* genus a *Linnaeo* amandatū fuisse; ab utroque vero diversum drupa, et nuce biloculari, generi *Elaeodendro* adsociavi, ducibus *Celeberr.* *Retzio* atque *Willdenowio*, quo autem cum jure ut judicent Botanici, subjunxi descriptionem prolixiā ad viva specimina in loco natali elaboratam.

Man muß sich darüber wundern, daß dieser Baum bis dahin so wenig bekannt gewesen ist, da er sich in einem Lande findet, das Europa so nahe liegt, und von so vielen Reisenden besucht worden ist, welche in ihren Tagebüchern und Beschreibungen von *Argan-Oel* und *Argan-Bäumen* reden, wovon die letzteren einen beträchtlichen Theil der Waldungen des Landes ausmachen sollten. Er findet sich sonst nicht in den nördlichen Provinzen, sondern allein gegen Süden hin. Alle, bey denen ich nähere Aufklärung darüber gesucht habe, haben mir einstimmig berichtet, daß er bloß zwischen den beyden Flüssen *Tan-sif* und *Suz*, also zwischen 29 — 32 Graden nördlicher Breite, wachse, daß er hier aber beträchtliche Waldstrek-

G

ken ausmache. Er blüht in der Mitte des Junius, und die Frucht sitzt den größten Theil des Jahres am Baum. Die neue Frucht setzt sich erst am Ende des Julius oder August an, und wächst langsam fort bis die Regenzeit eintritt, welches gegen das Ende des Septembers geschieht: von nun an nimmt sie stark zu, und erreicht während derselben ihre völlige Reife, so, daß sie in der Mitte und am Ende des Märzmonats des folgenden Jahres reif genug ist, um zum ökonomischen Gebrauch sich abpflücken zu lassen. Es ist die Frucht und das Holz, besonders aber jene, die man dazu anwendet: Aus den Kernen nämlich wird ein Oel bereitet, welches die Mauren in ihren Haushaltung viel gebrauchen, und das für das Land ein sehr wichtiges Erzeugniß ist, weil man dadurch eine bedeutende Menge Oliven-Oel, das deshalb in den Handel kommt und dem Lande Geld zuführt, erspart. Man rechnete, daß im ganzen Lande 1000 Zentner Argan - Oel jährlich verbraucht würden, wodurch also eine gleiche Menge Oliven-Oel für den Handel mit Europa erübriget wird. Unser Landsmann Etatsrath Höst in seinen *Efterretninger om Marokos* 3. 285., sagt, daß man nach Europa, wo es in den Manufacturen gebraucht werde, davon ausführe. Das ist vielleicht in älteren Zeiten, wo es wohlfeiler gewesen seyn mag, der Fall gewesen; jetzt findet man aber wohl keine Rechnung dabey, weil es fast eben so viel als Oliven-Oel kostet. Gegenwärtig wird nicht das mindeste Argan-Oel ausgeführt.

Da das Verfahren bey der Zubereitung dieses Oels von demjenigen verschieden ist, das man bey dem gemeinen Baumöl beobachtet, so fodert es die Genauigkeit, etwas ausführlicher davon zu sprechen. Ich bin selbst bey der ganzen Behandlung zugegen gewesen, und rede folglich aus Erfahrung.

Am Ende des Märzmonats begiebt der Landmann sich in den Wald, wo die Frucht von den Bäumen abge-

schüttelt und an Ort und Stelle von der Schaaale befreyt wird. Das grüne Fruchtfleisch, das übrigens zu nichts taugt, wird von den wiederkäuenden Thieren, z. B. von dem Kamel, der Ziege, dem Schaaf und der Kuh, besonders aber von den beyden ersten begierig gefressen. Wenn der Araber daher in den Wald geht, um Vorrath von Argan - Nüssen einzusammeln, treibt er gerne seine Heerde von diesen Hausthieren mit sich dahin, um sie an der grünen Fruchtschaaale sich satt fressen zu lassen, indess er und die übrige Familie damit beschäftigt sind, die Frucht zu lesen und zu schälen. — Das Pferd, der Esel und die Maulthiere im Gegentheil mögen diese Art Futter nicht. — Wenn nun die gehörige Menge Nüsse gesammelt ist, so bringt man sie heim, wo man die harte holzichte Schaaale, indem man sie zwischen Steinen knackt, abtreant und die inwendigen weissen Kerne sorgfältig aufliest. Diese werden auf einer irrdenen, steinernen oder eisernen Platte, so wie man Kaffeebohnen brennt, geröstet oder gebrannt. Um zu verhindern, daß sie nicht zu viel bekommen, rührt man sie unter dem Brennen beständig mit einem Steckchen um. Wenn sie wohl geröstet seyn sollen, so müssen sie eine braune Farbe haben, aber an der auswendigen Seite nicht bis zur Kohle gebrannt seyn. Der Rauch, den sie bey dieser Behandlung verbreiten, hat einen sehr angenehmen Geruch. Sobald die Kerne nach dem Brennen etwas abgekühlt sind, mahlt man sie auf einer Handmühle und werden dadurch zu einem dicken Teig, welcher gestossenen Mandeln, nur mit dem Unterschiede, daß dessen Farbe braun ist, nicht unähnlich ist. Nachdem eine bestimmte Menge Kerne auf diese Weise gequetscht oder gemahlen worden ist, thut man den Teig in ein Gefäß: hierin geht die Ausscheidung des Oels vor sich, welches dadurch geschieht, daß man die Masse dann und wann mit heißem Wasser besprengt, dieselbe fleißig umrührt, und mit den Händen durcharbeitet. Dieses setzt man so lange fort, bis die Masse so hart wird, daß sie sich nicht länger knäten läßt. Je härter und fester die zurückge-

bliebenen groben Theile sind, desto besser ist das Oel ausgeschieden. Zuletzt spritzt man, um, wie man sagt, die letzte Absonderung des Oels zu befördern, kaltes Wasser darauf. Unter der Arbeit fließt das Oel nach den Seiten hin aus und wird von Zeit zu Zeit in ein reines Gefäß geschüttet. Die Hauptsache bey diesem Geschäfte, die möglich größte und beste Menge Oel nämlich zu gewinnen, besteht darin, daß der Teig wohl umgerührt wird und daß man aus Erfahrung die richtige Menge warmen Wassers kennt, welche das Oel auszutreiben erforderlich ist. Es ist stets sicherer, zu sparsam als zu verschwenderisch damit zu seyn. — Die übriggebliebene veste, mit unter steinharte, Masse ist schwarzbraun von Farbe und hat einen widerlichen bitteren Geschmack. Das Oel selbst wenn es sich etwas gesetzt hat, ist klar, hat eine hellbraune Farbe und einen brenzlichen Geruch und Geschmack. Wenn man es zur Bereitung der Speisen ohne Vorbereitung anwendet, so hat es einen reizenden und stechenden Geschmack, welchen man lange am Gaumen bemerkt. Der Rauch, welcher davon aufsteigt, wenn etwas darin gebraten wird, greift die Lungen am heftigsten an und erregt Husten. Der gemeine Mann gebraucht es inzwischen am öftersten ohne einige Vorbereitung; allein in den besseren Häusern pflegt man, um demselben jene reizende Eigenschaft zu benehmen, mit etwas Wasser es zu mengen, oder ein Stück Brod darein zu werfen und es so, ehe man es brauchen will, am Feuer schnurren zu lassen.

Das Holz, welches hart, derb, fein und von gelblicher Farbe ist, wird als Hauszimmerholz und zu andern Holzarbeiten verbraucht.

Gemeiner Weinstock — mit lappigen, buchtichen, nackten Blättern.

Vitis vinifera foliis lobatis sinuatis nudis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1180.

Vitis vinifera. Desfont. Fl. atl. I, p. 202.

Wird allenthalben gebaut. Colitur ubique. Frutex.
Strauch.

Die Weintrauben kann man zu den schönsten Früchten des Landes rechnen. Man findet hier, wie in den andern Weinländern, eine Menge Abarten, welche an Grösse, Farbe, Geschmack und Beschaffenheit des Fruchtfleisches verschieden sind. Der Weinstock wird überall beydes in den Gärten und auf dem Felde im Großen angebaut. Die Ranken läßt man gemeiniglich längs der Erde hinschießen, da das Klima warm genug ist, um die Frucht auf diese Weise zur Reife zu bringen. In den Gärten zieht man sie in die Höhe, um bedeckte Gänge zu bilden, worin man im Sommer und Herbst die gedoppelte Annehmlichkeit, in kühlem Schatten wandern und eine wohlschmeckende, labende Frucht genießen zu können, findet. Da der Gebrauch des Weins nach der Lehre des Koran den Mohamedanern verboten ist, so wissen sie auch nichts davon, diesen für andere Glaubensgenossen so lieblichen und erquickenden Trank zuzubereiten. Die Trauben werden daher hier im Lande roh oder als Rosinen getrocknet gegessen. Zu der Jahreszeit, daß diese Frucht zeitig ist, lebt die geringere Klasse der Einwohner meist von Brod und Trauben. Die Juden machen sich zu eignem Gebrauch bisweilen einen nicht angenehmen Wein, wozu der ausgepresste Saft gekocht wird, und der, wie die meisten gekochten Weine, dick ist und einen sehr süßen Geschmack hat. Die Trauben fangen im Julius an reif zu werden.

Silberfarbene Spreublume —
mit rundlich - eyförmigen,
zugespitzten Blättern, zu-
rückgebogenen, an den
Aehrenstiel angedrückten
Kelchen.

Achyranthes argentea foliis
subrotundo - ovatis acumina-
tis, calycibus reflexis spicae
adpressis. Sp. pl. cur. Willd.
1. p. 1191.

Achyranthes argentea caule herbaceo, foliis ovatis acutis pubescentibus subtus argenteis, calycibus glabris. Lamarck Encycl. 1. p. 545. Desfont. Fl. atl. 1. p. 203.

Achyranthes aspera var. *a Sicula*, Lin. Sp. pl. p. 295.

Ich fand sie selten in Gebü-
schen in der Gegend von
Tanger. Strauch.

Anm. Ueber die Dauer
dieser Pflanze ist man ver-
schiedener Meinung. Beym
Linne' ist sie ein Strauch,
nach *Willdenow* soll sie aus-
dauernd seyn. *Lamarck*
und *Desfontaines* sagen, sie
sey jährlich, und glauben,
dass sie von *Achyranthes aspe-
ra sicula* Lin. verschieden ist,
weil die Dauer nicht diesel-
be sey. Weil aber, diesen
einzigsten Umstand abgerech-
net, ihre Beschreibungen
zur linneischen Pflanze sehr
wohl passen, und sie selbst
eben das Synonym von *Boc-
cone*, was *Linné* und die
übrigen bey *Achyr. aspera
sicula* anführen, hieher ge-
zogen haben, so darf man
sie wohl kaum davon un-
terscheiden. Denn *Boccone*
sagt ausdrücklich: „die
Wurzel ist holzartig und
ausdauernd. Der Stengel
sehr oft strauchartig.“ Ich
habe immer, so wohl in
ihrem wilden Zustande, als
in dem kalten Hause im
hiesigen botan. Garten ge-
funden, dass der Stengel

Raro legi in fruticetis regio-
nis tingitanae. Frutex.

Obs. Circa durationem
hujus plantae diversimode
sentiunt autores. Apud
Linnaeum nempe frutex, se-
cundum *Willdenowium* per-
ennis audit. *Lamarckius* et
Desfontaines *Achyranthem
argenteam* annuam esse di-
cunt, atque habita duratio-
nis ratione, eam ab *Achy-
ranthe aspera sicula* Lin. di-
stinctam credunt. Cum ve-
ro, hoc excepto, descriptio-
nes eorum in plantam lin-
naeanam optime quadrant,
cumque ipsi idem synony-
mon *Boccones* a *Linnaeo* cae-
terisque ad *A. asperam sicu-
lam* allatum, allegaverint,
vix ab hac separari debet.
Boccone enim expressis ver-
bis dicit: „radix lignosa at-
que perennis. Caulis per-
saepe fruticat.“ Planta
nostra tam in solo natali,
quam in H. b. Hafn. culta
et frigidario collocata sem-
per gaudet caule ad basim
frutescente. E seminibus
ab exteris ad H. b. Hafn.
missis sub nomine *Achyranth.
argenteae* *Lamarck* enatae

unserer Pflanze am Grunde immer strauchartig war. Aus Saamen, die aus dem Auslande an gedachten Garten unter dem Namen *Achyranthes argentea* Lamarck gesandt worden sind, sind Pflanzen aufgewachsen, die der unsrigen gleichen, in dem kalten Hause beständig grün und am Grunde strauchartig sind.

Quirlförmige Knorpelblume — mit quirlförmigen, nackten Blumen, gestreckten Stengeln.

An trocknen Stellen auf dem Berge *Shibil kibir* bey Tanger.

Asterdoldige Knorpelblume — mit asterdoldenförmigen, einseitigen Aehren und weitausgebreitetem Stengel.

Kommt sehr selten an dürrer Stellen bey Tanger vor. Jährig.

Glänzende Knorpelblume — mit von glänzenden Nebenblättern umgebenen Blumen, gestreckten Stengeln und glatten Blättern.

sunt plantae, nostrae confimillimae, in frigidario sempervirentes atque basi fruticantes.

Illecebrum verticillatum floribus verticillatis nudis, caulibus procumbentibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1205.

In aridis montis *Shibil kibir* prope Tingidem.

Illecebrum cymosum spicis cymosis secundis, caule diffuso. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1206.

In aridis prope Tingidem rarissime occurrit. Annum.

Illecebrum Paronychia floribus bracteis nitidis obvalatis, caulibus procumbentibus, foliis laevibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1206.

Illecebrum Paronychia. Poirer it. 2. p. 128. Desfont. Fl. atl. 1. p.

Sehr gewöhnlich an dürrer unangebauten Stellen im Tangerfchen. Ausdauernd.

Rubrkrautartige Knorpelblume (19 —) — mit staudigem, gestrecktem Stengel, länglichen, filzigen Blättern, zusammengehäuften Endblumen.

Häufig im Sande am Meerstrande bey Mogadore. Blüht im Jun. und Jul. Staude.

Die *Wurzel* holzig, ästig.

Der *Stengel* strauchartig, ästig, gestreckt, rund, glatt, mit einer graulichen, unebenen Rinde überzogen, gegliedert, einen Fuß lang; die *Glieder* knotig.

Die *Aeste* krautartig, die jüngeren weißlich filzig.

Die *Blätter* gegenüberstehend, ansetzend, länglich, spitzlich, an beyden Seiten dicht filzig, gleichsam mit einer weißlichen Kruste bedeckt, undeutlich gekerbt, 4 Linien lang und 3 breit.

Die *Blumen* gedrängt an der Spitze der Aeste.

Die *Nebenblätter*, welche die Blumenknaule umgeben, sind mehrere und eyrund-lanzettförmig, zugespitzt,

In locis incultis aridis regionis tingitanae frequentissime provenit. Perenne.

Illecebrum gnaphalodes (19 —) caule suffruticoso, prostrato, foliis oblongis, tomentosis, floribus terminalibus, congestis

In arenosis maritimis prope Mogadore copiose. Fl. Jun. et Julio. Suffrutex.

Radix lignosa, ramosa.

Caulis fruticosus, ramosus, prostratus, teres, glaber, cortice griseo inaequali obductus, articulatus, pedalis: *Articuli* nodosi.

Rami herbacei, juniores albido-tomentosi.

Folia opposita, sessilia, oblonga, acutula, utrinque dense tomentosa, quasi crusta albida obducta, obsolete crenata, 4 lineas longa, 3 lineas lata.

Flores congesti in apice ramorum.

Bractae glomerulos florum obvallantes plures, ovato-lanceolatae, acuminatae, scariosae, albae, calycem

trocken, weiß, so lang als der Kelch.

Der *Kelch* unten, fünfblättrig, bleibend; die *Blättchen* eyrund, spitz, lederartig, auswendig filzig, am Rande häutig.

Die *Krone* fünfblättrig, mit lanzettförmigen, weißen *Kronenblättern*, die um die Hälfte kürzer als der Kelch sind.

Fäden fünf, fadenförmig, weiß, von der Länge der Krone. Die *Staubbeutel* rundlich, weiß.

Der *Fruchtknoten* eyförmig, spitz. Der *Griffel* fadenförmig. Die *Narbe* verdickt, stumpf, am Grunde mit weißen Haaren besetzt.

Die *Kapsel* dreyklappig, einsaamig, an der Spitze auffspringend.

Anm. Sie weicht zwar von der *Knorpelblume* dadurch ab, daß sie mit einer Krone und dreyklappigen Kapsel versehen ist; da sie sich aber in kein anderes Geschlecht füglicher versetzen läßt, und auch nicht Charaktere genug an die Hand giebt, um daraus ein neues Geschlecht zu machen, so kann sie mit einigem Recht unter dem gegen-

aequanten.

Perianthium inferum, pentaphyllum, persistens: *foliula* ovata, acuta, coriacea, extus tomentosa, margine membranacea.

Corolla pentapetala, *peralis* lanceolatis, calyce dimidio brevioribus, albis.

Filamenta quinque, filiformia longitudine corollae, alba. *Antherae* subrotundae, albae.

Germen ovatum, acutum. *Stylus* filiformis. *Stigma* incrassatum, obtusum, ad basin pilis albis obsitum.

Capsula trivalvis, monosperma, apice dehiscens.

Obs. Ab *Illecebro* quidem recedit praesentia corollae et capsulae trivalvis, cum vero nulli alii generi melius adfociari potest, nec characteres sufficiunt pro novo inde constituendo, sub hoc quodam cum jure militare potest.

wärtigen sich aufstellen lassen.

Größeres Sinngrün — mit niedergebogenen Stengeln, eyförmigen Blättern, wovon die jüngeren am Rande wimperig sind, und gestielten Blumen.

Vinca major. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 206.

Sehr häufig zwischen *Brombeersträuchen* und andern Gesträuchen in den Zäunen im Tangerischen. Blüht im Anfange des Frühlings. Ausdauernd.

Gemeiner Oleander — mit linien - lanzettförmigen, dreyfachen, unten gerippten Blättern, sparrigen Kelchlappen, und flachen, drey-spitzigen Honiggefäßen.

Nerium Oleander. Poiret *it.* 2. p. 129. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 208.

Nerium Oleander foliis lineari-lanceolatis ternis, corollarum corona sublaciniata, antheris superne glabris. Lamarck *Encycl.* 3. p. 456.

In Ueberfluß an den Ufern der Flüsse in der Gegend von Tanger. Blüht im Sommer. Strauch.

Mit zwey Stempeln.

Schmalblättrige Hundswinde — mit glatten Kronen, ausgerandeten Lap-

Vinca major caulibus declinatis, foliis ovatis, junioribus margine ciliatis, floribus pedunculatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1233.

Valde frequens inter *Rubum fruticosum* aliosque frutices in sepibus regionis tingitanae. Fl. primo vere. Perennis.

Nerium Oleander foliis lineari-lanceolatis ternis, subtus costatis, laciniis calycinis squarrosis, nectariis planis tricuspidatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1234.

Copiose ad ripas fluviorum regionis tingitanae. Fl. aestate. Frutex.

Digynia.

Periploca angustifolia Billardiere, corollis glabris, laciniis emarginatis, cymis

pen, dreytheiligen Asterdolden, lanzettförmigen, ungeaderten, ebenen Blättern, und einem glatten Stengel.

Periploca angustifolia fruticosa; foliis perennantibus, glabris, lanceolatis, integerrimis; folliculis acutis, horizontalibus.
Desfont. Fl. atl. I. p. 209.

Ueberall in den Wäldern bey Mogadore, wo sie am phönizischen Wachholder und an andern Bäumen hinaufsteigt. Blüht im April und May. Strauch.

Viereckige Stapelie — mit fünfspaltigen Kronen, anstehenden Blumen, vierseitigem Stengel, ausgesperrten, an der Spitze Blumen tragenden Aesten, und abgestutzten Zähnen.

Auf der Insel am Haven der Stadt Mogadore fand ich sie selten. Blüht im Julius. Strauch.

Diese Pflanze hat keinen milchichten, sondern einen wässerigen Saft, welches in dieser Familie selten der Fall ist. Der sel. Forskål hat das schon bemerkt.

Raubes Bruchkraut — rauhhaarig, mit wenigblumigen Knäulen.

trichotomis, foliis lanceolatis aveniis laevibus, caule glabro. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1249.

Frequens in sylvis prope Mogadore, ubi *Juniperum phoeniceam* aliasque arbores alte scandit. Fl. Aprili-Majo. Frutex.

Stapelia quadrangula Forskål: corollis quinquefidis, floribus sessilibus, caule retragono, ramis divaricatis apice floriferis, dentibus truncatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1289.

In insula ad portum urbis Mogadore raro legi. Fl. Julio. Frutex.

Planta scatet succo aqueo, nec lacteo, quod in hac familia singulare. Jam Beat. Forskål illud observavit.

Herniaria hirsuta hirsuta, glomerulis paucifloris. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1297.

Herniaria hirsuta. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 213. Lamarck *Encycl.* 1. p. 124.

Auf Aeckern und an unangebauten Stellen in der Gegend von Tanger nicht häufig. Jährig.

Mauer - Gänsefuß — mit eyformigen, ungleich gezähnten, spitzen, glänzenden Blättern, doldentraubenförmigen, nackten Trauben, ästigem, absteihendem Stengel.

Chenopodium murale. Poiret *it.* 2. p. 130. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 214. Lamarck *Encycl.* 1. p. 193.

Auf Schutt und an andern Stellen. Jährig.

Anm. Der guineische Gänsefuß bey Jacquin ist von Linné's *Mauer - Gänsefuß* kaum wesentlich verschieden.

Wohlrriechender Gänsefuß — mit lanzettförmigen, gezähnten Blättern, blättrigen, einfachen Trauben.

Chenopodium ambrosioides. Lamarck *Encycl.* 1. p. 195.

Findet sich selten an sandigen, niedrigen und feuchten Stellen. Jährig.

Weisser Mangold — mit dreyfachen Blumen.

In agris et incultis regionis tingitanae haud frequens. Annua.

Chenopodium murale foliis ovatis inaequaliter dentatis acutis nitidis, racemis corymbosis nudis, caule ramoso patulo. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1301.

In ruderalis alibique. Annum.

Obs. *Chenopod. guineense* Jacq. nota essentiali vix distinctum a *Chenopod. murali* Lin.

Chenopodium ambrosioides foliis lanceolatis dentatis, racemis foliatis simplicibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1304.

In locis arenosis, depressis, udis raro occurit. Annum.

Beta Cicla floribus ternis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1309.

Beta vulgaris var. *a*, Lamarck *Encycl.* I. p. 412.

Wächst in einem fetten Erdreich nahe bey Tanger. Zweyjährig.

Strauchartiges Salzkraut —
strauchartig, mit fleischigen, runden, stumpfen, dachziegelförmigen Blättern.

Salsola fruticosa. Desfont. *Fl. atl.* I. p. 217.

In sandigen Strandgegenden bey Mogadore. Strauch.

Quirlförmiges Salzkraut (22 — 23) strauchartig, aufrecht, mit gegenüberstehenden, linienförmigen, halbwalzenförmigen Blättern, fast quirlförmigen Blumen.

Auf der Insel am Mogadorischen Haven fand ich es im Julius, wo die Blumen sich noch nicht völlig entwickelt hatten. Strauch.

Der Strauch ist sehr glatt, ästig, aufrecht, drey Fuß hoch.

Die *Aeste* rund, gegliedert und mit einer weissen Rinde bekleidet: die *Glieder* kaum einzöllig, bezeichnet an beyden Seiten mit zweyen erhabenen, von der

Crescit in solo laeto prope Tingidem. Biennis.

Salsola fruticosa fruticosa, foliis carnosiss teretibus obtusis imbricatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1316.

In arenosis maritimis prope Mogadore. Frutex.

Salsola verticillata: (22 — 23) fruticosa, erecta, foliis oppositis, linearibus, semicylindricis, floribus subverticillatis.

In insula ad portum urbis Mogadore floribus haud perfecte explicatis legimenfe Julio. Frutex.

Frutex glaberrimus, ramosus, erectus, tripedalis.

Rami teretes, articulati, cortice albo vestiti; *Articuli* vix pollicares, utrinque lineis duabus eleuatis ab insertione foliorum excurrentibus notati.

Anheftungsstelle der Blätter auslaufenden Linien.

Die *Blätter* entgegengesetzt, ansetzend, fleischig, linienförmig, halbwalzenförmig, rinnenförmig, mitunter fast dreyseitig, stumpf, begrenzt von einer kurzen, etwas zurückgebogenen stehenden Spitze, eine halbe Linie breit, so lang als die Glieder mit einem Büschel Blätter in den Achseln.

Die *Blumen* entgegengesetzt, dreyfach, ansetzend, fast quirlförmig an der Spitze der Aestchen.

Nebenblatt auf jeder Seite ein einziges, das bey den *unteren* Blumen von der Gestalt und Gröfse der Blätter, bey den *oberen* eyrand-lanzettförmig, nur von der Länge der Blumen ist.

Dreyspitzige Mannstreu — mit herzförmigen Wurzelblättern, handförmigen Stengelblättern mit zurückgebogenen Oehrchen, drey-spitzigen Spreublättchen.

Eryngium tricuspidatum. Poiret, it, 2. p. 132. Desfont. Fl. atl. 1. p. 224.

Auf sonnigen Feldern bey Tanger. Zweyjährig oder ausdauernd.

Meerufer - Mannstreu —

Folia opposita, sessilia, carnosa, linearia, semicylindrica, canaliculata, interdum subtriquetra, obtusa, mucrone brevi, subrecurvo terminata, longitudine articulorum, femineam lata, cum fasciculo foliorum in axillis.

Flores oppositi, terni, sessiles, subverticillati in apice ramulorum.

Bractea utrinque singula, floribus *inferioribus* figura et magnitudine foliorum, *superioribus* ovato-lanceolata longitudine tantum florum.

Eryngium tricuspidatum foliis radicalibus cordatis, caulinis palmatis auriculis retroflexis, paleis tricuspidatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1357.

In campis apricis prope Tingidem. Bienne aut perenne.

Eryngium maritimum fo-

mit rundlichen, gefalteten, dornigen Wurzelblättern, gestielten Blumenköpfen und dreyspaltigen Spreublätchen.

liis radicalibus subrotundis plicatis spinosis, capitulis pedunculatis, paleis tricuspatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1358.

Eryngium maritimum. Poirer it. 2. p. 132. Desfont. Fl. atl. I. p. 224.

Am Meerstrande und im Fluglande in der Gegend von Tanger. Ausdauernd.

Ad littora maris inque arena mobili regionis tingitanae. Perenne.

Feld - Mannstreu — mit dreyfachen, gestielten Wurzelblättern, herablaufenden Blättchen, dreyseitigen Blattstielen.

Eryngium campestre foliis radicalibus ternatis, petiolatis, foliolis decurrentibus, petiolis triquetris.

Eryngium campestre foliis radicalibus amplexicaulibus pinnato-lanceolatis. Sp. pl. cur. Willden. I. p. 1358.

Ich fand sie selten auf Aekern und Feldern bey Tanger herum. Ausdauernd.

In campis et agris raro legi circa Tingidem. Perenne.

Die Wurzelblätter gestielt, dreifach: die Blättchen eyrund - länglich, buchtichgezähnt, dornig, die Seitenblätter mit einem breiten Häutchen herunterlaufend: das Endblättchen dreyspaltig. Der Blattstiel dreyseitig, so lang als das Blatt. Die unteren Stengelblätter gestielt, gefiedert: der Blättchen sind fünf, welche herablaufen und die Gestalt und den Bau

Folia radicalia petiolata, ternata: foliola ovato-oblonga, sinuato-dentata, spinosa, lateralibus decurrentibus membrana lata: foliolum terminale trifidum. Petiolus triquetrus, longitudine folii. Folia inferiora caulina petiolata, pinnata: foliola quinque, decurrentibus, figura et structura radicalium. Petiolus omnino teres, striatus, longitudine folii. Folia

der *Wurzelblätter* haben. Der *Blattstiel* durchaus rund, gestreift, so lang als das Blatt. Die *oberen Stengelblätter* dreyfach oder fünf-fachgefiedert, gestielt: die *Blättchen* von einerley Gestalt mit den übrigen, nur kleiner. Die *Blattstiele* kürzer als das Blatt, etwas flach, vermittelt der herablaufenden Blätter geflügelt, am Grunde ohrenförmig, umfassend. *Stengel* und *Blumenstiele* rund, gefurcht.

Ametbystische Mannstreu — mit dreyspaltigen, am Grunde fast gefiederten Wurzelblättern.

Auf offenen Feldern bey Tanger nicht selten. Ausdauernd.

Gemeiner Wassernabel — mit schildförmigen Blättern und fünfblumigen Dolden.

Hin und wieder an überschwemmten Orten und an Bächen im Tangerischen. Ausdauernd.

Rundblättriches Hasenöhrchen — ohne gemeinschaftliche Hüllen, mit durchwachsenen Blättern.

Bupleurum rotundifolium. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 228. Lamarck *Encycl.* 1. p. 517. *EjUSD. Illustr.* tab. 189. fig. 1.

superiora caulina ternata vel quinato-pinnata, petiolata: *foliola* forma reliquorum, modo minora. *Petioles* folio breviores, planiusculi, ex foliolis decurrentibus, alati, ad basim auriculati, amplexicaules. *Caulis* et *pedunculi* teretes, sulcati.

Eryngium amethystinum foliis radicalibus trifidis basi subpinnatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1358.

In campis prope Tingidem haud infrequens. Perenne.

Hydrocotyle vulgaris foliis peltatis, umbellis quinquefloris. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1360.

Passim in inundatis et ad rivulos regionis tingitanae. Perennis.

Bupleurum rotundifolium involucris universalibus nullis, foliis persiliatis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1369.

Auf den Aeckern in den Umgebungen von Tanger. Jährig.

Gestrecktes Hasenöhrchen — mit gestrecktem Stengel, gleichbreit-pfriemförmigen Blättern, zerstreuten Aestchen, fast eyrunden, spitz, sehr kurzen Hüllchen und einem runzlichen Samen.

Wurde sehr selten auf offenen Feldern in der Provinz *Haba* von mir gefunden. Ausdauernd?

Lederartiges Hasenöhrchen — strauchartig, mit lanzettförmigen, an beyden Enden verdünnten, glattrandigen sitzenden Blättern.

Bupleurum gibraltarium fruticosum; foliis rigidis, lanceolatis, obliquis, erectis, mucronatis, involueris reflexis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 233.

Hie und da in Gebüsch im Reich Marokko und auf Gibraltar. Strauch.

Grauliches Hasenöhrchen — (21 — 22) strauchartig, mit eyrund - lanzettförmigen, stumpfen, gerippten, fast sitzenden Blättern.

Häufig zwischen Sträuchern am Garten der kaufmänn-

In agris regionis tingitanae. Annuum.

Bupleurum procumbens caule procumbente; foliis linearisubulatis; ramulis paniculatis; involucellis subovatis, acutis, brevissimis; femine rugoso. Desfont. Fl. atl. 1. p. 230. tab. 56.

Rarissime legi in campis provinciae *Habae*. Perenne?

Bupleurum coriaceum frutescens, foliis lanceolatis utrinque attenuatis integerrimis sessilibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1377.

Hinc inde in fruticetis imperii marrocani et Gibraltariae. Frutex.

Bupleurum canescens (21 — 22): frutescens, foliis ovalilanceolatis, obtusis, nervosis, subsessilibus.

Copiose in fruticeto juxta hortum societatis merca-

114 *Mit fünf Staubfäden.*

nischen Gesellschaft bey Mogadore. Blüht im May. Strauch.

Die ganze Pflanze glatt und graulich.

Der *Stengel* strauchartig, aufrecht, vom Grunde bis zur Mitte einfach, oberhalb ästig, rund, undeutlich gefurcht, mit einer graulichen Rinde überzogen, von der Dicke einer Schwannenfeder, drey Fuß hoch und darüber.

Die *Aeste*, welche gegen die Spitze des Stengels hin hervorkommen, gefurcht, drey bis fünf.

Die *Blätter* eyrund-lanzettförmig, sehr stumpf, die oberen zuweilen mit einer kurzen Spitze versehen, glattrandig, lederartig, 7 — 9 rippig, am Grunde in einen flachen, halbumfassenden Blattstiel verdünnt, anderthalb Zoll lang und vier Linien breit.

Die *Dolden* an der Spitze und an den Seiten, gestielt. Die *allgemeinen* 5 — 7 stralig, mit gleichlangen, aufrecht-abstehenden, gefurchten, kaum einzölligen *Strahlen*. Die *besonderen* 15 stralig, mit kurzen Blu-

Pentandria.

toriae prope Mogadore. Fl. Majo. Frutex.

Tota planta glabra, glaucescens.

Caulis fruticosus, erectus, basi ad medium usque simplex, superne ramosus, teres, obsolete sulcatus, cortice griseo obductus, crassitie pennae Cygni, tripedalis et ultra.

Rami versus extremitatem caulis, tres - quinque, sulcati.

Folia ovali-lanceolata, obtusissima, superiora aliquando breviter mucronata, integerrima, coriacea, septem-novem-nervia, basi in petiolum planum femiamplexicaulem attenuata, sesquipollicaria, quatuor lineas lata.

Umbellae terminales et laterales, pedunculatae. *Universales* 5 - 7 radiatae, radiis aequalibus, erecto-patentibus, sulcatis, vix pollicaribus. *Umbellae partiales* 15 radiatae, pedunculis brevibus, longitudine tantum

menstielen, nur von der Länge der Saamen.

Die *allgemeine Hülle* fünfblättrig, bleibend. Die *Blättchen* lanzettförmig, spitz, gerippt, aufrecht, wohl fünf Mahl kürzer als die Stralen. Die *besondere Hülle* gleicht der allgemeinen, nur kleiner, gemeiniglich sechsblättrig und bloß so lang als die Blumenstiele.

Der *Saamen* länglich, gefurcht.

Anm. Es kommt dem *strauchartigen Hasenöhrchen* bey *Linne* und dem *wegerichtblättrigen Hasenöhrchen* bey *Desfontaines* Fl. atl. i. S. 233. Tab. 57. nahe. Von *ersterem* unterscheidet es sich durch eyrund-lanzettförmige, stumpfe, grössere, aber nicht gleichbreite, spitze, stechende Blätter: von *letzterem* weicht es durch kleinere, an der Spitze zugrundete, sehr stumpfe Blätter ab, die aber nicht alle stechend sind.

Niedrige Haftdolde — mit einer fast fünfspaltigen allgemeinen Dolde, gemeiniglich dreyfaamigen besonderen Dolden, vielfach zusammengesetzten, zottigen

feminum.

Involucrum universale pentaphyllum, persistens: *foliola* lanceolata, acuta, nervosa, erecta, radiis vel quinque breviora. *Involacellum* confimile, modo minus, plerumque hexaphyllum, et longitudine tantum pedunculorum.

Semen oblongum, sulcatum.

Obs. Affinis *B. frutescenti* *Lin.* et *B. plantagineo* *Desfont.* Fl. atl. i. p. 233. tab. 57. *A priori* distinguitur foliis ovali-lanceolatis, obtusis, majoribus, nec linearibus, acutis, mucronatis: *a posteriori* discrepat foliis minoribus, apice rotundatis, obtusissimis, nec omnibus mucronatis.

Caucalis pumila umbella universali subquinquefida, partialibus subtrispermis, foliis supradecompositis cauleque decumbente villosis. *Vahl* in Sp. pl. eur. Willd.

Blättern und einem niederliegenden, zottigen Stengel.

I. p. 1385.

Caucalis maritima. Desfont. Fl. atl. 1. p. 238.

Am sandigen Meerufer bey Tanger. Jährig.

In arenosis maritimis prope Tingidem. Annua.

Seitenblumige Haftdolde — mit einfachen, fast sitzenden Dolden, vielfach zusammengesetzten Blättern.

Caucalis nodosa umbellis simplicibus subsessilibus, foliis supradecompositis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1388.

Caucalis nodosa. Desfont. Fl. atl. 1. p. 236.

Caucalis nodiflora. Lamarck Fl. franc. 1008. 5. Ejusd. Encycl. 1. p. 656.

In der Saat im Tangerschen. Jährig.

Inter segetes regionis tingitanæ. Annua.

Mauritanisches Vogelneft — mit borstigen Saamen, einer fleischigen, tauben Blume im Mittelpunkte, und einem halbrunden allgemeinen Fruchtboden.

Daucus mauritanicus seminibus hispidis, flosculo centrali sterili carnosio, receptaculo communi hæmisphærico. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1390.

Daucus mauritanicus. Poiret it. 2. p. 134.

Daucus maximus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 241?

Ueberall auf Aeckern und an andern Stellen um Tanger herum. Jährig.

In agris alibique frequens circa Tingidem. Annuus.

Glattes Vogelneft — mit glatten Saamen, einer am Grunde zusammengewachsenen allgemeinen Dolde.

Daucus Visnaga seminibus laevibus, umbella universalis basi coalita. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1391.

Daucus Visnaga. Poiret it. 2. p. 134.

Ammi Visnaga. Desfont. Fl. atl. 1. p. 245. Lamarck Encycl. 1. p.

Sehr häufig auf den Aeckern
bey Tanger. Jährig.

Die Stralen der Dolde,
welche durch die Hitze ge-
trocknet und verhärtet sind,
werden zu Zahnstochern ge-
braucht.

Ann. Diese Pflanze soll-
te eher eine Art von *Am-
mey* als von *Vogelnest* seyn,
welches *Lamarck* und *Des-
fontaines* bereits bemerkt
haben.

Borstiges Vogelnest — mit
steifborstigem Stengel; zu-
rückgebogenen unteren
Haaren; fast doppelt gefie-
derten Blättern; eyrunden,
eingeschnitten - lappigen,
zottigen Blättchen; schild-
förmig - sternförmigen Saa-
menstacheln.

Nicht selten am sandigen
Meerstrande bey Moga-
dore.

Großer Ammey — mit ge-
fiederten, lanzettförmigen,
sägeförmigen unteren Blät-
tern, vielspaltigen, linien-
förmigen oberen Blättern.

Ammi majus. Desfont. Fl. atl. I. p. 245. Lamarck Encycl. I. p.
131.

Häufig in der Saat. Jäh-
rig.

Frequentissimus in agris jux-
ta Tingidem. Annuus.

Radii umbellae, calore
exsiccati et indurati, ad den-
tiscalpia adhibentur.

Obs. Rectius species
Ammios quam *Dauci*, uti
jam monuerunt Celeberr. *La-
marck*: et *Desfontaines*.

Daucus bispidus caule hi-
spido; pilis inferioribus re-
troverfis; foliis subbipinna-
tis; foliolis ovatis, inciso-
lobatis, villosis; aculeis se-
minum peltato - stellatis.
Desfont. Fl. atl. I. p. 243.
Tab. 63.

Haud raro provenit in are-
nosis maritimis prope Mo-
gadore.

Ammi majus foliis inferio-
ribus pinnatis lanceolatis
ferratis, superioribus multi-
fidis linearibus. Sp. pl. cur.
Willd. I. p. 1392.

Inter segetes frequens. An-
nuum.

Meer - Bazillen — mit lanzettförmigen, fleischigen Blättchen.

Critbnum maritimum foliolis lanceolatis carnosis, Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1408.

Critbnum maritimum. Desfont. Fl. atl. I. p. 248. Lamarck Encycl. I. p. 347. Ejusd. Illustr. tab. 197.

Wächst zwischen den Felsen am *Kap Spartzel* und sonst am Meerstrande. Ausdauernd.

Habitat in fissuris rupium prope *Cap Spartzel* alibi-que locis maritimis. Perenne.

Die Blätter, welche einen aromatischen Geschmack haben, werden in Weinessig eingemacht und von den Europäern als scharfes Eingemachtes gebraucht.

Folia saporis aromatici, aceto subacta inter acetaria Europaeis in usu sunt.

Sizilische Nussdolde — mit vielfach gefiederten Blättern; pfriemförmigen, starren, ausgesperrten Blättchen; eyrunden, gefurchten, weichstachelichten Samen.

Cachrys ficula foliis multifariis pinnatis; foliolis subulatis, rigidis, divaricatis; seminibus ovatis, sulcatis, echinatis. Desfont. Fl. atl. I. p. 249.

Cachrys ficula foliis bipinnatis: foliolis linearibus acutis, seminibus sulcatis, hispidis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1410. Lamarck Encycl. I. p. 259. Ejusd. Illustr. tab. 205.

Nicht häufig an sandigen Stellen bey *Tanger*. Ausdauernd.

In arenosis juxta *Tingidem* haud frequens. Perennis.

Niedrige Nussdolde (2 — 3) — mit vielfach zusammengesetzten, glatten Blättern; strichförmigen, dreyspalrigen, mit einer stechenden Spitze versehenen Blätt-

Cachrys humilis (2 — 3) foliis supradecompositis, glabris: foliolis linearibus, trifidis, mucronatis; seminibus sulcatis, glabriusculis.

chen; gefurchten, fast glatten Saamen.

Wohnt am Kap Spartzel in Gesellschaft des Meer-Bazillen.

Die ganze Pflanze hat einen graulichen Schein, und ist eine kleine Spanne und darüber hoch.

Der Stengel ästig, glatt, gefurcht, beynahe rund.

Die Aeste abstehend, oben eckig.

Die Blätter dreifach gefiedert, fleischig — eben so, wie beym Bazillen — hie und da mit scharfen Punkten besetzt: die Blättchen linienförmig, etwas flach, kurz, an der Spitze dreispaltig, stumpf, am Ende mit einer kurzen stechenden Spitze versehen.

Die Blattstiele am Grunde erweitert, den Stengel umfassend, gestreift, oben fast dreiseitig.

Die Dolden sitzen an den Seiten und am Ende und sind gleichhoch. Die allgemeine 8-stralig, mit gefurchten, einzölligen Strahlen. Die besondern Dolden 8 — 10-stralig, mit Strahlen, die ein Mahl so lang als das Hüllchen sind.

Habitat prope Cap Spartzel junctim crescens cum *Critbmo maritimo*.

Planta glaucescens, spithamaea et ultra.

Caulis ramosus, glaber, sulcatus, teretiusculus.

Rami patentissimi, superne angulati.

Folia tripinnata, carnosae, (more *Critbmi*) hinc inde asperitatibus conspersa: *foliola* linearia, planiuscula, brevia, apice trifida, obtusa, mucrone brevi terminata.

Petoli basi dilatati, caulem amplectentes, striati, superne subtriquetri.

Umbellae laterales et terminales, fastigiatae. *Universalis* 8 radiata, radiis sulcatis, pollicaribus. *Partiales* 8 — 10 radiatae, radiis involucello duplo longioribus.

Die *allgemeine Hülle* fünfblättrig, bleibend: die *Blättchen* lanzettförmig, spitz, abstehend, am Rande häutig, 4 Mal kürzer als die Stralen. Die *besondere Hülle* 5 — 6 blättrig, gleicht der allgemeinen und ist um die Hälfte kürzer als die Blumenstiele.

Die *Saamen* gefurcht, glatt?

Stielloser Merk — mit gefiederten Blättern, an sitzenden Achfeldolden.

Sium nodiflorum. Lamarck Encycl. I. p. 405.

An kleinen Bächen im Tangerischen.

Kugelrunde Rebendolde — mit kugelrunden Früchten.

Oenanthe globulosa. Desfont. Fl. atl. I. p. 257.

Ich fand sie selten an kleinen Bächen und an etwas feuchten Stellen in der Gegend von Tanger. Ausdauernd?

Stiellose Rebendolde (5 — 6) — mit gestrecktem Stengel, doppelt gefiederten, flachen Blättern, an sitzenden Seitendolden, einer gefurchten, scharfen Frucht.

Involucrum universale pentaphyllum, persistens; *foliola* lanceolata, acuta, patentia, margine membranacea, radiis quadruplo breviora. *Involucrum parziale* 5 — 6 phyllum, confimile, pedunculis dimidio brevius.

Semina sulcata, glabra?

Sium nodiflorum foliis pinnatis, umbellis axillaribus sessilibus. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1432.

Ad rivulos regionis tingitanae.

Oenanthe globulosa fructibus globosis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1442.

Raro legi ad rivulos inque locis subhumidis regionis tingitanae. Perennis?

Oenanthe nodiflora (5 — 6) caule prostrato, foliis bipinnatis, planis, umbellis lateralibus, sessilibus, fructu sulcato, scabro.

Nicht häufig im Sande an dem Flusse, der durch den Wald bey Mogadore strömt. Blüht im Junius. Jährig.

In Töpfe gefäet und darauf ins Freye im botan. Garten zu Kopenhagen versetzt, blühte sie im ersten Jahre im Julius und gab reifen Saamen.

Die ganze Pflanze glatt.

Die *Wurzel* jährlich, herabsteigend, einfach, besetzt mit Fäserchen, weiß, eine kleine Spanne lang, von der Dicke einer Entenfeder.

Stengel mehrere von der Wurzel, gestreckt, ästig, eckig gefurcht, eine kleine Spanne, zuweilen einen Fuß und drüber lang, so dick wie eine Entenfeder, oft eben so wie die Blattstiele gedreht.

Die *Blätter* doppelt gefiedert, gestielt, einen Finger und darüber lang, alle aufrecht, und nicht längs der Erde hin liegend, die an den Ästen sitzen gemeinlich an der Theilung des Stengels und unterstützen die stiellosen Dolden; die *Blättchen* flach, halbgefe-

Haud frequens provenit in arenosis juxta fluvium, sylvam prope Mogadore transluentem. Fl. Junio. Annua.

In urna sata et deinde sub dio transposita in Hort. bot. Hafn. floruit primo anno mense Julio seminaque perfecit.

Tota planta glabra.

Radix annua, descendens, simplex, fibrillis obsita, alba, spithamaea, crassitie pennae anatinae.

Caules e radice plures, prostrati, ramosi, angulato-fulcati, spithamaei, interdum pedales et ultra, crassitie pennae anatinae, saepius cum petiolis torti.

Folia bipinnata, petiolata, digitalia et ultra, omnia erecta, nec humi procumbentia, ramica plerumque ad divisionem caulis umbellas sessiles sustinentia: foliola plana, pinnatifida, breviter petiolata, laciniis linearibus, apice dilatatis, bi-trifidis, acutis.

dert, kurz gestielt, mit gleichbreiten, an der Spitze erweiterten, zwey-dreyspaltigen, spitzen Lappen.

Der *Blattstiel* so lang als das Blatt und darüber, oberhalb rinnenförmig, unterhalb eckig, oft gewunden, am Grunde erweitert, scheidend, mit weißlich-häutigen Rändern.

Die *Dolden* an den Seiten und an der Spitze, sitzend, von einem Blatt unterstützt. Die *allgemeine Dolde* flach, 7 — 10 stralig, mit abstehenden, ungleichen, eckig-gefurchten Stralen, wovon die äußeren gemeinlich länger sind. Die *Doldchen* etwas flach, klein, das in der Mitte ansitzend, 10 — 12 stralig, mit sehr kurzen, gleichen Stralen.

Die *allgemeine Hülle* fehlt entweder gänzlich und die Dolde wird bloß von einem Stengelblatt unterstützt, oder sie besteht aus zwey oder drey pfriemförmigen, abfallenden Blättchen. Die *besondere* 7 — 10 blättrig, bleibend: die *Blättchen* linienförmig-pfriemförmig.

Die *Blumendecke* fünfzeh-nig, starr, bleibend.

Petiolus longitudine folii et ultra, supra canaliculatus, infra angulatus, saepius tortus, ad basim dilatatus, vaginans, marginibus albido-membranaceis.

Umbellae laterales et terminales, sessiles, folio suffultae. *Universalis* plana, 7 — 10 radiata, radiis patentibus, inaequalibus, angulato-fulcatis, exterioribus plerumque longioribus. *Umbellulae* planiusculae, parvae, centralis sessilis, 10 — 12 radiatae, radiis brevissimis, aequalibus.

Involucrum universale aut nullum, umbella folio caulino tantum suffulta, aut constat foliolis duobus tribusve, subulatis, deciduis. *Partiale* 7 — 10 phyllum, persistens: *foliola* lineari-subulata.

Perianthium proprium quinque-dentatum, rigidum, persistens.

Die *Blümchen* alle fruchtbar.

Die *allgemeine Krone* gleichförmig.

Die *besondere* gleich. Die *Kronblätter* eyförmig, an der Spitze pfriemförmig, eingebogen, weiß.

Die *Fäden* fadenförmig, länger als die Krone, weiß. Die *Staubbeutel* gedoppelt, röthlich.

Griffel zwey, pfriemförmig, bleibend, nach vollendeter Befruchtung zurückgebogen und röthlich. Die *Narben* stumpf.

Die *Frucht* etwas eyförmig - rundlich, zehnmahl gefurcht, gekrönt mit dem Kelch und den starren Griffeln, die im Mittelpunkte grösser als die übrigen.

Saamen zwey, etwas eyrund, auswendig erhaben, fünfrippig, mit stumpfen, von erhabenen Punkten scharfen *Rippen*, wovon die drey *mittelsten* grösser, die zwey *an den Seiten* kleiner sind.

Langschnabeliger Körbel — mit sehr langschnabeligen Saamen und vielspaltigen Blättern.

Flosculi omnes fertiles.

Corolla universalis uniformis.

Propria aequalis. *Petala* ovata, apice subulata, inflexa, alba.

Filamenta filiformia, corolla longiora, alba. *Antherae* didymae, rubescentes.

Styli duo, subulati, persistentes, peracta fructificatione recurvati, rubent. *Stigmata* obtusa.

Fructus subovato - rotundatus, decemsulcatus, perianthio et stylis rigidis coronatus, centrali caeteris majore.

Semina duo, subovata, hinc convexa, 5 costata, costis obtusis, ex punctis elevatis scabris, tribus *intermediis* majoribus duabus *lateralibus* minoribus.

Scandix Pecten seminibus rostro longissimo, foliolis multifidis, Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1449.

Chaerophyllum rostratum seminibus rostro longissimo subvillosis. Lamarck
Encycl. 1. p. 685.

Zwischen der Saat. Jäh-
rig.

Südlicher Körbel — mit
pfriemförmigen, steifhaari-
gen Saamen, Strahlenblu-
men, und ebenen Stengeln.

Inter Segetes. Annua.

Scandix australis semini-
bus subulatis hispidis, flo-
ribus radiatis, caulibus lae-
vibus. Sp. pl. cur. Willd. 1.
p. 1450.

Scandix australis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 259.

Chaerophyllum rostratum var. β. Lamarck Encycl. 1. p. 685.

Auf Anhöhen in der Ge-
gend von Tanger. Blüht
im März. Jährig.

In collibus regionis tingita-
nae. Fl. Martio. An-
nua.

Anm. Er ist vom vor-
hergehenden kaum verschie-
den und ich pflichte La-
marcks und Gerards Meinung,
die ihn für eine Varietät
vom langschnabeligem Körbel
halten, sehr gerne bey. An
beyden sind die Saamen
schnabelig, mit einem zu-
sammengedrückten Schna-
bel, der an den Rändern
aufwärts scharf ist.

Obs. Vix a praecedente
distincta. Sententiam
Celeberr. Lamarckii et Gerar-
di, qui eam pro *S. Pectinis*
varietate habent, perluben-
ter adgredior. Semina enim
in utraque rostrata, rostro
compressio, marginibus fur-
sum scabris.

Ammeyartiger Rosküm-
mel — mit Wurzelblättern, de-
ren Blättchen dachziegelför-
mig sind.

Seseli Ammoides foliis ra-
dicalibus foliolis imbricatis.
Sp. pl. cur. Willd. 1. p.
1461.

Fand ich selten an trock-
nen Stellen. Jährig.

Raro legi in locis aridis.
Annum.

Garganischer Flügelsaa-
men — mit gefiederten

Thapsia garganica foliis
pinnatis: foliolis pinnatif.

Bättern , halbgefiederten
Blättchen, lanzettförmigen
Lappen.

Thapsia garganica. Poiret it. 2. p. 138. Desfont. Fl. atl. 1. p. 262.

Ueberall an sandigen Stel-
len bey Tanger und Mo-
gadore. Ausdauernd.

Fenchel Dill — mit eyrun-
der Frucht.

Anethum Foeniculum. Desfont. Fl. atl. 1. p. 264. Lamarck Encycl. 1. p. 170.

Allenthalben häufig an We-
gen und Aeckern. Aus-
dauernd.

Zottige Bibernelle (7 — 8)
— mit doppelt gefiederten
Wurzelblättern, gekerbten,
am Grunde keilförmigen
Blättchen, zottigen Kron-
blättern und Saamen.

Selten an sandigen Stellen
in der Gegend von Tan-
ger. Blüht im Julius.
Ausdauernd.

Die ganze Pflanze weichhaa-
rig, graulich.

Die Wurzel knollig, weifs-
lich, ausdauernd.

Der Stengel aufrecht, sehr
ästig, eckig-gefurcht, dicht-
angefüllt, zwey Fuß hoch,

dis: laciniis lanceolatis. Sp.
pl. cur. Willd. 1. p. 1465.

Vulgaris in arenosis prope
Tingidem et Mogadore.
Perennis.

Anethum Foeniculum fru-
ctibus ovatis. Sp. pl. cur.
Willd. 1. p. 1469.

Ad vias et margines agro-
rum frequens ubique.
Perenne.

Pimpinella villosa (7 — 8)
foliis radicalibus bipinnatis,
foliolis crenatis, basi cunea-
tis, petalis feminibusque
villosis.

Raro legi in arenosis regio-
nis tingitanae. Fl. Julio.
Perennis.

Tota planta pubescens, gri-
sea.

Radix tuberosa, albida,
perennis.

Caulis erectus ramosissi-
mus, angulato-fulcatus,
farctus, bipedalis, crassitie

von der Dicke einer Schwannenfeder.

Die *Aeste* dünn, verlängert, gestreift.

Die *Wurzel-* und *unseren Stengelblätter* aufrecht, gestielt, doppelt gefiedert, anderthalb Zoll lang. Die *Fiedern* (*Blätter der doppelt gefiederten Blätter*) entgegengesetzt, gestielt, abstehend, halbkreuzförmig wegen zweyer Blättchen, welche an den gemeinschaftlichen Blattstiel unterhalb einer jeden Fieder angeheftet sind. Die *Blättchen* entgegengesetzt, sitzend, rundlich, oder eyförmig-länglich, am Grunde keilförmig, an der Spitze zugrundet, eingeschnitten-gekerbt oder bloß gekerbt, etwas dick, an beyden Seiten etwas scharf, geädernetzförmig, mit einem größeren, gemeiniglich mehr eingeschnittenen *äussersten Blättchen*, und so groß als die Blätter am *Sellerie Eppich*.

Keine *Astblätter*, an deren Statt die *Aeste* aber von einem lanzettförmigen, spitzigen, gestreiften, oft zurückgebogenen, von einem weißlichen, häutigen Ran-

pennae cygni.

Rami *tenuēs*, *elongati*, *striati*.

Folia radicalia et inferiora caulina erecta, petiolata, bipinnata, sesquispithamaea. *Pinnae* oppositae, petiolatae, distantes, semicruciatæ propter foliola duo inferne sub singula pinna in petiolo communi sessilia. *Foliola* opposita, sessilia, subrotunda, vel ovato-oblonga, basi cuneata, apice rotundata, inciso-crenata vel tantum crenata, crassula, utrinque subscabra, venoso-reticulata, *extimo* majori, plerumque magis inciso, magnitudine foliorum *Apii graveolentis*.

Folia ramea nulla, eorum vero loco rami suffulti sunt *stipula* lanceolata, acuta, striata, saepius reflexa, margine albido membranaceo cincta.

de umgebenen, Afterblatte unterstützt werden.

Der gemeinschaftliche Blattstiel am Grunde erweitert, halbumfassend, oberhalb etwas ausgehöhlt, unterhalb rundlich - kielförmig, gestreift, von der Länge des Blatts. Der besondere Blattstiel rinnenförmig, unterhalb gewölbt, gestreift.

Die Dolden an den Seiten und an der Spitze, gestielt, vor der Oeffnung der Blumen überhängend, nachgehends aufrecht. Die allgemeine Dolde 5 — 8 stralig, mit fadenförmigen, ungleichen Stralen. Die besondere Dolde 6 — 10 stralig, mit gleichlangen Stralen.

Hüllen und Hüllchen fehlen.

Die Blumen alle fruchtbar.

Die Kronblätter dick, spitz, eingebogen, auſserhalb zottig - rauhhaarig, weißlich.

Die Fäden fadenförmig, hie und da mit sehr kurzen Haaren besetzt, weiß, länger als die Krone. Die Staubbeutel etwas rund, weißlich.

Der Fruchtknoten etwas eiförmig, ein wenig gestreift, rauhhaarig. Griffel

Petiolus communis basi dilatatus, semiamplexicaulis, supra parum excavatus, subtus rotundato - carinatus, striatus, longitudine folii. *Petiolus partialis* canaliculatus, subtus convexus, striatus.

Umbellae laterales et terminales, pedunculatae, ante anthesin nutantes, deinde erectae. *Universalis* 5 — 8 radiata, radiis filiformibus, inaequalibus. *Umbella partialis* 6 — 10 radiata, radiis aequali longitudine.

Involucra et *involucella* desunt.

Flosculi omnes fertiles.

Petala crassa, acuta, inflexa, extus villoso - hirsuta, albida.

Filamenta filiformia, hinc inde pilis brevissimis obsita, alba, corolla longiora. *Antherae* subrotundae, albae.

Germen subovatum, striatum, hirsutum. *Styli* duo, glabri, persistentes, longi-

zwey, glatt, bleibend, von der Länge der Krone. Die *Narben* kopfförmig, dunkelfarben.

Die *Frucht* länglich, etwas eckig, zottig-rauhhaarig, grau, bekränzt mit den bleibenden Griffeln, die jedoch nicht steif sind.

Petersilge - Eppich — mit gleichbreiten Stengelblättchen, und sehr kleinen Hüllchen.

Apium Petroselinum. Desfont. Fl. atl. 1. p. 265.

Wird in den Gärten gebaut. Zweyjährig.

Sellerie Eppich — mit keilförmigen Stengelblättern.

Apium graveolens. Desfont. Fl. atl. 1. p. 266.

Wird in Gärten gezogen. Zweyjährig.

Mit drey Stempeln.

Weisslicher Sumach (23 — 24) — mit dreyfachen Blättern; anstehenden, keilförmigen, gekerbten, an beyden Seiten graulich-filzigen Blättchen, gerandeten Blattstielen.

Wächst auf Anhöhen, die der Flugsand im Walde bey Mogadore neben dem

tudine corollae. *Stigmata* capitellata, fusca.

Fructus oblongus, subangulatus, villosus-hirsutus, griseus, stylis persistentibus, non tamen rigidis, coronatus.

Apium Petroselinum foliis caulinis linearibus, involucellis minutis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1475.

Colitur in hortis. Bienne.

Apium graveolens foliis caulinis cuneiformibus. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1475.

Colitur in hortis. Bienne.

Trigynia.

Rhus albidum (23 — 24) foliis ternatis: foliolis sessilibus, cuneiformibus, crenatis, utrinque cano-tomentosis, petiolis marginatis.

Habitat in collibus arena mobili constructis in sylvâ ad Mogadore juxta hor-

Garten der Kaufleute gebildet hat. Blüht im April und trägt Früchte im Junius. Strauch.

In der Landessprache wird er *Tassad* genannt.

Der *Stengel* strauchartig, aufrecht, ästig, rund, glatt, mit einer weißlichen Rinde bekleidet, ein Viertel oder einen Fuß lang, von der Dicke einer Gänsefeder.

Die *Blätter* dreyfach, gestielt; die *Blättchen* keilförmig, sitzend, lederartig, bekleidet mit einem grauen, dichten Filz, der kaum ohne Vergrößerungsglas sichtbar ist, an der Spitze zugerundet, sehr stumpf, zuweilen glattrandig, zuweilen, besonders die jüngeren, gegen die Spitze hin gekerbt, mit einem größeren *Endblatte*, und kleineren, herablaufenden *Seitenblättern*.

Der *Blattstiel* flach, vermittelt herablaufender Blättchen gerandet, und eben so lang als diese.

Die *Blumen* traubenförmig, mit kurzen *Seitentrauben*.

Die *Beeren* rundlich, glatt, mehlicht - saftig, süßlich,

tum Soc. mercatoriae. Fl. April. Fructus promit Junio. Frutex.

Vernacule *Tassad*.

Caulis fruticosus, erectus, ramosus, teres, glaber, cortice albido obductus, spithameus vel pedalis, crassitie pennae anserinae.

Folia ternata, petiolata: *foliola* cuneiformia, sessilia, coriacea, tomento cano denso, vix nisi lente perspicuo, obducta, apice rotundata, obtusissima, aliquando integra, interdum, imprimis juniora, apicem versus crenata, *terminali* majori, *lateralibus* minoribus, decurrentibus.

Petiolus planus, ex foliolis decurrentibus marginatus, eorumque longitudine.

Flores racemosi, *racemis* lateralibus, brevibus.

Baccae subrotundae, glabrae, farinaceo - succulen-

roth, so groß wie eine gemeine Erbse.

Der Saamen einzeln, groß, fast zirkelrund, zusammengedrückt, knochenhart.

Die reifen Beeren sind essbar.

Ann. Gezogen in dem lauen Hause im hiesigen botanischen Garten verlor er seinen grauen Filz und die Blätter wurden bey nahe glatt und mehr gekerbt als an dem wilden Gewächse.

Lorbeerblättriger Schwelken — mit unausgeschnittenen, eyförmigen Blättern, unterhalb zottig-drüficht in dem Winkel, den die Adern mit der Hauptrippe machen.

3te Abart. Ruthenförmiger L. S. mit lanzettförmig - länglichen Blättern, deren Rand und Adern unterhalb haarig sind.

Viburnum Tinus. Poiret it. 2. p. 139. Desfont. Fl. atl. 1. p. 268.

Wohnt in den Wäldern an schattichten Stellen in der Gegend von Tanger. Blüht im Winter. Strauch.

Attrich Hollunder — mit dreytheiligen Afterdolden, blätterartigen Afterblättern,

tae, dulcescentes, rubrae, magnitudine *Pisi sativi*.

Semen unicum, magnum, subcirculare, compressum, osseum.

Baccae maturae esculentae.

Obs. Culta in tepidario Hort. bot. Hafnienfis exuit canitiem et tomentum, foliaque evaserunt fere glabra et magis crenata, quam in planta spontanea.

Viburnum Tinus foliis integerrimis ovatis: ramificationibus venarum subtus villoso-glandulosis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1486.

var. *γ virgatum* foliis lanceolato-oblongis, margine venisque subtus pilosis. Sp. pl. loc. cit.

Habitat in sylvis locis umbrosis regionis tingitanae. Fl. hyeme. Frutex.

Sambucus Ebulus cymis tripartitis, stipulis foliaceis, caule herbaceo. Sp. pl. cur.

und einem krautartigen Stengel.

Willd. I. p. 1494.

An niedrigen, etwas feuchten Stellen aussen vor Tanger.

In locis depressis subhumidis juxta Tingidem.

Französischer Tamarisken — mit fünfmännigen Blumen, Seitenähren, lanzettförmigen, umfassenden, dachziegelförmigen Blättern.

Tamarix gallica floribus pentandris, spicis lateralibus, foliis lanceolatis amplexicaulibus imbricatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1498.

Tamarix gallica. Desfont. Fl. atl. I. p. 269.

Häufig an den Ufern der Flüsse im Tangerschen Strauch.

Copiose ad ripas fluviorum regionis tingitanae. Frutex.

Ufer Schubriemen — mit gestielten Blumen, am Rande häutigen Kelchen.

Corrigiola littoralis floribus pedunculatis, calycibus margine membranaceis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1506.

Corrigiola littoralis Poiret it. 2. p. 140. Desfont. Fl. atl. I. p. 270. Lamarck Encycl. I. p. 128. Ejusd. Illustr. tab. 213.

An sandigen, etwas feuchten Stellen in der Gegend von Tanger. Jährig.

In locis arenosis subhumidis regionis tingitanae. Annua.

Mit fünf Stempeln.

Pentagynia.

Lauchblättrige Grasnelke — mit einfachem, geköpftem Schaft, gleichbreit-lanzettförmigen, spitzen, dreyrippigen Blättern.

Statice alliacea Cavan. scapo simplici, capitato, foliis lineari-lanceolatis, acutis, trinerviis.

Statice alliacea scapo junceo capitato, foliis lineari-acutis, inferne angustatis. Cav. ic. 2. p. 6. tab. 109.

Statice alliacea scapo simplici capitato, foliis lineari-lanceolatis acutis planis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1523.

Wächst an sandigen Stellen in der Gegend von Tanger. Ausdauernd.

Anm. Sie ist gleichsam ein Mittelding zwischen der gemeinen Grasnelke und der großköpfigen Grasnelke. Von ersterer unterscheidet sie sich durch breitere, spitze, dreyrippige Blätter, von letzterer durch schmalere, nur mit drey und nicht mit neun Nerven versehene, Blätter, durch kleinere Blumenköpfe, durch längliche, stumpfe Schuppen am allgemeinen Kelch, die kürzer als die Köpfchen sind, durch die Lappen am Saum des Kelchs, die mit einer kurzen, etwas starren stehenden Spitze sich endigen.

Großköpffige Grasnelke — mit einem einfachen, geköpften Schaft, lanzettförmigen, neunrippigen Blättern.

Habitat in locis arenosis regionis tingitanae. Perennis.

Obs. Media quasi inter *Stat. Armeriam* et *Cephalotem*. A priori distinguitur foliis latioribus, acutis, trinerviis, a posteriori foliis angustioribus, nervis tantum tribus nec novem instructis, capitulis minoribus, squamis calycis communis oblongis, obtusis, capitulo brevioribus, plicis limbi perianthii mucrone brevi subrigido terminatis.

Statice Cephalotes scapo simplici, capitato, foliis lanceolatis, novem-nerviis.

Statice Cephalotes scapo simplici capitato, foliis oblongis planis, acuminatis basi attenuatis. *Sp. pl. cur. Willd.* 1. p. 1523.

Statice lusitanica scapo simplici capitato, foliis ovato-lanceolatis. *Poir. et it.* 2. p. 141.

Statice Pseudo-Armeria foliis lato-lanceolatis, margine cartilagineis, scapo simplici, floribus capitatis. *Desfont. Fl. alt.* 1. p. 273.

Wächst an einerley Stellen
mit der vorhergehenden.
Ausdauernd.

Die Schuppen des allgemei-
nen Kelchs lanzettförmig,
spitz, von der Länge des
Blumenkopfs. Die Kelch-
lappen endigen sich mit einer
langen Borste.

Aurikelblättrige Grasnelke
— mit einem einfachen,
runden Schaft, einseitigen
Seiten- und Endähren, spa-
telförmigen, spitzen Blät-
tern.

Statice auriculaefolia. Vahl Symbol. 1. p. 25.

Am Meerstrande bey Tan-
ger und Mogadore. Aus-
dauernd.

Anm. Die Pflanze wech-
selt mit einem Schaft ab,
der einfacher oder ästig und
gekniet ist, mit lanzett-spa-
telförmigen, oder ey-spatel-
förmigen Blättern, mit felt-
neren oder gedrängten Blu-
men.

Dickblättrige Grasnelke —
mit einem strauchartigen,
blättrigen Stengel, lanzett-
förmigen, scheidenden Blät-
tern.

Statice monopetala. Desfont. Fl. atl. 1. p. 277.

Am Gestade bey Tanager,
Strauch.

Crescit cum praecedenti.
Perennis.

Squamae calycis communis
lanceolatae, acutae, longi-
tudine capituli. *Laciniae*
perianthii seta longa termi-
natae.

Statice auriculaefolia Vahl
scapo simplici tereti, spicis
lateralibus, terminalibus-
que secundis, foliis spathu-
latis acutis. Sp. pl. cur.
Willd. 1. p. 1525.

In maritimis prope Tingi-
dem et Mogadore. Per-
ennis.

Obs. Planta ludit scapo
simpliciore et ramoso, flexuo-
so, foliis lanceolato-spathu-
latis et ovato-spathulatis,
floribus rarioribus et con-
fertissimis.

Statice monopetala caule
fruticoso folioso, floribus
solitariis, foliis lanceolatis
vaginantibus. Sp. pl. cur.
Willd. 1. p. 1530.

In maritimis prope Tingi-
dem. Frutex.

Rutbenförmige Graselke — mit strauchartigem, ästigem Stengel, und Aestchen, die mit Schuppen, welche mit einem Haar sich enden, dicht belegt sind.

Statice ferulacea. Desfont. Fl. atl. I. p. 276.

Am Meere bey Tanger und Mogadore. Strauch.

Leyerblättrige Graselke — mit einem krautartigen, zweyschneidigen Stengel, leyerförmigen Wurzelblättern, gleichbreiten Stengelblättern.

Statice sinuata. Desfont. Fl. atl. I. p. 276.

Wohnt in der Tangerschen Gegend.

Die erste Abart fand ich in trocknen Gebirgsgegenden weit vom Meere, die zweyte an erhöhten Stellen bey dem Kap Spartzel nahe am Meere, Ausdauernd.

Krause Graselke — mit krausem Stengel, elliptischen, ganzen Blättern, einseitigen Aehren.

Statice mucronata. Desfont. Fl. atl. I. p. 275.

An Ackerrainen im Walde unfern Mogadore.

Statice ferulacea caule fruticoso ramoso, ramulis imbricatis paleis apice pilo terminatis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1531.

In maritimis prope Tingidem et Mogadore. Frutex.

Statice sinuata caule herbaceo ancipiti, foliis radicalibus lyratis, caulinis linearibus. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1531.

Habitat in regione tingitana.

Varietatem α legi in montosis aridis, β a mari longe remotis, β in elevatis Cap Spartzel juxta mare. Perennis.

Statice mucronata caule crispo, foliis ellipticis integris, spicis secundis. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1532.

Ad versuras in sylvis prope Mogadore. Fl. April. Per-

Blüht im April. Ausdauernd.

Gemeiner Lein — mit Kelchen und Kapseln, die eine stechende Spitze haben, gekerbten Kronblättern, lanzettförmigen, abwechselnden Blättern, und einem fast einzelnen Stengel.

Linum usitatissimum. Poirét. it. 2. p. 143. Desfont. Fl. atl. 1. p. 277. Lamarck Encycl. 3. p. 519.

Wird hin und wieder, aber sehr selten, angebaut. Jährig.

Feinblättriger Lein — mit langzugespitzten Kelchen, zerstreuten, gleichbreitborstenartigen, rückwärts scharfen Blättern.

Linum tenuifolium. Lamarck Encycl. 3. p. 520.

Kommt selten auf trocknen Feldern bey Tanger vor.

Anm. Die Kräuterkundigen sagen, diese Pflanze sey ausdauernd. Ich habe sie nirgends angebaut gefunden; allein nach dem Bau der Wurzel zu urtheilen, sollte man sie eher für jährlich halten. Die Abart, welche ich hier anführe, hat gelbe Kronen, wovon der Grund blau und mit purpurfarbenen Streifen be-

ennis,

Linum usitatissimum calycibus capsulisque mucronatis, petalis crenatis, foliis lanceolatis alternis, caule subsolitario. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1533.

Hinc inde, sed rarissime, collitur. Annum.

Linum tenuifolium calycibus acuminatis, foliis sparsis lineari-fetaceis, retrorsum scabris. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1536.

Raro occurrit in campis aridis regionis tingitanae.

Obs. Botanici hanc plantam perennem dicunt. Nullibi cultam observavi, si vero ex radicis structura judicare liceat, potius pro annua habenda est. Hujus speciei varietas, quam hic trado, gaudet corollis luteis fundo coeruleo, striis purpureis notato, unde forte ad var. 3 Sp. pl. referenda est. A caeteris saltem di-

zeichnet ist, weswegen man sie wohl zur Abart δ in Sp. pl. hinführen müßte. Von den übrigen unterscheidet sie sich wenigstens durch gedrängtere, schmälere und schärfere Blätter, durch einen sehr einfachen Stengel und durch die Farbe der Blume.

Französischer Lein — mit pfriemförmigen, spitzen Kelchen, gleichbreit-lanzettförmigen, abwechselnden Blättern, zweyblumigen Blumenstielen der Rispe, fast ansitzenden Blumen.

Linum gallicum. *Poiret it.* 2. p. 143. *Lamarck Encycl.* 3. p. 523.

An dürrn Stellen im Tanagerfchen. Jährig.

Ruthenförmiger Lein (II — 12) — mit gleichbreit-pfriemförmigen, spitzen Kelchen, gleichbreit-lanzettförmigen, abwechselnden Blättern, einem ästigen, ruthenförmigen Stengel.

Wächst auf Dämmen und am Rande der Aecker in den Forsten der Provinz *Haba*. Bl. im May.

Die ganze Pflanze glatt.

Die *Wurzel* weißlich, jährlich?

stincta foliis confertis, angustioribus, magis scabris, caule simplicissimo, et floris colore.

Linum gallicum calycibus subulatis acutis, foliis linearilanceolatis alternis, paniculae pedunculis bifloris, floribus subsessilibus. Sp. pl. cur. Willd. I. p. 1537.

In aridis regionis tingitanae. Annum.

Linum virgatum (II — 12) calycibus lineari-subulatis, acutis, foliis linearilanceolatis, alternis, caule ramoso, virgato.

Habitat in aggeribus et ad margines agrorum in sylvis provinciae *Habae*. Fl. Majo.

Tota planta glabra.

Radix albida, annua?

Der *Stengel* gleich vom Grunde an ästig. Die *Aeste*, deren mehrere, verlängert, dünn, etwas gefurcht, einfach, oder selten getheilt, die äusseren länger, eine kleine Spanne bis zu einem Fuß lang.

Die *Blätter* zerstreut, linienförmig - lanzettförmig, spitz.

Die *Rispe* an der Spitze der Aeste.

Die *Blumen* einseitig, einzeln, kurzgestielt.

Der *Kelch* drey Mahl kleiner als die Krone, mit gleichbreit - pfriemförmigen, zugespitzten *Lappen*.

Die *Krone* gelb, so groß wie am gemeinen *Lein*.

Die *Kapsel* fünfeckig, zehnkklappig, kürzer als der Kelch, mit einer kurzen stechenden Spitze.

Anm. Er scheint dem *dünnen Lein* bey *Desfontain*. Fl. atl. I. S. 280. Tab. 81. nahe zu kommen. Mehrere Arten vom *Lein* aber lassen sich schwerlich durch irgend ein wesentliches Merkmal unterscheiden, wenn gleich die ganze äussere Gestalt eine Verschiedenheit verräth.

Szeifer Lein — mit pfriem-

Caulis mox e basi ramosus. *Rami* plures, elongati, tenues, subfulcati, simplices vel ramulis subdivisi, exteriores longiores, spithamaei vel pedales.

Folia sparsa, lineari-lanceolata, acuta.

Panicula in apice ramorum.

Flores unilaterales, solitarii, breviter pedunculati.

Calyx corolla triplo minor, laciniis lineari-subulatis, acuminatis.

Corolla lutea, magnitudine *Lini usitatissimi*.

Capsula pentagona, decemvalvis, breviter mucronata, calyce brevior.

Obs. Affinis videtur *Lino tenui* Desfont. Fl. atl. I. p. 280. tab. 81. Species vero plures *Lini* difficillime nota essentiali distinguuntur, licet totus habitus diversitatem demonstret.

Linum strictum calycibus

förmigen Kelchen, lanzettförmigen, steifen, mit einer stechenden Spitze versehenen, am Rande scharfen Blättern.

Linum strictum. Desfont. Fl. atl. 1. p. 278.

Linum sessiliflorum calycibus peracutis subglomeratis sessilibus; foliis lanceolatis mucronatis: margine scabro. Lamarck Encycl. 3. p. 523.

1ste Abart. Mit einem oben doldentraubenförmigen Stengel, knaulförmig - geköpften Endblumen.

2te Abart. Mit einem oben doldentraubenförmigen Stengel, abwechselnden Blumen.

An trocknen, unangebauten Stellen. Jährig.

Die Kelchblappen lanzettförmig, spitz, mit einer stechenden Spitze, steif, doppelt so lang als die Kapfel, mit scharfem Rande und Kiel. Die Krone gelb, kürzer als der Kelch. Die Kronblätter umgekehrt, eyrund-lanzettförmig, dreyrippig, abgestumpft mit einer kurzen Spitze, zurückgebogen. Die Nägel weißlich. Die Staubfäden fast von der Länge der Krone: die Fäden weiß: die Staub-

subulatis, foliis lanceolatis strictis mucronatis: margine scabris. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1539.

var. α caule superne corymbofo, floribus glomerato - capitatis terminalibus. Lamarck 1. cit.

var. β caule superne corymbofo, floribus alternis. Lamarck 1. cit.

In locis aridis incultis. Annum.

Laciniae calycis lanceolatae, acutae, mucronatae, rigidae, capsula duplo longiores, margine carinaque scabris. Corolla lutea, calyce brevior. Petala obovato - lanceolata, trinervia, truncata cum acumine brevi, reflexa. Ungues albidi. Stamina longitudine fere corollae: filamenta alba: Antherae subrotundae, luteae. Pistilla quinque, longitudine staminum: Germen rotundato - ovatum: Styli albi:

Mit fünf Staubfäden.

beutel rundlich, gelb. Die Stempel, deren fünf, so lang als die Staubfäden: der Fruchtknoten rundlich - eyförmig: die Griffel weiß: die Narben kugelrund, grün.

Kleiner Lein — mit entgegengesetzten Blättern, zweytheiligem Stengel, viermännerigen, vierweibigen Blumen.

Linum Radiola foliis oppositis, caule ramosissimo dichotomo filiformi, floribus tetrapetalis. Lamarck Encycl. 3. p. 522.

An trocknen Stellen auf dem Berge *Sibil kibir*. Jährig.

S e c h s t e K l a s s e .

Mit sechs Staubfäden.

Mit Einem Stempel.

Herbst - Knotenblume — mit einer einblättrigen, zweyblumigen Blumenscheide, eyförmigen, an der Spitze dreyzahnigen Kranblättern und fadenförmigem Griffel.

Leucoium autumnale spatula multiflora, stylo filiformi. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 30. Poiret it. 2. p. 144. Desfont. Fl. atl. 1. p. 281.

Pentandria. 139

Stigmata globosa, viridia.

Linum Radiola foliis oppositis, caule dichotomo, floribus tetrandris, tetragynis. Sp. pl. cur. Willd. 1. p. 1542.

In aridis montis *Sibil kibir*. Annuum.

C L A S S I S VI.

Hexandria.

Monogynia.

Leucoium autumnale spatula monophylla, biflora, petalis ovatis, apice tridentatis, stylo filiformi.

Wächst zwischen Sträuchern an sandigen trocknen Stellen auf dem Berge *Shibil kibir*. Blüht am Ende des Oktobers. Ausdauernd.

Die *Blumenscheide* einblättrig, zweyblumig, selten einblumig, nie fand ich sie aber vielblumig. Die *Kronblätter* eyförmig - länglich, am Rücken gerippt, an der Spitze dreyzählig, der mittlere Zahn dicker und mehr hervorstehend. Der *Stempel* ein Mahl so kurz als die Krone.

Feinblättrige Kronenblume (3 — 4) — mit einer zweyblättrigen, blumigen *Blumenscheide*, lanzettförmigen, spitzen *Kronblättern*, fadenförmigem Griffel.

Auf offenen sandigen Feldern in der Gegend von Tanger nahe bey *Schaarf el Kaab*. Blüht im Januar. Ausdauernd.

Sie gleicht der vorigen in der Grösse, Gestalt der Zwiebel, der Blätter und des Stengels, unterscheidet sich aber von ihr durch eine etwas grössere *Blume*, durch eine zweyblättrige *Blumenscheide*, mit entgegenge-

Habitat in locis arenosis, aridis montis *Shibil kibir* inter frutices. Fl. sub finem Octobris. Perenne.

Spatha monophylla, biflora, rarius uniflora, nunquam multifloram observavi. *Petala* ovato - oblonga, dorso nervosa, apice tridentata, dente intermedio crassiore magis producto. *Pistillum* corolla duplo brevius.

Leucoium trichophyllum (3 — 4) *spatha* diphylla, biflora, petalis lanceolatis, acutis, stylo filiformi.

In campis apricis arenosis regionis tingitanae prope *Schaarf el Kaab*. Fl. Januario. Perenne.

Magnitudine, forma bulbi, foliorum et caulis simile praecedenti, sed distinctum flore parum majore, *spatha* diphylla, foliolis oppositis, aequalibus, lineari-lanceolatis, acutis, nervosis, *petalis* lineari-lanceolatis, octo-

setzten, gleichgroßen, linien-lanzettförmigen, spitzigen, gerippten Blättchen, durch gleichbreit-lanzettförmige, achtriippige, spitze, aber nicht dreyzählige *Kronblätter*, durch einen *Stempel*, der vier Mahl kürzer als die Krone ist.

Tazett-Narzisse — mit einer vielblumigen Blumen-scheide, einem glockenförmigen, gefalteten, abgestumpften Honigbehältnisse, das drey Mahl kürzer als die abwechselnd breiteren *Kronblätter* ist, und flachen Blättern.

Narcissus Tazetta, *Poiret it. 2. p. 144.* *Desfont. Fl. atl. 1. p. 282.*

Findet sich häufig auf etwas feuchten Feldern im Tanger-schen. Blüht im November. Ausdauernd.

Die *Kronblätter* und das *Honigbehältniss* weiß.

Späte Narzisse — mit vielblumiger Blumen-scheide, sehr kurzem, ganzem, etwas gekerbtem Honigbehältnisse, lanzettförmigen *Kronblättern*, linienförmigen, rinnenförmigen Blättern.

Narcissus serotinus *spatha uniflora*, *nectario sexpartito brevissimo*, *foliis subulatis*. *Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 41.* *Poiret it. 2. p. 145.* — *Desfont. Fl. atl. 1. p. 283.*

nerviis, acutis, nec tridentatis, *pistillo* corolla quaduplo brevior.

Narcissus Tazetta *spatha multiflora*, *nectario campanulato plicato truncato triplo petalis alterne latioribus brevior*, *foliis planis*. *Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 39.*

In campis subhumidis regionis tingitanae frequens occurrit. Fl. Novembr. Perennis.

Petala et Nectarium alba.

Narcissus serotinus *spatha multiflora*, *nectario brevissimo*, *integro*, *crenulato*, *petalis lanceolatis*, *foliis linearibus*, *canaliculatis*.

Sehr häufig auf Anhöhen und thonigen Feldern in der Gegend von Tanger.

Gegen das Ende des Septembers, ehe die Regenzeit beginnt, kommt schon der Schaft mit Blumen und ohne Blätter hervor. Nach dem Regen, noch ehe die Blüthezeit vorbey ist, wachsen die Blätter aus und die Pflanze fährt fort, den ganzen October und November hindurch zu blühen.

Der Schaft beynahe zweyschneidig, gestreift, eine kleine Spanne oder einen Fuß lang.

Die Blätter linienförmig, rinnenförmig, etwas kürzer als der Schaft, etwa zwey Linien breit.

Die Blumenscheide zweyvielblumig.

Die Kronblätter linienförmig-lanzettförmig, mitunter elliptisch, zugespitzt, gerippt, schneeweiss. Das Honigbehältniß krugförmig, fast ganz, am Rande unmerklich gekerbt, erst dunkelfarben, dann pomeranzengelb, sechs Mahl kürzer als die Kronblätter.

Grüne Narzisse (17—18) — mit einer vielblumigen

In collibus et campis argillosis regionis tingitanae valde frequens.

Sub finem Septembris ante tempus pluviosum jam prodit scapus nudus, florigerus. Post pluviam, nondum peracta florescentia, enascuntur folia et planta pergit florere per totum Octobrim et Novembrim.

Scapus subanceps, striatus, spithamaeus aut pedalis.

Folia linearia, canaliculata, scapo paulo breviora, duas circiter lineas lata.

Spatha bi-multiflora.

Petala lineari-lanceolata, aliquando elliptica, acuminata, nervosa, nivea. Nectarium urceolatum, subintegrum, margine vix notabile crenatum, primum fuscum, deinde aurantiacum, petalis sextuplo brevius.

Narcissus viridiflorus (17-18) spatha multiflora, necta-

Blumenscheide, einem glockenförmigen, sehr kurzen Honigbehältnisse, gleichbreiten Kronblättern, runden, röhrigen Blättern. Tab. II.

Stand in Menge an einem erhöhten, felsichten und feuchten Orte nahe bey Tanger, wenn man vom Schlosse nach dem Berge *Sibil kibir* gieng und gleich rechts zwischen den Gärten gegen das Meer hin ablenkte. Auf der sandigen Erdenge zwischen *Gibraltar* und dem Dorfe *St. Rocque*, welche *Neutral Ground* genannt wird, fand ich diese seltne Pflanze gleichfalls. Der Schaft kommt zuerst mit den Blumen hervor und hernach die Blätter, indess die Blumen noch da sind. Blüht im Oktober und November. Ausdauernd.

Die *Zwiebel* rundlich, häutig, mit einem dunkelfarbenen Häutchen bedeckt, mit langen, aus dem Grunde entspringenden Fäserchen versehen.

Der *Schaft* rund, sehr eben, glatt, einen Fuß und darüber hoch.

rio campanulato, brevissimo, petalis linearibus, foliis teretibus, fistulosis. Tab. II.

Copiose legi in loco elevato, saxoso, humido juxta Tingidem, quando itur ab arce ad montem *Sibil kibir*, mox dextroversum flectendo cursum inter hortos mare versus. In isthmo arenoso inter *Gibraltariam* et pagum *St. Rocque* sito, et *Neutral Ground* dicto, hanc plantam rarissimam etiam observavi. Scapus floriferus primum prodit, dein folia, floribus adhuc persistentibus. Fl. Octbr. Novembr. Perennis.

Bulbus subrotundus, tunicatus, membrana fusca tectus, fibrillis longis, e basi ortis.

Scapus teres, laevissimus, glaber, pedalis et ultra.

Ein, zwey oder mehrere *Blätter*, welche rund, röh-
rig, sehr eben, an der
Spitze etwas zusammenge-
drückt, spitzlich, fast so
lang als der Schaft sind.

Die *Blumenscheide* einblät-
trig, vielblumig, etwas häu-
tig, gleichbreit-lanzettförmig,
aufrecht, spitz, ein
Mahl so kurz als die läng-
sten Blumenstiele.

Die *Blumenstiele* ungleich.

Die *Kronblätter* gleich-
breit, flach, gleichgroß,
spitz, kürzer als die Röhre,
graulich-grün, 6 Linien
lang, kaum 1 Linie breit.

Das *Honigbehältniß* gleich-
farben, glockenförmig, vier
Mahl kürzer als die Kron-
blätter, sechstheilig, mit
kaum merklich ausgerande-
ten *Lappen*.

Fäden sechs, pfriemförmig,
an die Röhre ange-
wachsen, ungleichlang, drey
länger als die übrigen. Die
Staubbeutel länglich, gelb,
drey im Schlunde, drey in
der Röhre eingeschlossen.

Der *Fruchtknoten* rund-
lich, etwas dreyseitig: der
Griffel fadenförmig, so lang
als die längeren Staubfä-
den: die *Narbe* dreyspal-
tig.

Folium unum, duo vel
plura, teretia, fistulosa, lae-
vissima, apice compressiuscu-
la, acutula, longitudine
fere scapi.

Spatha monophylla, mul-
tiflora, submembranacea,
lineari-lanceolata, erecta,
acuta, pedunculis longiori-
bus duplo brevior.

Pedunculi inaequales.

Petala linearia, plana,
aequalia, acuta, tubo bre-
viora, cinereo-viridia, 6
lineas longa, vix lineam
lata.

Nectarium concolorum,
campanulatum, petalis qua-
druplo brevius, sexparti-
tum, *laciniis* leviter emar-
ginatis.

Filamenta sex, subulata,
tubo adnata, inaequalia, tri-
bus longioribus. *Antherae*
oblongae, luteae, tres in
fauce, tres tubo inclusae.

Germen subrotundum, sub-
triquetrum: *Stylus* filifor-
mis, longitudine staminum
longiorum: *Stigma* trifi-
dum.

Die *Kapsel* rundlich, stumpf, dreyeckig, dreysächrich, dreyclappig.

Die *Saamen* etwas länglich, an der Spitze zugerundet, schmaler am Grunde, fast dreyseitig, mit Einer gewölbten, und zwey flachen Seiten, glatt, schwarz, glänzend.

Der Geruch ist narzissenartig und lieblich.

See-Machtlilie — mit einer vielblumigen Blumenscheide, gleichbreit-lanzettförmigen Blättern, mit zwölf staubfadenlosen Zähnen am Honigbehältniß.

Pancratium maritimum, Poiret it. 2. p. 145. Desfont. Fl. atl. 1. p. 283.

Häufig im Fluglande bey Tanger. Blüht im May und Junius. Ausdauernd.

Zwiebeln, welche nach dem botan. Garten in Kopenhagen gebracht wurden, entwickelten im ersten Jahre die Blume, die in ihrem Vaterlande sich schon ange-
setzt hatte; nachher aber haben sie, aller angewandten Mühe ungeachtet niemahls blühen wollen, eine Beobachtung, die der vor-
treffliche *Clusius* in verschie-

Capsula subrotunda, obtuse trigona, trilocularis, trivalvis.

Semina oblongiuscula, apice rotundata, basi angustata, subtriquetra, altero latere convexo, caeteris planis, glabra, nigra, nitentia.

Odor narcissinus, gratus.

Pancratium maritimum spatha multiflora, foliis linearilanceolatis, nectarii dentibus duodecim non stamiferis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 42.

Frequens in arena mobili juxta Tingidem. Fl. Mayo et Junio. Perenne.

Bulbi in Hort. bot. Hafn. introducti primo anno florem, in solo natali conceptum, tulerunt, postea vero omni cura adhibita nunquam floruerunt, quod idem jam egregius *Clusius* in variis hortis observavit.

denen Gärten schon gemacht hat.

Kleine Amarylle (1 — 2) — mit einer einblättrigen, einblumigen, spitzen Blumen-scheide, einer glockenförmigen, aufrechten, gleichen Krone, aufrechten, gleichlangen Staubfäden.

Nicht häufig auf Hügeln und Feldern im Tanger-schen. Blüht im Oktober. Der blumentragende, nackte Schaft erscheint zuerst, nachher kommen die Blätter hervor. Ausdauernd.

Die Pflanze einen Finger lang, glatt.

Die *Zwiebel* rundlich-eyförmig, auswendig dunkel-farben.

Der *Schaft* rund, gleich-dick, dünne.

Die *Blätter* 1 — 3, linien-fadenförmig, fast von der Länge des Schafts.

Die *Blume* eine einzige, an der Spitze, aufrecht, gestielt.

Die *Blumenscheide* einblättrig, einblumig, spitz, so lang als der Blumenstiel.

Die *Krone* sechsblättrig, glockenförmig, aufrecht,

Amaryllis exigua (1 — 2) spatha monophylla, uniflora, acuta, corolla campanulata, erecta, aequali, staminibus erectis, aequalibus.

Haud frequens in collibus et campis regionis tingitanae. Fl. Octbr. Scapus florigerus, nudus primum provenit, postea emergunt folia. Perennis.

Planta digitalis, glabra.

Bulbus rotundato-ovatus, extus fuscus.

Scapus teres, aequalis, tenuis.

Folia 1 — 3, lineari-filiformia, longitudine fere scapi.

Flos unicus, terminalis, erectus, pedunculatus.

Spatha monophylla, uniflora, acuta, longitudine pedunculi.

Corolla hexapetala, campanulata, erecta, lutea, basi

gelb, am Grunde in eine kurze Röhre verengt: die *Kronblätter* gleichgroß, linienförmig - lanzettförmig, stumpf, am Rücken gerippt mit einer höheren Farbe.

Die *Fäden* fast gleichlang; aufrecht, fast so lang als die Krone. Die *Staubbeutel* länglich.

Der *Griffel* fadenförmig, aufrecht, etwas länger als die Fäden.

Raubhaariger Lauch — mit einem flachblättrigen, doldentragenden Stengel, rauhaarigen unteren Blättern und pfriemförmigen Staubfäden.

Allium subhirsutum, Desfont, Fl. atl. 1. p. 286. Lamarck Encycl. 1. p. 65.

Ueberall an erhöhten Stellen im Tangerfchen nahe am Meere unter Gesträuchen. Blüht im Januar. Ausdauernd.

Die Blätter oft nur gefranzt oder wimperig.

Weisser Lauch — mit einem flachblättrigen, zweibeltragenden Stengel, einer zusammengesetzten Zwiebel, und dreyspitzigen Staubfäden.

Allium sativum, Desf. Fl. atl. 1. p. 287. Lamarck Encycl. 1. p. 66.

in tubum brevem angustata: *petala* aequalia, lineari-lanceolata, obtusa, dorso nervosa colore intensiore.

Filamenta subaequalia, erecta, longitudine fere corollae. *Antherae* oblongae.

Stylus filiformis, erectus, filamentis parum longior.

Allium subhirsutum caule planifolio umbellifero, foliis inferioribus hirsutis, staminibus subulatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 66.

Vulgaris in locis elevatis regionis tingitanae prope mare inter frutices. Fl. Januario. Perenne.

Folia saepius tantum ciliata.

Allium sativum caule planifolio bulbifero, bulbo composito, staminibus tricuspidatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 68.

Wird allenthalben in Gärten gezogen. Ausdauernd.

Kugelköpfiger Lauch — mit einem rundblättrigen, doldentragenden Stengel, halbrunden Blättern, dreyspitzigen Staubfäden, die länger als die Krone sind.

Allium sphaerocephalum. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 291. Lamarck *Encycl.* 1. p. 66.

Hin und wieder an sandigen Stellen in der Gegend von Tanger. Ausdauernd.

Blaffer Lauch — mit einem fast rundblättrigen, doldentragenden Stengel, hängenden, abgestumpften Blumen, einfachen Staubfäden, die so lang als die Krone sind.

Allium pallens. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 290. Lamarck *Encycl.* 1. p. 67.

Häufig in sandigen Weinärten nahe bey Tanger. Ausdauernd.

Die Kronblätter weißlich mit einem purpurfarbigen Kiel.

Schwarzer Lauch — mit nacktem, rundem Schaft, lanzettförmigen Blättern,

Colitur ubique in hortis; Perenne.

Allium Sphaerocephalon caule teretifolio umbellifero, foliis semi-teretibus, staminibus tricuspидatis corolla longioribus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 70.

Passim in arenosis regionis tingitanae. Perenne.

Allium pallens caule subteretifolio umbellifero, floribus pendulis truncatis, staminibus simplicibus corollam aequantibus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 72.

Frequens in vinetis arenosis juxta Tingidem. Perenne.

Petala albida carina purpurascete.

Allium nigrum scapo nudo tereti, foliis lanceolatis, umbella hemisphaerica, petalis

halbkugelrunder Dolde, ab-
stehenden Kronblättern,
einfachen Staubfäden.

patentibus, staminibus sim-
plicibus. Sp. pl. cur. Willd.
2. p. 78.

Allium monspessulanum. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 286. Lamarck *En-*
cycl. 1. p. 68.

Kommt auf den Aeckern
bey Tanger selten vor.
Ausdauernd.

Raro occurrit in agris prope
Tingidem. Perenne.

Dreysseitiger Lauch — mit
dreysseitigem nacktem Schaft,
dreysseitigen Blättern und
einfachen Staubfäden.

Allium triquetrum scapo
nudo, foliisque triquetris,
staminibus simplicibus. Sp.
pl. cur. Willd. 2. p. 80.

Allium triquetrum. Poiret *it.* 2. p. 146. Desfont. *Fl. atl.* 1. p.
287. Lamarck *Encycl.* 1. p. 69.

Findet sich nicht selten an
erhöhten Stellen im Tan-
gerfchen nahe am Meere
unter Sträuchern zugleich
mit dem *rauhbarigen Lauch*.
Blüht im Januar. Aus-
dauernd.

Haud raro in locis elevatis
regionis tingit. prope ma-
re inter frutices crescit
cum *Al. subhirsuto*. Fl.
Januario. Perenne.

Die essbaren Zwiebeln
werden auf dem Markte in
Tanger feilgeboten und
Statt des *Porre-Lauchs* ge-
braucht.

Bulbi esculenti in foro
tingitano venales reperiu-
tur atque in locum *All. Porri*
substituuntur.

Rotber Lauch — mit nack-
tem, unten bauchigem
Schaft, der länger als die
runden Blätter ist.

Allium Cepa scapo nudo
inferne ventricoso longiore
foliis teretibus. Sp. pl. cur.
Willd. 2. p. 80.

Allium Cepa. Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 291. Lamarck *Encycl.* 1. p.
69.

Wird überall in den Gärten
gebaut. Ausdauernd.

Colitur ubique in hortis.
Perenne.

Die Zwiebeln groß, süßlich und sehr wohlschmeckend.

Wimperiger Lauch — mit einem nackten, sehr kurzen Schaft, übergebogenen Kapseln, flachen, wimperigen Blättern.

Allium Chamae - Moly. *Poiret it.* 2. p. 146. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 288. *Lamarck Encycl.* 1. p. 71.

Auf thonigen Feldern bey Tanger. Blüht im November. Ausdauernd.

Weisse Lilie — mit lanzettförmigen zerstreuten, am Grunde verdünnten Blättern, glockenförmigen, inwendig glatten Kronen.

Lilium candidum. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 292. *Lamarck Encycl.* 3. p. 534.

Wird zur Zierde auf Grabstätten gepflanzt. Ausdauernd.

Doldenförmiger Milchstern mit wenigblumiger Doldentraube, Blumenstielen, die länger als die Nebenblätter sind, pfriemförmigen Fäden.

Ornithogalum umbellatum. *Poiret it.* 2. p. 147. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 296.

Auf feuchten Aeckern in der Gegend von Tanger. Ausdauernd.

Bulbi magni, dulcescentes et admodum saporosi.

Allium Chamae - Moly scapo nudo subnullo, capsulis cernuis, foliis planis ciliatis. *Sp. pl. cur. Willd.* 2. p. 83.

In campis argillofis juxta Tingidem. Fl. Novembr. Perenne.

Lilium candidum foliis lanceolatis sparsis basi attenuatis, corollis campanulatis, intus glabris. *Sp. pl. cur. Willd.* 2. p. 84.

In tumulis collocatur ornamenti gratia. Perenne.

Ornithogalum umbellatum corymbo paucifloro, pedunculis bracteis longioribus, filamentis subulatis. *Sp. pl. cur. Willd.* 2. p. 116.

In agris humidis regionis tingitanae. Fl. Januario. Perenne.

Gemeine Meerzwiebel — mit Blumen, ehe die Blätter da sind, und zurückgebogenen Nebenblättern.

Scilla maritima, Poiret it. 2. p. 148. Desfont. Fl. atl. 1. p. 297.

Allenthalben auf Feldern und Anhöhen. Blüht vor Erscheinung der Blätter gegen Ende des Septembers. Ausdauernd.

Späte Meerzwiebel (1 — 2) — mit abstehenden Nebenblättern, einem etwas schuppigen Schaft und blüht ohne Blätter.

Scilla anthericoides racemo longo spicato, floribus pedunculis aequantibus, basi bracteatis. Poiret it. 2. p. 149?

Scilla anthericoides racemo longo; bracteis subulatis; pedicellis corollae brevioribus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 301?

Häufig auf sandigen Feldern bey Saffy. Blüht im September. Ausdauernd.

Der Schaft erscheint mit Blumen vor den Blättern.

Die Zwiebel rundlich-eyförmig, häutig, unterhalb mit langen, fleischigen, dicken Fäserchen versehen.

Der Schaft rund, glatt, schuppig, zwey Fuß hoch, so dick wie eine Entenfeder, mit sehr kleinen, weitstehenden Schuppen.

Die Blätter habe ich nicht gesehen; denn sie sind wäh-

Scilla maritima nudiflora, bracteis refractis. Sp. ph. cur. Willd. 2. p. 125.

Ubique in campis et collibus. Floret ante folia sub exitum Septembris. Perennis.

Scilla serotina (1 — 2): nudiflora, bracteis patentibus, scapo subsquamoso.

Vulgaris in campis arenosis juxta Saffy. Fl. Septembr. Perennis.

Scapus floriferus ante folia prodit.

Bulbus rotundato-ovatus, tunicatus, subtus fibrillis longis, carnosus, crassis instructus.

Scapus teres, glaber, squamosus, bipedalis, crassitie pennae anatinae: squamis minimis, remotissimis.

Folia non vidi; sub florescentia enim desunt.

rend dem Blühen noch nicht da.

Die *Blumen* traubenförmig, mit einer einfachen, wenigblumigen, fast einen Fuß hohen Traube.

Die *Blumenstiele* etwas aufrecht, fadenförmig, fast von der Länge der Krone.

Die *Nebenblätter* pfriemförmig, klein, aufrecht-abstehend, selten zurückgebogen, abfallend, drey Mahl kürzer als die *Blumenstiele*.

Die *Krone* beynahe von der Größe wie am *pyrenäischen Milchstern* und im Grunde honigtragend: die *Kronblätter* oval, etwas stumpf, von einer schmutzig rothen Farbe, der Rücken stärker gefärbt als der übrige Theil.

Die *Fäden* fadenförmig, aufrecht, fleischfarben, von der Länge der *Kronblätter*: die *Staubbeutel* länglich, vier-eckig, aufliegend, grünlich-gelb.

Der *Fruchtknoten* eyförmig-länglich, grün: der *Griffel* fadenförmig, fleischfarben, so lang als die *Staubfäden*: die *Narbe* einfach.

Die *Kapsel* länglich, drey-eckig, sehr stumpf, aus-

Flores racemosi, racemosi simplici, raro, subpedali.

Pedunculi erectiusculi, filiformes, longitudine fere corollae.

Bracteae subulatae, parvae, erecto-patentes, rarius reflexae, deciduae, pedunculis vel triplo breviores.

Corolla magnitudine fere *Ornithogali pyrenaici*, fundo nectarifera: *petalis* ellipticis, obtusiusculis, sordide rubris, dorso reliqua parte intensiore.

Filamenta filiformia, erecta, incarnata, longitudine petalorum: *Antherae* oblongae, tetragonae, incumbentes, viridi-luteae.

Germen ovato-oblongum, viride: *Stylus* filiformis, incarnatus, longitudine staminum: *Stigma* simplex.

Capsula oblonga, triangularis, obtusissima, emar-

gerandet, dreyfächrig, sechs-
klappig.

Die Saamen eyförmig-
länglich, am Rande häutig,
schwarz, perpendicular in
den Fächern liegend.

Italienische Meerzwiebel —
mit einer kegelförmigen,
länglichen Traube.

Auf thonigen Feldern und
Abhängen in der Gegend
von Tanger. Blüht im
Dezember. Ausdauernd.

Peruvianische Meerzwie-
bel — mit einer gedräng-
ten, kegelförmigen Dolden-
traube.

Scilla peruviana. Poiret it. 2. p. 148. Desfont. Fl. atl. 1. p.
298.

Ich fand sie selten auf den
Anhöhen im Tangerfchen.
Blüht im März. Aus-
dauernd.

Glockenförmige Meerzwie-
bel — mit einer ganzen
Zwiebel, einer vielblumi-
gen, länglichen, fast ke-
gelförmigen Traube, glock-
enförmigen, aufrechten
Kronen, zweytheiligen Ne-
benblättern, die länger als
der Blumenstiel sind, lan-
zettförmigen Blättern.

Hin und wieder in Gebü-
schen in der Gegend von

ginata, trilocularis, sexval-
vis.

Semina ovato - oblonga,
margine membranacea, ni-
gra, perpendiculariter in lo-
culamentis sita.

Scilla italica racemo conico
oblongo. Sp. pl. cur. Willd.
2. p. 126.

In campis et declivibus ar-
gillofis regionis tingitan.
Fl. Decembri. Perennis.

Scilla peruviana corymbo
conferto conico. Sp. pl. cur.
Willd. 2. p. 127.

Raro legi in collibus regio-
nis tingit. Fl. Martio.
Perennis.

Scilla campanulata bulbo
solido, racemo multifloro
oblongo - subconico, corol-
lis campanulatis erectis,
bracteis bipartitis pedunculo
longioribus, foliis lanceola-
tis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p.
128.

Passim in dumetis regionis
tingitanae. Fl. Februario.

Tanger. Blüht im Februar. Ausdauernd.

Mauritanische Meerzwiebel (9 — 10) — mit traubenförmigen Blumen, zweyfachen Nebenblättern, von der Länge des Blumenstiels, linienförmigen, flachen, an der Spitze eingerollten Blättern.

Im Gebüfche auf dem Berge *Sbibil kibir*. Blüht im März. Ausdauernd.

Der *Schaft* rund, fast einen Fuß hoch.

Die *Blätter* gleichbreit-lanzettförmig, flach, glatt, nach der Spitze zu sehr eingerollt, fast so lang als der Schaft, 3 — 4 Linien breit.

Die *Blumen* blau, traubenförmig, die unteren verlängert.

Die *Nebenblätter* zweyfach, ungleich, gefärbt: *das inwendige* pfriemförmig, ein Mahl so kurz als der Blumenstiel: *das auswendige* am Grunde erweitert, zugespitzt, von der Länge des Blumenstiels.

Kommt der vorhergehenden Art sehr nahe; ist aber doch davon verschieden durch kleinere, weniger ab-

Perennis.

Scilla mauritanica (9 — 10) floribus racemosis, bracteis binis pedunculum aequantibus, foliis linearibus, planis, apice involutis.

In dumetis montis *Sbibil kibir*. Fl. Martio. Perennis.

Scapus teres, subpedalis.

Folia lineari-lanceolata, plana, glabra, apicem versus valde involuta, scapum fere aequantia, 3 — 4 lineas lata.

Flores coerulei, racemosi, inferioribus elongatis.

Bracteae binae, inaequales, coloratae: *interior* subulata, pedunculo duplo brevior; *exterior* basi dilatata, acuminata, longitudine pedunculi.

Nimis affinis praecedenti, tamen diversa corollis minoribus, minus patulis nec apice subreflexis, foliis an-

stehende und an der Spitze nicht etwas zurückgebogene Kronen, durch schmälere, eingerollte Blätter.

Tangerische Meerzwiebel — mit traubenförmigen Blumen, einzelnen Nebenblättern, die kürzer als der Blumenstiel sind, lanzettförmigen, flachen, an der Spitze eingerollten Blättern.

Häufig im Gebüsche auf *Sibil kibir*. Blüht im Januar. Ausdauernd.

Von der vorigen, der sie sehr ähnlich ist, unterscheidet sie sich durch etwas breitere, kürzer eingerollte Blätter, und durch nur ein einziges Nebenblatt, das drey Mahl kürzer als der Blumenstiel ist.

Auch scheint sie der *kleinblumigen Meerzwiebel* bey Desfont. Fl. atl. I. p. 300. tab. 87. nahe zu kommen; es sind aber an unserer Pflanze die Nebenblätter bleibend und nicht abfallend, und die Kronen sind größer als an der linneischen *Herbst-Meerzwiebel*.

Herbst-Meerzwiebel — mit fadenförmigen, linienförmigen Blättern, doldentraubenförmigen Blumen, und

gastioribus, involutis.

Scilla tingitana floribus racemosis, bracteis solitariis, pedunculo brevioribus, foliis lanceolatis, planis, apice involutis.

Frequens in dumetis *Sibil kibir*. Fl. Januario. Perennis.

A praecedente, cui simillima, distinguitur foliis parum latioribus, brevius involutis, bractea tantum unica, pedunculo triplo breviori.

Affinis etiam videtur *Scillae parviflorae* Desfont. Fl. atl. I. p. 300. tab. 87., sed in nostra bracteae sunt persistentes, nec deciduae, et corollae sunt majores quam in *Scilla autumnali* Lin.

Scilla autumnalis foliis filiformibus linearibus, floribus corymbosis, pedunculis adscendentibus longitudine

aufsteigenden Blumenstielen, die so lang als die Blume sind.

Scilla autumnalis. Poiret. it. 2. p. 148. Desfont. Fl. atl. 1. p. 301.

In den Weingärten und an sandigen Stellen um Tanger herum. Blüht im November. Ausdauernd.

Aestiger Affodil — mit einem nackten, ästigen Stengel, abwechselnden Blumenstielen, die länger als das Nebenblatt sind, schwertförmigen, kielförmigen, ebenen Blättern.

Asphodelus ramosus. Poiret it. 2. p. 152. Desfont. Fl. atl. 1. p. 302. Lamarck Encycl. 1. p. 300.

Auf Feldern, Aeckern und unter Gesträuchen in der Gegend von Tanger sehr häufig. Blüht vom Januar bis März. Ausdauernd.

Die trocknen Blätter sind ein angenehmes Futter für Schaafe und Ziegen und werden auf Gibraltar viel gebraucht.

Röhriger Affodil — mit einem nackten Stengel, steifen, pfriemförmigen, gestreiften, fast röhrigen Blättern.

floris. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 130.

In vinetis et locis arenosis circa Tingidem. Fl. Novbr. Perennis.

Asphodelus ramosus caule nudo ramoso, pedunculis alternis bractea longioribus, foliis ensiformibus carinatis laevibus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 133.

In campis, agris, fruticetis regionis tingitanae vulgarissima. Fl. Januar — Martio. Perennis.

Folia sicca pabulum gratum praebent ovibus et capris atque *Gibraltariae* valde in usu sunt.

Asphodelus fistulosus caule nudo, foliis strictis subulatis striatis subfistulosis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 133.

Asphodelus fistulosus. Poiret it. 2. p. 152. Desfont. Fl. atl. 1. p. 303.
Lamarck Encycl. 1. p. 301.

Ziemlich häufig bey Mogadore und Saffy herum. Ausdauernd.

Satis frequens circa Mogadore et Saffy. Perennis.

Flachblättrige Zaunblume
— mit flachen Blättern, zusammengedrücktem, glattem Schaft, unterhalb wolgigen, oberhalb spitzlichen, glatten Fäden.

Anthericum planifolium foliis planis, scapo compresso, glabro, filamentis inferne lanatis, superne apiculatis, glabris.

Anthericum planifolium foliis planis, scapo filamentisque lanatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 136. Poiret it. 2. p. 152.

Anthericum bicolor foliis planis; caule ramoso; floribus laxepaniculatis; filamentis pubescentibus, apice appendiculatis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 304. tab. 90.

Anthericum Mattiazzii foliis planiusculis, scapo nudo, filamentis villosis. Roemer pl. hispan. et lusitan. p. 57.

Ich fand sie häufig an trocknen Stellen unter Sträuchern auf dem *Sbibil kibir* bey Tanger. Blüht im April. Ausdauernd.

Copiose legi in fruticetis aridis *Sbibil kibir* prope Tingidem. Fl. Aprili. Perenne.

Die *Wurzel* büschelförmig, bestehend aus länglichen, dicken, auswendig dunklen, halbzölligen Knollen.

Radix fasciculata, ex tuberibus oblongis, crassis, extus fuscis, sesquipollicaribus composita.

Der *Schaft* einfach, oder zuweilen oberhalb ästig, aufrecht, zusammengedrückt, glatt, beynahe zwey Fuß hoch.

Scapus simplex, vel aliquando superne ramosus, erectus, compressus, glaber, subbipedalis.

Die *Blätter* von der Wurzel, mehrere, machen eine

Folia radicalia, plura, scapum vaginantia, lineari-lan-

Scheide um den Schaft, gleichbreit - lanzettförmig, spitz, flach, am Grunde rinnenförmig, glatt, gestreift, gemeiniglich länger als der Schaft, 3 — 5 Linien breit.

Die *Blumen* rispenförmig, gestielt, mit ungleichen *Blumenstielchen*.

Die *Nebenblätter* lanzettförmig, häutig, zusammengefaltet, gestreift, spitz, die *obersten* pfriemförmig, abfallend.

Die *Kronblätter* oval, stumpf, sehr abstehend, inwendig schneeweiss, auswendig purpurartig; zuweilen ist die ganze Krone etwas purpurfarben.

Fäden sechs, keulförmig, mit einer weissen Wolle bekleidet, mit einer borstenförmigen, glatten, kleinen Spitze sich endend, etwas kürzer als die Krone: die *Staubbeutel* linienförmig, aufliegend, gelb.

Der *Fruchtknoten* dreyeckig: der *Griffel* fadenförmig, so lang als die Staubfäden: die *Narbe* einfach.

Die *Kapsel* rundlich, dreyeckig, dreysächrig, mit zugrundeten Ecken.

Der *Saamen* einzig, rund-

ceolata, acuta, plana, basi canaliculata, glabra, striata, scapo plerumque longiora, 3 — 5 lineas lata.

Flores paniculati, pedicellati, pedicellis inaequalibus.

Bracteae lanceolatae, membranaceae, conduplicatae, striatae, acutae, *supremae* subulatae, deciduae.

Petala elliptica, obtusa, patentissima, intus nivea, extus purpurascencia; interdum corolla tota purpurascit.

Filamenta sex, clavata, lana alba vestita, apiculo setiformi, glabro terminata, corolla parum breviora: *Antherae* lineares, incumbentes, luteae.

Germen trigonum: *Stylus* filiformis, longitudine staminum: *Stigma* simplex.

Capsula subrotunda, trigona, trilocularis, angulis rotundatis.

Semen unicum, subrotun-

lich, sehr eben, schwarz, glänzend.

Ann. Der Schaft ist nicht wollig, sondern durchaus glatt, welches ich auch an Exemplaren, die am Tagusfluss gesammelt waren, zu bemerken Gelegenheit gehabt habe.

Niedergebogener Spargel — mit wehrlosem, rundem Stengel, niedergebogenen Aesten, borstenförmigen Blättern,

Asparagus declinatus, Lamarck *Encycl.* 1. p. 294.

Hin und wieder bey Saffy. Blüht im September. Ist eher eine Staude als eine ausdauernde Pflanze.

Zurückgebogener Spargel — mit einzelnen Stacheln, runden, zurückgebogenen und zurückgebrochenen Aesten, borstenförmigen, büschelförmigen Blättern.

Asparagus retrofractus, Lamarck *Encycl.* 1. p. 295.

Wächst und blüht mit dem vorigen. Strauch.

Weisser Spargel — mit einzelnen Stacheln, eckigen, geknieten Aesten, büschelförmigen, dreyseitigen, nicht stechenden, abfallenden Blättern.

dum laevissimum, nigrum, nitens.

Obs. Scapus non est lanatus, sed omnino glaber, quod etiam mihi contigit observare in speciminibus prope Tagum lectis.

Asparagus declinatus caule inermi tereti, ramis declinatis, foliis setaceis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 151.

Passim juxta Saffy. Fl. Sept. Potius suffrutex quam perennis.

Asparagus retrofractus aculeis solitariis, ramis teretibus reflexis retrofractisque, foliis setaceis fasciculatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 152.

Crescit et floret cum praecedente. Frutex.

Asparagus albus aculeis solitariis, ramis angulatis flexuosis, foliis fasciculatis triquetris muticis deciduis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 153.

Asparagus albus. Poiret it. 2. p. 153. Desfont. Fl. atl. 1. p. 305.
Lamarck Encycl. 1. p. 296.

Wächst auf den Feldern bey Saffy und Tanger. Blüht im August. Strauch.

Spitzblättriger Spargel — mit einem wehrlosen, eckigen, strauchartigen Stengel, nadelförmigen, etwas steifen, bleibenden, stechenden, gleichen Blättern.

Habitat in campis prope Saffy et Tingidem. Fl. Augusto. Frutex.

Asparagus acutifolius caule inermi angulato fruticoso, foliis aciformibus rigidulis perennantibus mucronatis aequalibus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 153.

Asparagus acutifolius. Poiret it. 2. p. 153. Desfont. Fl. atl. 1. p. 306. Lamarck Encycl. 1. p. 296.

Fand sich selten bey Tanger. Strauch.

Raro legi circa Tingidem. Frutex.

Blattloser Spargel — mit einem wehrlosen, eckigen, strauchartigen Stengel, pfriemförmigen gestreiften, ungleichen, ausgebreiteten Blättern.

Asparagus aphyllus caule inermi angulato fruticoso, foliis subulatis striatis inaequalibus divergentibus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 154.

Asparagus aphyllus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 306.

Asparagus phyllacanthus caule fruticoso angulato, foliis fasciculatis, subulatis, rigidis, inaequalibus, pungentibus. Lamarck Encycl. 1. p. 296.

Häufig um Tanger herum. Strauch.

Frequens circa Tingidem. Frutex.

Die jungen Sprösslinge sind zeitig im Frühling essbar und werden von den Europäern sehr geliebt.

Turiones primo vere edules atque Europaeis in deliciis sunt.

Römische Hyacinthe — mit

Hyacinthus romanus corol-

glockenförmigen, halbsechspaltigen, traubenförmigen Kronen, häutigen Staubfäden.

lis capanulatis semisexfidis racemosis, staminibus membranaceis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 169.

Hyacinthus romanus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 308. Lamarck Encycl. 3. p. 192.

Auf den Aeckern im Tangerischen. Blüht im Winter. Ausdauernd.

In agris regionis tingitanae. Fl. hyeme. Perennis.

Traubenförmige Hyacinthe — mit eyrunden, gleichförmigen, gedrängten Kronen, wovon die obersten ansitzend sind, schlaffen, niederhängenden, linienförmigen Blättern.

Hyacinthus racemosus corollis ovatis uniformibus confertis, summis sessilibus, foliis laxis dependentibus linearibus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 170.

Hyacinthus racemosus. Poiret it. 2. p. 154.

Hyacinthus juncifolius corollis ovatis deorsum imbricatis: summis sterilibus, foliis angustis canaliculato-cylindricis. Lamarck Encycl. 3. p. 194.

Auf den Aeckern in der Tangerischen Gegend. Blüht im Winter. Ausdauernd.

In agris regionis tingitanae. Fl. hyeme. Perennis.

Späte Lachenalie — mit glockenförmigen, gestielten, einseitigen Kronen, äusseren, längeren, absteigenden, inneren zusammengewachsenen Kronblättern, gleichbreiten, rinnenförmigen Blättern.

Lachenalia serotina corollis campanulatis pedunculatis secundis, petalis exterioribus longioribus patulis, interioribus connatis, foliis linearibus canaliculatis. Sp. pl. cur. Willd. p. 175.

Hyacinthus serotinus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 307. Lamarck Encycl. 3. p. 190.

An trocknen Stellen auf dem Berge *Shibil kibir*. Blüht im April. Ausdauernd.

Die Saamen zirkelrund, flach, häutig, schwarz.

Amerikanische Agave — stengellos, mit gezähnt-dornigen Blättern, einem ästigen Schaft, einer in der Mitte verengten Röhre der Krone, Staubfäden, die länger als die Krone sind, einem Griffel, der länger als die Staubfäden ist.

Agave americana, Desfont. *Fl. atl.* 1. p. 310. Lamarck *Encycl.* 1. p. 52.

Diese Pflanze ist im Lande nicht einheimisch; sie wird aber überall, jedoch nur in dem nördlicheren Theile des Reichs, zu lebendigen Hecken gebraucht, die unter einem milderen Klima von allen die vorzüglichsten sind. Blüht im Sommer. Ausdauernd.

Spitze Simsien — mit einem nackten Halm, einer Endrispe, einer zweyblättrigen, dornigen Hülle, stumpfen, den Kelch an Länge übertreffenden Kapfeln.

In aridis montis *Shibil kibir* Fl. Aprili. Perennis.

Semina orbicularia, plana, membranacea, nigra.

Agave americana acaulis, foliis dentato-spinosis, scapo ramoso, tubo corollae medio angustato, staminibus corolla longioribus, stylo staminibus longiore. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 192.

Planta haud indigena. Ubi-que, sed tantum in parte imperii septentrionali, infervit pro sepibus vivis inde construendis, quarum nulla his praestantior sub climate temperatiori. Fl. aestate. Perennis.

Juncus acutus culmo nudo, panicula terminali, involucro diphylo, spinoso capsulis obtusis, calycem superantibus.

Juncus acutus culmo subnudo tereti mucronato, panicula terminali, involucro diphyлло spinoso. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 205. var. β. Desfont. Fl. atl. 1. p. 311.

Juncus acutus culmo nudo apice bivalvi, panicula terminali subumbellata, capsula calyce duplo longiore. Lamarck Encycl. 3. p. 264.

Wächst häufig auf sandigen Feldern und am sandigen Meerufer. Ausdauernd.

Die Kelchblättchen stumpf. Die Kapseln ründlich, unmerklich dreyeckig, sehr stumpf, mit einer sehr kurzen stechenden Spitze sich endend, ein Mahl so lang als der Kelch. Die Pflanze ist 3 — 4 Fuß hoch, starr, mit sehr dornigen Blättern und Hüllen.

Aus den Blättern macht man sehr hübsche Dielendecken und Tapeten, um die Dielen und Wände in den Häusern damit zu bekleiden. Sie werden nach England und anderwärts hin ausgeführt und daselbst theuer verkauft.

Strand Simsen (1 — 2) — mit einem nackten Halm, einer Endrispe, einer zweyblättrigen, dornigen Hülle, spitzen Kapseln, die so lang als der Kelch sind.

Juncus acutus var. α. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 204.

Juncus maritimus culmo nudo mucronato pungente, panicula involucreta laterali, capsula longitudine calycis. Lamarck Encycl. 3. p. 264.

Habitat in campis et maritimis arenosis frequens. Perennis.

Calycis foliola obtusa. Capsulae rotundatae, obsolete trigonae, obtusissimae, mucrone brevissimo terminatae, calyce duplo longiores. Planta tri-quadripedalis, rigida, foliis et involucris valde spinosis.

E foliis conficiuntur stoeae et aulaea elegantissimae texturae, quibus pavimenta et parietes aedium obteguntur. In Angliam alibique exportantur et care venduntur.

Juncus maritimus (1 — 2) culmo nudo, panicula terminali, involucro diphyлло spinoso, capsulis acutis, calycem aequantibus.

Am sandigen Meerufer in der Gegend von Tanger kommt sie selten vor. Ausdauernd.

Anm. Lamarck hat diese Pflanzen, welche die Kräuterkundigen als Abar-ten von der *Spitzen Simsen* angeführt haben, richtig unterschieden. Die Größe, die äußere Gestalt, die Figur des Kelchs und der Kapsel fodern dazu auf, sie zu trennen. Denn diese Pflanze ist fast drey Mahl kleiner als die vorhergehende und minder steif. Die *Kelchblättchen* spitz. Die *Kapseln* dreyseitig, spitz, nur so lang als der Kelch.

Kopfförmige Simsen — mit einem nackten, fadenförmigen Halm, einem Blumenkopf an der Spitze, welcher sitzend, fast einzeln und mit einer Hülle versehen ist.

An trocknen Stellen auf dem Berge *Shibil kibir*, Jährig.

Wald-Simsen — mit einem aufrechten Halm, kno-
tig-gegliederten, runden
Blättern, einer vielfach ge-
theilten Rispe, und gegrann-

In arenosis maritimis regio-
nis tingitanae raro occur-
rit. Perennis.

Obs. Probe distinxit
Clariss. Lamarck has plan-
tas, quas ut varietates *Junci*
acuti tradiderunt Botanici.
Magnitudo, habitus, figura
calycis et capsulae suadent
eas separare. Planta enim
antecedenti fere triplo mi-
nor, minusque rigida. *Caly-*
cis foliola acuta. *Capsulae*
triquetrae, acutae, longitu-
dine tantum calycis.

Juncus capitatus culmo nu-
do filiformi, capitulo termi-
nali sessili subsolitario invo-
lucrato. Sp. pl. cur. Willd.
2. p. 209.

In aridis montosis *Shibil ki-*
bir. Annuus.

Juncus sylvaticus culmo
erecto, foliis nodoso-arti-
culatis teretibus, panicula
supradecomposita, foliolis
calycinis aristatis inferiori-

ten Kelchblättchen, wovon die unteren am längsten sind.

3te Abart. (zusammengedrückte W. S.) mit flachgedrücktem, gestreiftem Halm und Blättern, Nebenblättern von der Länge der Blumen.

Juncus articulatus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 313.

Juncus foliis articulatis compressis, panicula semel ramosa. Haller herb. no. 1322.

An sandigen, etwas feuchten Stellen in der Tangerfchen Gegend.

Der Halm zusammengedrückt, gestreift einen Fuß und drüber hoch. Die Blätter gegliedert, zusammengedrückt-rund, gestreift. Die Nebenblätter lanzettförmig, langzugespitzt, fast von der Länge der Blumen. Die Kelchblättchen langzugespitzt.

Anm. Die Pflanze, welche ich hier aufführe, scheint von den übrigen Abarten der gegliederten Simsen beym Linné verschieden zu seyn. Hallers Synonym das auf die Art mit stumpfen Blumen unrichtig bezogen worden ist, habe

bus longioribus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 211.

var. γ (*compressus Mibi*) culmo foliisque compressis, striatis, bracteis longitudine florum.

In arenosis, subudis regionis tingitanae.

Culmus compressus, striatus, pedalis et ultra. Folia articulata, compresso-teretia, striata. Bractee lanceolatae, acuminatae, longitudine fere florum. Foliola calycina acuminata.

Obs. Planta, quam hic propono, a reliquis varietatibus *Junci articulati* Linn. videtur distincta. Synonymon Halleri, ad *J. articul. obtusiflorum* perperam relatum, huc revocavi, quia ex ejus descriptione planta gaudet foliolis calycinis acutis

ich hieher gezogen, weil die Pflanze nach seiner Beschreibung spitze, aber nicht stumpfe Kelchblättchen hat. Die gegliederte *Simfen* bey Desfontaines a. a. O. hat einen zusammengedrückten Halm und einen spitzen Kelch, daher ich kein Bedenken getragen habe, sie mit unserer Pflanze zu vereinigen.

Kröten-Simfen — mit einem zweytheiligen Halm, eckigen Blättern, einzelnen, sitzenden Blumen.

nec obtusis. *Juncus articulatus* Desfont. l. cit. habet culmum compressum et calycem acutum, quamobrem non haesi hunc cum nostra planta conjungere.

Juncus bufonius culmo dichotomo, foliis angulatis, floribus solitariis sessilibus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 214.

Juncus bufonius. Poiret it. 2. p. 154. Desfont. Fl. atl. 1. p. 314.

Juncus bufonius culmo dichotomo, floribus subsolitariis acutissimis, capsulis calyce brevioribus. Lamarck Encycl. 3. p. 269.

An trocknen Stellen auf dem Berge *Shibil kibir*.
Jährig.

In aridis montis *Shibil kibir*.
Annuus.

3te Abart. in Sp. pl.

var. γ Sp. pl. loc. cit.

Juncus bufonius var. β. Lamarck Encycl. 3. p. 270.

An etwas feuchten Stellen in der Gegend von *Tanger*.
Jährig.

In humidis regionis tingeritanae. Annuus.

Haarige Simfen — mit flachen, haarigen Blättern, einer fast einfachen Doldentraube, einblumigen, nickenden Blumenstielen, eyförmigen, spitzen Kelchblättchen, die kürzer als die Kapsel sind.

Juncus pilosus foliis planis pilosis, corymbo subsimplici, pedunculis unifloris nutantibus, calycinis foliolis capsula brevioribus ovatis acutis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 216.

Juncus pilosus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 374.

Juncus nemorosus foliis planis pilosis, corymbo umbellato subsimplici, floribus solitariis. Lamarck Encycl. 3. p. 272.

Hier und wieder auf den Feldern in der Gegend von Tanger. Ausdauernd.

Passim in campis regionis tingitanae. Perennis.

Glatte Frankenie — krautartig, gestreckt, mit linienförmigen, am Grunde wimperigen Blättern und Seitenblumen.

Frankenia laevis herbacea, procumbens, foliis linearibus, basi ciliatis, floribus lateralibus.

Frankenia laevis floribus solitariis, petalis subrepandis obtusis, foliis linearibus basi ciliatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 241.

Frankenia laevis. Lamarck Encycl. 2. p. 543. (Exclus. Synonym. Barrel, et Boccon. apud utrosque.)

Frankenia laevis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 317.

Am sandigen Meerstrande in der Gegend von Tanger. Blüht im May. Ausdauernd.

In arenosis maritimis regionis tingitanae. Fl. Majo. Perennis.

Der Stengel gestreckt, ästig. Die Aeste kurz, an der ganzen Länge des Stengels hervorgehend. Die Blumen in den Blattwinkeln oder an der Spitze der Seitenästchen.

Caulis procumbens, ramosus. *Rami* breves, per totam longitudinem caulis exeuntes. *Flores* axillares aut terminales in ramulis lateralibus.

Thymianblättrige Frankenie (1 — 2) — strauchartig, aufrecht, mit linienförmigen, am Grunde wimperigen Blättern, und Endblumen.

Frankenia thymifolia Desfont (1 — 2) fruticosa, erecta, foliis linearibus basi ciliatis, floribus terminalibus.

Frankenia thymifolia fruticosa, erecta, ramosissima; foliis cinereis, linearibus, confertis, brevissimis; floribus axillaribus, Desfont. Fl. atl. 1. p. 316.

Polygonum fruticosum supinum ericoides cineritium thymi folio hispanicum. Barrel. icon. 714. Boccon. Mus. 1. tab. VII. fig. 11.

Am sandigen Meerstrande bey Mogadore. Blüht im May. Strauch.

In arenosis maritimis prope Mogadore. Fl. Majo. Frutex.

Unterscheidet sich von der vorhergehenden durch einen strauchartigen, aufrechten, sehr ästigen Stengel, durch fast gleichhohe, an der Spitze blumentragende Aeste, durch Blätter, die mit einer graulichen Rinde bedeckt sind.

A praecedente distincta caule fruticoso, erecto, ramosissimo, ramis subfastigiatis, apice floriferis, foliis crusta cinerea obductis.

Raubhaarige Frankenie — mit büschelförmigen Blumen, etwas ausgeschweiften, stumpfen Kronblättern, linienförmigen, länglichen Blättern, und einem rauhaarigen Stengel.

Frankenia hirsuta floribus fasciculatis, petalis subrepandis obtusis, foliis linearibus oblongis, caule hirsuto. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 242.

Frankenia hirsuta. Desfont. Fl. atl. 1. p. 317. Lamarck Encycl. 2. p. 543.

Am sandigen Gestade bey Mogadore. Blüht im May. Ausdauernd.

In arenosis maritimis prope Mogadore. Fl. Majo. Perennis.

Mit drey Stempeln.

Trigynia.

Zurückgebogener Ampfer — mit Zwitterblumen, gezähnten, nackten Klappen, flachen, zurückgebogenen,

Rumex bucephalophorus floribus hermaphroditis, valvulis dentatis nudis, pedicellis planis reflexis, incrass-

verdickten Blumenstielchen.

fatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 225.

Rumex bucephalophorus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 319. Cavan. icon. 31. tab. 41. fig. 1.

In den Weingärten und an sandigen Stellen im Tangerfchen. Jährig.

In vinetis et locis arenosis regionis tingitanae. Annuus.

Marokkanischer Ampfer — mit getrennten Zwitterblumen, herzförmigen, stumpfen, ganzrandigen Klappen, spießförmig - eyrunden, ausgebissenen Blättern.

Rumex tingitanus floribus hermaphroditis distinctis, valvulis cordatis obtusis integerrimis, foliis hastato-ovatis eros. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 257.

Rumex tingitanus. Desfont. Fl. atl. 1. p. 320.

Im Fluglande bey Tanger. Ausdauernd.

In arena mobili juxta Tingidem. Perennis.

Dorniger Ampfer — mit Blumen, die halbgetrennten Geschlechts sind: einblättrigen weiblichen Kelchen: zurückgebogen - hakenförmigen äusseren Klappen.

Rumex spinosus floribus androgynis: calycibus femineis monophyllis: valvulis exterioribus reflexo-uncinatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 259.

An etwas feuchten Stellen bey Tanger. Jährig.

In locis subhumidis juxta Tingidem. Annuus.

Doppeltgefiederter Ampfer — mit zweyhäufigen Blumen und doppeltgefiederten Blättern.

Rumex bipinnatus floribus dioicis, foliis bipinnatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 262.

Selten auf sandigen Anhöhen im Walde bey Moga-

Raro in collibus arenosis in fylva prope Mogadore.

170 *Mit sechs Staubfäden.*

dore. Blüht im Junius.
Ausdauernd.

Die *Klappen* herzförmig, stumpf, nackt, glattrandig, am Rande mit wagrechten, blutrothen Adern schön bezeichnet. Der *Saamen* länglich, spitz, dreyseitig, sehr glatt, gelblich.

Anm. Ich bemerkte männliche und weibliche Blumen an einer und derselben Pflanze.

Sumpf - Dreyzack — mit dreyfährigen, ebenen, gleichbreiten, am Grunde verdünnten Kapseln.

Triglochin palustre. *Poiret it.* 2. p. 156. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 322.

An etwas feuchten Stellen in der Gegend von Tanger. Ausdauernd.

Berg - Zeitlose — mit linnenförmigen, abstehenden Blättern.

Colchicum montanum. *Poiret it.* 2. p. 156. *Desfont. Fl. atl.* 1. p. 322. *Lamarck Encycl.* 2. p. 64.

Selten auf hochgelegenen, thonigen Feldern im Tangerfchen. Blüht im Oktober. Ausdauernd.

Mit vielen Stempeln.

Wegerichartiger Froscblöf-

Hexandria.

Fl. Junio. Perennis.

Valvulae cordatae, obtusae, granis destitutae, integerrimae, ad marginem venis horizontalibus, sanguineis pulchre pictae. *Semen* oblongum, acutum, triquetrum, laevissimum, luteolum.

Obs. Flores androgynos vidi.

Triglochin palustre capsulis trilocularibus laevibus linearibus basi attenuatis. *Sp. pl. cur. Willd.* 2. p. 264.

In locis subhumidis regionis tingitanae. Perenne.

Colchicum montanum foliis linearibus patentissimis. *Sp. pl. cur. Willd.* 2. p. 273.

Raro in campis elevatis argillofis regionis tingit. Fl. Octbr. Perennis.

Polygynia.

Alisma Plantago foliis ova-

fel — mit eyförmigen, spizen Blättern, stumpf-dreyeckigen Früchten.

tis acutis, fructibus obtuse trigonis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 276.

Alisma Plantago. Poiret it. 2. p. 157. Desfont. Fl. atl. 1. p. 323.

Wächst an wäsrigen Stellen im Tangerschen, Ausdauernd.

Habitat in aquosis regionis tingitanae. Perennis.

Achte Klasse. CLASSIS VIII.

Mit acht Staubfäden.

Octandria.

Mit Einem Stempel.

Monogynia.

Weichhaariger Weiderich — mit entgegengesetzten und abwechselnden, fast sitzenden, lanzettförmigen, gezähnten, an beyden Seiten weichhaarigen Blättern, einem einfachen, zottigen Stengel.

Epilobium pubescens foliis oppositis alternisque subsessilibus lanceolatis denticulatis utrinque pubescentibus, caule simplici villoso. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 315.

Epilobium molle foliis oppositis subpetiolatis lanceolatis denticulatis mollissimis villoso-pubescentibus. Lamarck Encycl. 2. p. 375.

An etwas feuchten Stellen in der Gegend von Tanger. Ausdauernd.

In subhumidis regionis tingitanae. Perenne.

Viereckiger Weiderich — mit lanzettförmigen, gezähnten, unten entgegengesetzten Blättern, einem viereckigen Stengel.

Epilobium tetragonum foliis lanceolatis denticulatis, imis oppositis, caule tetragono. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 317.

Epilobium tetragonum foliis lanceolatis denticulatis glabris sessilibus, inferioribus oppositis, caule tetragono. Lamarck Encycl. 2. p. 375.

An wässerigen Stellen im Tangerischen. Ausdauernd.

In locis udis regionis tingitanae. Perenne.

Durchstochene Chlore — mit durchstochenen Blättern.

Chlora perfoliata foliis perfoliatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 340

Chlora perfoliata. Poiret it. 2. p. 158. Desfont. Fl. atl. 1. p. 326. Lamarck Encycl. 1. p. 738. Ejusd. Illustrat. tab. 296. fig. 1.

Findet sich selten an etwas feuchten Stellen in der Gegend von Tanger. Jährig.

Raro occurrit in subhumidis regionis tingitanae. Annua.

Wehrlose Lawsonie (virkelig Alkanne, wirkliche Alkanne d. Verf.) — wehrlos, mit fast ansetzenden, eiförmigen, an beyden Enden spitzen Blättern.

Lawsonia inermis, inermis, foliis subsessilibus ovatis utrinque acutis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 344.

Lawsonia inermis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 325.

Lawsonia alba foliis subsessilibus ovatis utrinque acutis, petalis albidis patentibus. Lamarck Encycl. 3. p. 106.

Diese Pflanze ist hier nicht einheimisch; man baut sie aber in den südlichen Provinzen um der Blätter Willen häufig an, welche von dem Frauenzimmer dazu gebraucht werden, Händen und Füßen eine rothgelbe Farbe zu geben. Die Saamen kom-

Planta haud indigena: colitur vero frequens in provinciis australioribus ob folia, quae pro manibus pedibusque colore croceo fucandis mulieribus inferviunt. Semina ex Aegypto et Arabia advehuntur. Sub exitum mensis Augusti flores fert, semina vero

men aus *Aegypten* und *Arabien*. Sie blüht gegen Ende Augusts, trägt aber nicht immer reifen Saamen. Wird in der Landessprache *Albenna* genannt. Die Blumen wohlriechend, Strauch.

non semper perficit. Vernacule *Albenna*, Frutex. Flores odorati.

Dieser zwey bis drey Fuß hohe Strauch gehört nicht zu den wildwachsenden Gewächsen dieses Landes, sondern ist erst von Aegypten und Arabien dahin gebracht worden. Aus diesen Ländern kommt noch beständig mit den Karavanen frischer Saamen, weil er nicht jedes Jahr in Marokko reifen Saamen trägt. Er wird, jedoch nur in den südlichen Provinzen, viel angebaut; in den nördlichen ist das Klima nicht warm genug, ihn zur Vollkommenheit zu bringen. Man zieht ihn aus Saamen und die jungen Pflanzen, welche einen niedrigen und feuchten Boden am meisten lieben, werden ungefehr eine Elle von einander in Reihen gesetzt. Die Blätter, weswegen er eigentlich gezogen wird, werden drey Mahl des Jahrs eingesammelt: im Frühling, Sommer und zuletzt am Ende des Septembers. Nach der letzten Aerndte wird der ganze Strauch ein Viertel über der Erde abgeschnitten und schießt im nächsten Frühjahr aufs Neue feine Aeste. Die abgepflückten Blätter werden bis zur Sprödigkeit getrocknet, zu Pulver zerstoßen und gesiebet: der ausgesiebte Staub wird mit reinem Wasser zu einem dünnen Teig, worin etwas Alaun, Weinstein, Küchensalz und Zitronensaft gethan wird, zusammengerührt. Wann diese Mischung einige Stunden gestanden hat und alle Zusätze sich wohl aufgelöst und vereinigt haben, dann ist sie fertig zum Gebrauch. Man überschmiert damit Hände und Füße und läßt sie an einem gelinden Feuer trocken werden. Sobald sie wohl getrocknet sind, wird der Teig mit Wasser abgewaschen, und man wird dann finden, daß die Haut

an dem überstrichenen Theil eine gelbrothe Farbe erhalten hat, die sich nicht eher als nach Verlauf von 14 Tagen verliert. Die Nägel behalten die Farbe länger, oft zwey bis drey Monate. So färbt man entweder die ganze Hand und den ganzen Fuß, oder man sucht auch verschiedene Figuren und Auszierungen daran anzubringen: dieses geschieht dadurch, daß man die Stellen, wo die Figuren seyn sollen, mit Bändern oder Bindfäden umwindet, um nämlich zu verhindern, daß die Alhenna daselbst ihre Wirkung thue: man überstreicht darauf Hände und Füße mit der gedachten Masse und läßt sie, wie gewöhnlich trocknen. Nach dem Trocknen werden die Bänder abgenommen und man sieht die weiße Haut zwischen dem gefärbten Theil der Hand die Figuren zeigen, die ein jeder, nach seinem Geschmack, hat anbringen wollen. Diese Art Schminke wird nur von Frauenzimmern und an Kindern gebraucht: man macht bloß bey Festen, Hochzeiten, und andern feyerlichen Gelegenheiten Gebrauch davon.

Baumartige Heide — mit *Erica arborea* antheris arigrannigen (gespornten) statis, stylo exserto, corollis campanulato - globosis, Staubbeuteln, einem hervorstehenden Griffel, glockenförmig - kugelrunden floribus terminalibus umbellatis, foliis ternis quaternisque linearibus scabriusculis, Kronen, doldenförmigen Endblumen, drey- und vierfachen, linienförmigen, etwas scharfen Blättern, zottigen Aestchen. ramulis villosis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 366.

Erica arborea Poiret it. 2. p. 158. Desfont. Fl. atl. 1. p. 328.
Lamarck Encycl. 1. p. 479.

Wächst an erhöhten trocknen Stellen auf dem *Shibil kibir*. Strauch. Habitat in locis elevatis aridis *Shibil kibir*. Frutex.

Gemeine Heide — mit *Erica vulgaris* antheris kammförmigen (gefranzten) cristatis, stylo exserto, co-

Staubbeuteln, einem hervorstehenden Griffel, glockenförmigen Kronen, doppelten Kelchen, traubenförmigen, einseitigen Blumen, entgegengesetzten, sitzenden, pfeilförmigen Blättern.

rollis campanulatis, calycibus duplicatis, floribus racemosis secundis, foliis oppositis, sessilibus sagittatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 373.

Erica vulgaris. Lamarck Encycl. 1. p. 476.

3te Abart glatt mit weißen Blumen.

var. γ glabra, flore albo. Sp. pl. loc. cit. p. 374.

Erica vulgaris var. β flore albo. Lamarck l. c.

Beide Abarten wachsen an derselben Stelle als die vorige. Strauch.

Ambae varietates cum praecedenti crescunt. Frutex.

Südliche Heide — mit kammförmigen Staubbeuteln, zylindrischen Kronen, einem hervorstehenden Griffel, dreifachen, abstehenden Blättern.

Erica australis antheris cristatis, corollis cylindricis, stylo exserto, foliis ternis patentibus. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 378.

Erica australis antheris cristatis, corollis campanulato-cylindricis, stylo exserto, foliis quaternis patentibus. Lamarck Encycl. 1. p. 482.

Wächst mit den vorhergehenden an einerley Stellen. Strauch.

Crescit cum praecedentibus. Frutex.

Anm. Ich habe sie auch mit vierfachen Blättern gesehen.

Obs. Folia quaterna etiam numeravi.

Endblumiger Kellerhals — mit rispenförmigen Endtrauben, linien-lanzettförmigen

Daphne Gnidium racemis terminalibus paniculatis, foliis lineari-lanceolatis acu-

gen, langzugespitzt - feingespitzten Blättern.

minato - cuspidatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 420.

Daphne Gnidium. Poiret it. 2. p. 159. Desfont. Fl. atl. 1. p. 329. Lamarck Encycl. 3. p. 439.

An unangebauten, rauhen Stellen in der Gegend von Tanger. Blüht im Junius. Strauch.

In locis incultis asperis regionis tingitanae. Fl. Junio. Frutex.

Raubhaariger Vogelkopf — mit fleischigen, auswendig glatten Blättern, filzigen Stengeln.

Passerina hirsuta foliis carnosius extus glabris, caulibus tomentosius. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 430.

Passerina hirsuta. Poiret it. 2. p. 159. Desfont. Fl. atl. 1. p. 330.

An durren unangebauten Stellen zwischen Tanger und Mequinez. Strauch.

In locis aridis incultis inter Tingidem et Mecquene-fiam. Frutex.

Graulicher Vogelkopf — mit länglichen, dachziegel-förmigen Blättern, welche zugleich mit den Endblümen filzig - rauhaarig sind.

Passerina canescens foliis oblongis, imbricatis, floribusque terminalibus tomento - hirsutis.

Passerina canescens foliis oblongis quadrifoliam imbricatis lanato - tomentosius, floribusque terminalibus lanatis. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 432.

Sanamunda II. Clus. Hist. 1. p. 88.

Wächst in Ueberflufs an unfruchtbaren, steinigen Stellen zwischen Gibraltar und dem Dorfe St. Roque. Auch fand ich ihn hie und da im Tan-

Copiose provenit in locis sterilibus petrosis inter Gibraltariam et pagum St. Rocque. Passim legi in regione tingitana. Flor. Februario. Frutex.

gerschen. Blüht im Februar. Strauch.

Ein aufrechter, ästiger, zwey bis drey Fufs hoher Strauch.

Der *Stengel* und die *größeren Aeste* weichhaarig, oder durchaus glatt, mit einer bleichen, unebenen Rinde bedeckt. Die *Aestchen* gedrängt, kurz, rauhhaarig.

Die *Blätter* sitzend, länglich, spitzlich, vier- oder fünfsechseckig dachziegelförmig, mit Filz und graulichen Haaren bedeckt.

Die *Blumen* an der Spitze, gehäuft.

Die *Krone* auswendig überall rauhhaarig, inwendig glatt, gelblich: der *Saum* vierspaltig, mit zwey kleineren *Lappen*.

Fäden acht, seltner vier, an die Röhre angewachsen, wovon vier ein Mahl so kurz als die andern sind: die *Staubbeutel*, vier im Schlunde, die übrigen in der Röhre eingeschlossen.

Der *Stempel* drey Mahl kürzer als die Krone. Der *Fruchtknoten* eyförmig-länglich, weichhaarig: der *Griffel* an der Seite der Spitze des Fruchtknotens, faden-

Frutex erectus, ramosus bi-tripedalis.

Caulis et rami majores pubescentes, vel omnino glabri, cortice pallido, inaequali obducti. Ramuli conferti, breves, hirsuti.

Folia sessilia, oblonga, acutula, quadrifariam vel quinquefariam imbricata, tomento et villis canis oblecta.

Flores terminales, congesti.

Corolla tota extus hirsuta, intus glabra, luteola: Limbus quadrifidus, laciniis duabus minoribus.

Filamenta octo, rarius quatuor, tubo adnata, quatuor duplo brevioribus: Antherae quatuor in fauce, caeterae tubo inclusae.

Pistillum corolla triplo brevius. Germen ovato oblongum, pubescens: Stylus e latere apicis germinis, filiformis, brevis: Stigma capitatum, glabrum.

förmig, kurz: die Narbe kopfförmig, glatt.

Ann. Clusius bemerkte diese Pflanze in demselben Landstriche Spaniens.

Wenn man die Oberhaut wegnimmt, so kommt die Rinde zum Vorschein, welche aus feinen, weichen, seidenartigen Fäden zusammenge setzt ist.

Mit drey Stempeln.

Strand Knöterich — mit achtmännerigen, drey weibigen Achselblumen zweylappigen, häutigen scheideartigen Afterblättern (Tuten), elliptischen, stumpfen, etwas fleischigen Blättern, einem staudigen Stengel.

Polygonum maritimum. Poiret it. 2. p. 159. Desfont. Fl. atl. 1. p. 332.

Im Fluglande bey Tanger. Staude.

Gestreckter Knöterich — mit achtmännerigen, drey weibigen Achselblumen, lanzettförmigen Blättern, einem gestreckten, krautartigen, Stengel.

3te Abart mit länglichen schmalen Blättern.

Octandria.

Obs. In eodem Hispaniae tractu Clusius hanc plantam observavit.

Sublata cuticula cortex apparet compositus ex filis tenuibus, mollibus, sericeis.

Trigynia.

Polygonum maritimum floribus octandris trigynis axillaribus, ochreis bilobis membranaceis, foliis ellipticis obtusis subcarnosis, caule suffruticoso. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 449.

In arena mobili juxta Tingidem. Suffrutex.

Polygonum aviculare floribus octandris trigynis axillaribus, foliis lanceolatis, caule procumbente herbaeo. Sp. pl. cur. Willd. 2. p. 449.

var. γ oblongo angustifolio. Sp. pl. 1. cit.

Polygonum aviculare. Poiret it. 2. p. 160. Desfont. Fl. atl. 1. p.

333.

Hin und wieder an den
Ackerrändern im Janger-
schen. Jährig.

Passim ad margines agrorum
regionis tingitanae. An-
num.

Neunte Klasse.

CLASSIS IX.

Mit neun Staubfäden.

Enneandria.

Mit Einem Stempel.

Monogynia.

Gemeiner Lorbeer — mit
lanzettförmigen, aderigen,
bleibenden Blättern, vier-
spaltigen, zweyhäufigen
Blumen.

Laurus nobilis foliis lan-
ceolatis venosis perennanti-
bus, floribus quadrifidis,
dioicis. Sp. pl. cur. Willd.
2. p. 479.

Laurus nobilis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 334.

Laurus nobilis foliis lanceolatis coriaceis subundulatis, umbellis par-
vis axillaribus, floribus dioicis subquadrifidis. Lamarck Encycl.
3. p. 447.

Wächst hie und da wild in
Gebüsch und Wäldern,
wird aber auch in den
Gärten gezogen. Blüht
im März. Baum.

Hinc inde in dumetis et syl-
vis provenit spontanea;
colitur etiam in hortis.
Fl. Martio. Arbor.

Die Staubbeutel länglich,
zweysächrig, an beyden
Seiten längs der ganzen
Seite vom Grunde bis zur
Spitze aufspringend, wo

Antherae oblongae, bilo-
culares, utrinque toto latere
sursum a basi ad apicem de-
hiscentes, lacinia revoluta
corniculi instar in apice per-

bey die zurückgerollte Lappe wie ein kleines Horn an der Spitze sitzen bleibt.

* * *

Wenn gleich dieser erste Theil meiner Abhandlung nur die neun ersten Klassen in sich begreift, so füge ich doch die Abbildungen *) und Artkennzeichen einiger neuen Pflanzen, die zu den folgenden Klassen gehören, hinzu. Dieses halte ich für desto nöthiger und glaube, daß es den Botanikern desto angenehmer seyn wird, da bereits vom botanischen Garten in Kopenhagen nach verschiedenen Oertern in Europa Saamen von diesen Arten verandt worden sind, und vielleicht mehr als ein Jahr darüber hingehen dürfte, ehe der zweyte Theil dieser Abhandlung erscheinen wird.

Durch die dem Karakter vorgeetzten Zahlen habe ich die Stelle angeben wol-

sistente.

Licet haec prima dissertationis pars novem tantum priores classes comprehendit, ei tamen subjunxi icones et characterem specificum quarundam plantarum novarum, ad classes sequentes pertinentium. Hoc eo magis necessarium et Botanophilis gratum esse existimaui, cum jam semina harum specierum ex Horto botanico Hafniensi per Europam distributa sunt, et forte ultra annus erit, antequam hujus dissertationis altera pars in lucem prodeat.

Numeris characteri praefixis indicare volui locum, quo hae species inferendae

*) Diese können jedoch aus gewissen Ursachen diesem ersten Theile der Uebersetzung nicht beygefügt werden. Anm. des Uebers.

len, wo diese Arten in der 14ten Ausgabe des *Systema Vegetabilium* eingerückt werden müssen, da die neueste Ausgabe der *Species plantarum* von Prof. Willdenow der ich in diesem Theile gefolgt bin, noch nicht vollendet ist.

Verschiedenblättriges Löwenmaul (5 — 6) — mit abwechselnden, ungleichförmigen, eyrunden, lanzettförmigen, spiefs- und pfeilförmigen Blättern, gestreckten Stengeln. Tab. III.

Wächst zwischen Sträuchern in der Provinz *Haba*. Blüht im April. Staude.

Blühte das erste Jahr, nachdem es im botanischen Garten in Kopenhagen gesäet worden war; nachher wurde es im kalten Hause strauchartig. Noch hat es keine Frucht gegeben.

Immerblühende Levkoje (4 — 5) — mit linien-lanzettförmigen, spitzen, schärflichen Blättern, einem strauchartigen Stengel, zusammengedrückten Schoten.

Wächst unter Gesträuchen in der Provinz *Haba*. Bl. im April. Staude.

sunt, in *Systemate Vegetabilium* editionis decimae quartae; ultima editione *Specierum plantarum* cura Willdenowii, quam in hac parte secutus sum, nondum absoluta.

Antirrhinum heterophyllum (5 — 6) foliis alternis, difformibus, ovatis, lanceolatis, hastatis et sagittatis, caulis procumbentibus. Tab. III.

Habitat in fruticetis provinciae *Habae*. Floret Aprili. Suffrutex.

Primo a satione anno floruit in Horto bot. Hafnienfi, dein fruticavit in frigidario. Fructus nondum tulit.

Cheiranthus semperflorens (4 — 5) foliis lineari-lanceolatis, acutis, subscabris, caule fruticoso, siliquis compressis.

Habitat in fruticetis provinciae *Habae*. Floret Aprili. Suffrutex.

Angebaut in dem kalten Hause des botan. Gartens in Kopenhagen blüht sie den ganzen Sommer und trägt reifen Saamen.

Kleinblumige Levkoje (18 — 19) — mit lanzettförmigen entfernt gezähnten, etwas rauhhartigen Blättern, knottigen, an der Spitze dreyzähnigen Schoten.

Der Saamen aus Marokko. Unter freyem Himmel blüht sie im botanischen Garten in Kopenhagen im Julius. Der Saamen wird im Herbst reif. Jährig.

Borstiger Senf (3 — 4) — mit viereckigen, aufwärts borstigen Schoten, einem lanzettförmigen, zusammengedrückten, stumpfen Schnabel. Tab. IV.

Der Saamen aus Marokko. Gefäet im botanischen Garten in Kopenhagen im Freyen blüht er im Junius und Julius und trägt reifen Saamen. Jährig.

Mauritanischer Klee (2 —

Culta in frigidario Horti b. Hafniensis floret per totam aestatem seminaque perficit.

Cheiranthus parviflorus (18 — 19) foliis lanceolatis, remote dentatis, hispidulis, siliquis nodosis, apice tridentatis.

Semina e Marocco. Culta sub dio in Hort. bot. Hafn. floret Julio. Semina perficiuntur autumnō. Annuus.

Sinapis hispida (3 — 4) siliquis tetragonis, antrorsum hispidis, rostro lanceolato, compresso, obtuso. Tab. IV.

Semina e Marocco. In Horto bot. Hafn. sub dio culta floret Junio et Julio, seminaque maturat. Annua.

Trifolium Melilotus mau-

3) — mit traubenförmigen, nackten, einsaamigen, fast eyrunden, bogenförmig-gefurchten, stumpfen Hül-
fen.

Auf den Feldern in der Pro-
vinz *Haba*. Gezogen im
Freien im botanischen
Garten zu Kopenhagen
trägt er Blumen und
Früchte. Jährig.

Borstiger Schweinsalat
(4 — 5) — mit einblumi-
gen Schaften, lanzettförmig-
gen, buchtig-gezähnten,
borstigen Blättern.

An dürrer gebirgigten Stel-
len bey Mequinez. Im
Kopenhagener botanischen
Garten blüht er im Freien
und giebt reifen Saamen.
Jährig.

Anm. Wegen der äusse-
ren Gestalt und des gefie-
derten Federchens müßte
man ihn vielleicht eigent-
lich in das Geschlecht *Thrin-*
cia bey dem Roth versetzen.

Sand Schweinsalat (8 —
9) — mit eyrunder, bor-
stiger, scharfe Frucht, ab-
wechselnden, mit Feder-

ritanica (2 — 3) legumini-
bus racemosis, nudis, mo-
nospermis, subovatis, ar-
cuato-sulcatis, obtusis.

In campis provinciae *Habae*.
Culta in H. b. Hafn. sub
dio flores et fructus pro-
mit. Annua.

Hyoseris hispida (4 — 5)
scapis unifloris, foliis lan-
ceolatis, sinuato-dentatis,
hispidis.

In montosis aridis prope Me-
quenensiam. In H. bot.
Hafn. floret et semina
perficit sub dio. Annua.

Obs. Ob habitum et
pappum plumosum rectius
forte cum genere *Thrin-*
ciae Rothii conjungenda esset.

Hyoseris arenaria (8 — 9)
fructibus ovatis, hispidis,
scabris, seminibus radii al-
ternis papposis, caule ra-

chen versehenen Stralenfaamen, einem ästigen Stengel.

An sandigen Stellen im Tangerfchen. Blüht und giebt Saamen unter freyem Himmel im Kopenhagener botanischen Garten. Jährig.

Ausgesperrte Wegwarte
(2 — 3) — mit zweytheiligem Stengel, dornlosen Aesten, sitzenden Blumen.

Auf den Feldern im Tangerfchen. Im botanischen Garten in Kopenhagen blüht und trägt sie reifen Saamen im Freyen. Jährig.

Langdornige Krebsdistel
(3 — 4) — mit sparrigen, spinnenwebeartig - filzigen Kelchen, horizontalstehenden Schuppen, die so lang als der Kelch sind. Tab. V. a. b.

Hin und wieder auf den Aeckern in der Provinz *Haba*. Gefäet in freye Erde im botanischen Garten in Kopenhagen blüht und trägt sie reifen Saa-

mofo.

In arenosis regionis' tingitanae. Floret et fructescit sub dio in H. b. Hafn. Annua.

Cichorium divaricatum
(2 — 3) caule dichotomo, ramis muticis floribus sessilibus.

In campis regionis tingitanae. Floret, seminaque maturefcunt sub dio in H. b. Hafn. Annum.

Onopordon macroanthum
(3 — 4) calycibus squarrosis, arachnoideo - tomentosis, squamis horizontalibus, longitudine calycis. Tab. V. a. b.

Passim in agris provinciae *Habae*. Sub dio sata in H. b. Hafn. floret, seminaque ad maturitatem perveniunt. Annum et Bienne.

men. Jährig und Zwey-
jährig.

Kielförmige Wucherblume
(21 — 22) mit doppeltgefe-
derten, fleischigen, glatten
Blättern, kielförmigen Kelch-
schuppen. Tab. VI.

Im Sande längs dem Flusse,
der den Wald bey Moga-
dore durchfließt. Blüht
am Ende des May. Im
Kopenhagener botani-
schen Garten trägt sie im
Freyen reifen Saamen.
Jährig.

Anm. Wegen des weiß-
sen Strals müßte sie wohl
unter den *weißblumigen* ste-
hen; man sieht aber, daß
sie der *Garten-Wucherblu-
me* näher verwandt ist, weil sie
mit dieser von selbst Bastard-
pflanzen vorbringt, welche
zwischen beyden gleichsam
Mitteldinge sind, bald mit
gelbem, bald mit weißem
Stral, mit Blättern, wie bey
der *Garten-Wucherblume*,
allein mit Kelchen und Saa-
men wie bey der *kielförmig-
en Wucherblume*.

Wohlriechendes Rindsauge
(4 — 5) — mit stumpfblät-
trigen Kelchen, abwech.

Chrysanthemum carinatum
(21 — 22) foliis bipinnatis,
carnosis, glabris, squamis
calycinis carinatis. Tab. VI.

In arenosis secus fluvium,
sylvam prope Mogadore
transluentem. Floret
sub exitum mensis Maii.
Sub dio culta in H. b.
Hafn. semina maturat.
Annua.

Obs. Inter *Leucanthema*
locandum esset propter ra-
dium album, sed affinitas
ejus cum *Chrys. coronario*
inde patet, quod sponte
cum hac specie plantas pro-
ducit hybridas, medias
quasi inter ambas; radio jam
luteo, jam albo, foliis *Chrys.*
coronarii, sed structura ca-
lycis et seminum *Chysanthe-
mi carinati*,

Buphtalmum odorum (4 —
5) calycibus obtuse foliosis,
foliis alternis, lanceolatis,

felnden , lanzettförmigen,
spitzen Blättern, standigem
Stengel. Tab. VII.

Im Sande längs dem Flusse
im Walde bey Mogadore.
Blüht im May. Staude.

Gezogen im kalten Hause
im botan. Garten in Kopen-
hagen trägt es Blumen und
Früchte.

Verlängerte Flockenblume
(55 — 57) — mit wimperig-
dornigen Kelchen umgekehrt
eyrund. länglichen, gezähn-
ten untersten; lanzettförmig-
en, ganzen, etwas herab-
laufenden obersten Blättern.

Auf den Feldern in der Ge-
gend von Tanger. Blüht
im May. Jährig.

Gesäet in freye Erde im
botan. Garten in Kopenha-
gen blüht sie und giebt rei-
fen Saamen.

acutis, caule suffruticoso.
Tab. VII.

In arenosis secus fluvium in
sylva prope Mogadore.
Fl. Majo. Suffrutex.

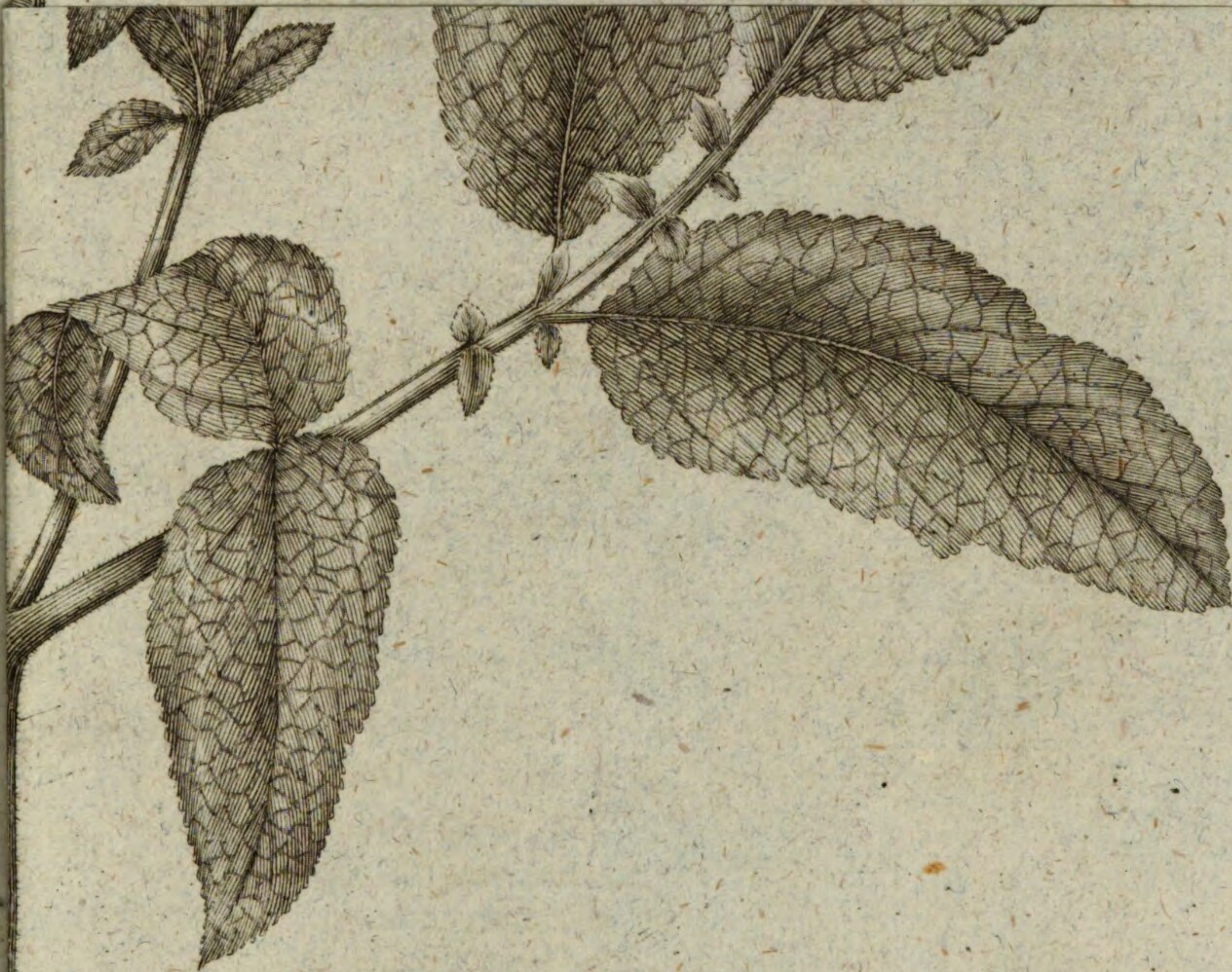
Culta in frigidario Horti
b. Hafnienfis flores fructus-
que fert.

Centaurea elongata (55 —
57) calycibus ciliato spino-
sis, foliis infimis obovato-
oblongis, dentatis, supremis
lanceolatis, integris, sub-
decurentibus.

In campis regionis tingita-
nae. Floret Majo. An-
nua.

Sub dio lata in H. b.
Hafn. floret, seminaque ma-
turitatem adipiscuntur.

Tab. I.



interrupta

M. sc.

flor

Hist. nat.
Botan. Flor.
exot.



Schousboe, Peder Kofod Anker

Beobachtungen über das Gewächsreich in Marokko

Kopenhagen u.a. 1801

Phyt. 626 h

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303222-0